

de lëtzebuenger ziichter

1 - Mäerz 2012 • 29. Joergank • EUR 2,50



Tiergesundheit & Seuchenbekämpfung:

Harmonisierung dringend erforderlich!



Die Verantwortung für die Tiergesundheit und Seuchenbekämpfungen unterliegt teilweise EU-Verordnungen, teilweise aber auch den einzelnen Ländern oder Regionen. Dadurch ergeben sich zwangsläufig große Unterschiede in den Krankheiten, die bekämpft werden, sowie in den Programmen, die die Seuchenbekämpfung regeln.

Die Blauzungenkrankheit verdeutlichte die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit und zeigte, dass eine verstärkte Kommunikation zwischen den verantwortlichen Organisationen für Tiergesundheit in der Großregion im Herzen Europas nötig ist.

Organisationen wie OIE (Weltorganisation für Tiergesundheit) oder FESASS (Europäische Vereinigung für Tiergesundheit und gesundheitliche Sicherheit) bieten von offizieller Seite diese internationale Kommunikationsplattform an. In den jeweiligen Staaten gibt es ähnliche Strukturen, nur die inter-regionalen Grenzen scheinen das fehlende Bindeglied zu sein.

Aufgrund dieser Problematik entstand vor mehr als zwei Jahren der Kontakt zwischen den Berufsorganisationen für Tierzucht und Tiergesundheit in den fünf benachbarten Regionen unserer Großregion: Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Wallonien. CONVIS vertritt hier die Belange der Luxemburger Tierhalter. Immer wieder zeigten sich die Unterschiede in den Funktionsabläufen in den vier vertretenen Ländern. So werden z.B. nur in Luxemburg und Deutschland offizielle BVD-Bekämpfungsprogramme durchgeführt, und einzig in Luxemburg besteht ein Paratuberkulose-Programm. IBR-Programme werden in allen Nachbarregionen offiziell durchgeführt, außer bei uns in Luxemburg. Diese Beispiele zeigen, dass eine Notwendigkeit besteht, die Informationen über Tiergesundheit und Bekämpfungsprogramme der Regionen auszutauschen und an die Landwirte weiterzugeben. Optimal wäre sicher eine Harmonisierung der Bekämpfungsprogramme.

In Luxemburg müsste unbedingt ein nationales IBR-Bekämpfungsprogramm eingeführt werden. Die einzelnen Betriebe, die sich auf freiwilliger Basis sanieren haben, stehen stets in der Gefahr eines IBR-Ausbruches. Dies bestätigen die letzten Monate wieder all zu deutlich.

Sicherlich ist von dem einzelnen Betrieb eine Mitverantwortung gefordert, so wie es bei der Veterinärverwaltung heißt. Diese kann aber nicht soweit gehen, dass ein Betrieb das ganze Dorf mit impfen muss, um den freien Status zu behalten. Die Mitverantwortung der Landwirtschaft liegt eher in einem finanziellen Beitrag in eine Vereinigung oder Tierseuchenkasse, die gemeinsam mit der Veterinärverwaltung Seuchenbekämpfungsprogramme ausarbeitet und umsetzt. In der Großregion gibt es genügend Beispiele, wo Landwirte aktiv an den Bekämpfungsprogramme und Vorsorgemaßnahmen teilnehmen: ARSIA in der Wallonie, GDS in Lothringen und die Tierseuchenkasse in Deutschland. Dies ist besonders wichtig, da der Gesundheitszustand der Tiere und damit die Qualität und Sicherheit der Lebensmittel auch in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden.

Louis Boonen

INHALT

CONVIS

- 2 Eugène Wagner
- 4 Jean Anen
- 6 Ehrung ehemaliger Gremiumsmitglieder
- 8 Änderungen im Mitarbeiterteam

MILCHRINDER

- 9 Hohe Lebensstagsleistungen
- 12 Kälberhaltung: Der erfolgreiche Start ins Leben
- 18 Neun neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg
- 21 Mineralstoff-Boli für Rinder
- 22 Prädikat ZUCHELITE
- 23 Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg
- 24 Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2011
- 25 Aktuelles Bullenangebot
- 26 Junior Wintershow vom 10.2.2012
- 30 Brachyspina: Rezessiver Gendefekt
- 32 beste Luxemburger Jungrinder nach gRZG
- 33 Luxemburger Top-Kühe nach RZG

FLEISCHRINDER

- 36 26. Limousin-Jungvieh-Ausstellung
- 41 Limousin Topgenetik in Luxemburg
- 44 Cactus - Rëndflesch: Jahresbilanz 2011
- 46 Betrieb Majerus-Clemes in Wickrange
- 51 Stroh sparen – Kosten sparen

TIERGESUNDHEIT

- 54 Parasitenmanagement auf rinderhaltenden Weidebetrieben
- 59 Blauzunge geht, Schmallenberg kommt!

GRÜNLAND & FUTTERBAU

- 61 Interpretation der Silomaisseason

PRODUKTIONSTECHNIK

- 64 Ansprüche des Mais an die Düngung

LANDWIRTSCHAFT & UMWELT

- 66 Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch in der Landwirtschaft

POLITIK & GESELLSCHAFT

- 68 (End)loses Herantasten

SCHAFHALTUNG

- 71 D'Lëtzebuerger Schéifergenossenschaft
- 72 Lëtzebuerger Schoofzuchtverband

AUSLAND

- 73 Nachzuchtbesichtigung von Bernac
- 74 Verbandsschau in Neumünster
- 77 WEU-Konvent in Oldenburg
- 79 HighlightSale der RUW in Hamm
- 81 Hessens Zukunft
- 83 Schwarzbunttage in Osnabrück

73 TERMINE

Titelbild 1 - März 2012 | 29. Jahrgang

Kälberaufzucht

Zum Tode von Dr. Eugène Wagner

Einem Ehrenmann und großen Fachmann zum Gedenken

Mit dem Tode von Eugène Wagner verlor die Luxemburger Landwirtschaft zu Beginn 2012 einen allseits beliebten, menschlich wertvollen, fachlich herausragenden und international anerkannten Tierspezialisten.

Auf ungezählten nationalen und internationalen Seminaren, Versammlungen und Sitzungen vertrat Herr Wagner mit seltenem Sachverstand und großem menschlichem Einfühlungsvermögen die Interessen der Luxemburger Tierproduktion. Herr Wagner galt als ausgewiesener Fachmann auf allen Gebieten der heimischen Tierproduktion. Wohl kaum ein anderer hatte ein solch tiefes Spezialwissen in allen Bereichen der Tierproduktion und ein ebenso weitgefächertes Allgemeinwissen. Darüber hinaus konnte er komplexe Zusammenhänge in Vorträgen, Artikeln oder Gesprächen so darstellen, dass diese für den Laien verständlich wurden.

Eugène Wagner war als junger Tierzuchtinspektor bei der ASTA (damals Service Agricole) maßgeblich an der Etablierung der Holstein-Friesian-Rasse in Luxemburg beteiligt. Diese aus heutiger Sicht fast banale Entscheidung war damals Auslöser heftigster Debatten, die mit vielen Emotionen und teilweise radikalen Reaktionen in Wort und Tat bekämpft wurde. Herr Wagner schaffte es, zu helfen innerhalb der Zuchtorganisationen und zwischen engagierten Züchtern die Wogen zu glätten: wie so oft in seinem Arbeits-, aber auch im privaten Leben. Seine ehrliche, joviale und von tiefem Menschenrespekt geprägte Lebenseinstellung gepaart mit dem Bestreben nach Harmonie brachte ihm zeitlebens die Hochachtung aller Menschen guten Willens ein, die ihm begegneten. Streit und Unehrlichkeit waren ihm ein Gräuelp und machten ihm als sensiblen Menschen stets sehr zu schaffen.



Als der damalige Herdbuchverband in den agrarpolitischen Wirren der 80er Jahre

als eigenständige Genossenschaft versuchte, neu Fuß zu fassen, war er eine

dessen wichtigste fachliche Stütze. Herr Wagner war ein sehr diskreter, aber nicht minder effizientes Bindeglied zwischen Ministerium und Herdbuchverband. Viele heute staatliche Konventionen mit dem damaligen Herdbuchverband trugen seine Handschrift. Da er sowohl mit den SEG- als auch den Herdbuchverantwortlichen gute menschliche und fachliche Beziehungen pflegte, war es ausdrücklich in seinem Sinne als aus diesen zwei Zuchtorganisationen die heutige CONVIS Genossenschaft entstand.

Herr Wagner konnte als langjähriges Aufsichtsratsmitglied des Herdbuchverbandes und Kontenkommissar bei SEG soc. coop. mit seinem schier unerschöpflichen Fachwissen und seinen klaren Aussagen den jeweiligen Vorständen helfen, schnelle und richtige Entscheidungen zu treffen.

Der ASTA-Tierzuchtinspektor Eugène Wagner war u.a. zuständig für die Organisation und Kontrolle der Nationalmarke für Schweinefleisch, Räucherwaren und Butter. Er war ein anerkannter Experte in der Schweinezucht und -produktion.

Zudem war er ein angesehenes Mitglied der Körkommission für Hengste sowohl bei den Ardennerpferden, wie auch bei den Reitpferden, Haflingern und Ponys. Unzählige Male wurde er als Jury-Mitglied zu Rinder-, Schweine-, Pferde-, Geflügel-, Schafs- und Ziegenschauen gerufen. Seine Fachmeinung war geachtet und respektiert. In seiner Dienststelle wurde das Sekretariat des Schafzuchtverbandes geführt, eine Arbeit, welche er ausdrücklich befürwortete und unterstützte.

Die Luxemburger Rinder-, Schweine-, Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Kaninchen und Geflügelproduzenten sind Herrn Wagner als Vorstands- resp. Aufsichtsratsmitglied von vielen Rassen-, Verbands- und Tierzuchtorganisationen zu großem Dank verpflichtet. In unzähligen Abendveranstaltungen leistete Herr Wagner in seiner Freizeit wertvolle Facharbeit. So manch interessiertem Landwirt hat er bei solchen Gelegenheiten (oft auch in geselliger Runde) wertvolle und praxisorientierte fachliche Informationen mit auf den Weg gegeben.

Geboren wurde Eugène Wagner am 22.04.1948 in Pétange. Am 28.05.1980 heiratete er Frau Josée Feyder, mit der er eine äußerst harmonische Ehe führte.

1973 schloss er seine Studien auf der Universität Bonn als Dipl. Ingenieur der Agrarwissenschaften. Thema seiner Diplomarbeit war „Die Kaseinbiosynthese in der Milchdrüse“.

Kurz nachdem er Anfang 1977 den Dokortitel erhielt, wurde er im Oktober desselben Jahres als Stagar-Ingenieur im damaligen Service Agricole (heute ASTA) als Nachfolger von Herrn V. Fischbach, der zum Direktor ernannt wurde, eingestellt.

Die Leitung der Tierzucht-Abteilung war sein erster und einziger Arbeitsplatz. Als Ingénieur 1ère classe nahm er zum

01.05.2006 seine Pensionsansprüche wahr.

Herr Wagner hatte die seltene Gabe, sowohl mit Eliten der europäischen Tierzucht, als auch mit praktischen Landwirten Fachgespräche führen zu können. Der Respekt, den Herr Wagner zeitlebens jedem seiner Gegenüber zollte, bleibt ihm übers Grab erhalten.

Die Luxemburger Landwirtschaft trauert um einen kompetenten Fachmann, einen großartigen Verfechter ihrer Interessen und für viele einen ehrlichen Freund. Die CONVIS-Belegschaft mitsamt Ehrenamt und Mitglieder bedanken sich übers Grab hinaus für die geleisteten Dienste Herrn Wagners an der Luxemburger Tierproduktion. Unser ehrliches Mitgefühl gilt seiner Frau Josée und seiner Familie. ■



BGL BNP Paribas
à vos côtés au quotidien.

Votre agence à Ettelbruck :
77-79, Grand'Rue Tél. : (+352) 42 42-2000



**BGL
BNP PARIBAS** | La banque d'un monde qui change

bgl.lu

BGL BNP PARIBAS S.A. (50, avenue J.F. Kennedy, L-2951 Luxembourg, R.C.S. Luxembourg : B6481) Communication Marketing Février 2012

In Memoriam

Jean Anen

Eine charismatische, eng mit der Landwirtschaft verbundene und, nicht nur dort, äußerst engagierte Persönlichkeit hat uns für immer verlassen.

Jean Stoll

Einer der letzten, wenn nicht sogar die letzte, landwirtschaftliche Führungskraft der alten Schule, hat uns zwischen den Feiertagen für immer verlassen. Und dies nach menschlichem Ermessen viel zu früh im Alter von nur 69 Jahren. An Sylvester 2011 trugen etliche Hundert Trauernde Jean Anen zu Grabe und erwiesen ihm in einer überaus festlichen Todesmesse die letzte Ehre in ‚seiner‘ Kirche in Oberwiltz.

Jean Anen wurde 1942 im Minette als Bauernsohn geboren. Er absolvierte erfolgreich die Ackerbauschule und studierte danach im Lyzeum in Esch/Alzette. Doch als sein Vater frühzeitig starb, brach er sein Studium ab, um den elterlichen Betrieb in Zolver zu übernehmen. Als feststand, dass ein jüngerer Bruder den elterlichen Betrieb übernehmen würde, trat Jean Anen 1969 in die Dienste des ‚de Verband‘. Dort leitete er die Außendienststelle und das Lager in Wiltz, die spätere ‚AgriNord‘. 1993 übernahm er das Amt des Direktors der Luxemburger Saatbau-Genossenschaft (LSG) in Mersch. Er trat 2005 in dieser Funktion in den sprichwörtlichen, wohlverdienten Ruhestand. Während 40 langen und steilen Jahren gehörte er als ausgewiesener Experte der staatlichen Sorten- und Saatgutankennungskommission an. Außerdem war er Sekretär und Kassierer der ersten Stunde von ‚AgroEnergie‘. Ende der 90er Jahre war er Mit-Initiator der leider gescheiterten ‚SynAgro‘-Bewegung, die das Ziel hatte, das geschrumpfte und finanziell ausgetrocknete, sog. bauern-eigene Agrocenter in einer neuen, wahren und ehrlichen landwirtschaftlichen Genossenschaft zu vereinen und so neu

aufleben zu lassen, um es ohne weiteres Blutvergießen für die Zukunft zu stärken. Auch hatte er von 2003 bis 2011 das anspruchsvolle Amt des Präsidenten des Kommissar-Kollegiums von de Verband inne, in das er ebenfalls viel Einsatz und Kraft investierte.



Seine sozialen Engagements standen den beruflichen kaum nach. U.a. engagierte er sich im Wiltzer Kirchenchor, war Mitglied des Kirchenrates der Oberwiltzer Kirche, er war Sekretär und ‚Taxifahrer‘ für die Jugendmannschaften im lokalen Basketballverein, und zuletzt Präsident der ‚Amicale‘ der ehemaligen Ackerbauschüler in Ettelbruck.

Als CSV-Politiker saß er im Wiltzer Gemeinderat und stand auch während Jahren der lokalen CSV-Sektion vor. Auf Landesebene war er stets ein angesehener und kompromissloser Verfechter der christlich-sozialen Werte dieser Partei.

Jean Anen heiratete Jacqueline Ensch aus Limpach. Der intakten Ehe entsprossen vier Mädchen, heute verheiratete und selbstbewusste Frauen, welche ihrem bis

zuletzt sehr geliebten Vater acht Enkelkinder schenkten. Jean Anens beruflicher Werdegang ließ die Familie Anen-Ensch in Roullingen bei Wiltz sesshaft werden. Die quirligen *Minettsdäpp* fanden im renitenten Ösling jedenfalls ein neues Zuhause, hohe Anerkennung und einen ansehnlichen Respekt bis hin zur letzten Ruhestätte.

Der in jeder beruflichen, politischen oder sozialen Situation adrett gekleidete und mit einem immer einladenden, junggebliebenen, spitzbübischen Lächeln auftretende Jean Anen leistete dauernd vollständige Arbeit. Das einheimische landwirtschaftliche Geschehen und das Wohlergehen der Bauern lagen ihm am Herzen. Ursprünglich selbst Jungbauer war er umringt von zwei in der Flankierung der Landwirtschaft ebenfalls tätigen Onkeln sowie einem Cousin: Herr Arnold Anen (†) war zeitlebens Generalsekretär des Herdbuchverbandes (die heutige CONVIS), Herr Arthur Anen war Beamter in der ASTA ebenso wie dessen Sohn, Herr Guy Anen. Der Verstorbene kannte und verstand die anhaltend schwierige Lage der Landwirtschaft bestens. Umso mehr kränkte es ihn, wenn Bauern Bauern im Wege standen und wenn Vorstandmitglieder von Genossenschaften den von ihm so beherzigt gelebten Genossenschaftsgeist mit Füßen traten oder glatt ignorierten. Bauern ohne selbstständige Meinung und ohne Gradlinigkeit waren ihm ein Gräuel. In seinem beruflichen Leben stand er stets inmitten solcher Mitmenschen und Mitwirkenden sowie ihren innerlandwirtschaftlichen Querelen und Sticheleien. Letztere sollten seine ganze berufliche Laufbahn begleiten. Doch er gab nie auf. Immer wieder versuchte er, mit einer glasklaren und profunden, schlichtweg

entwaffnenden Argumentation zu dialogieren und zu vermitteln, doch niemals ohne den Argumenten Andersdenkender intensiv zugehört zu haben.

Doch vor allem die Haltung der Bauernzentral-Obrigkeits machte ihm nicht nur das Leben besonders schwer, sondern nagte zuweilen auch an seinem Selbstwertgefühl. Manchmal musste die starke Frau an der Seite eines jeden durchsetzungsfähigen Mannes Jean Anen aufrichten und beim Weitermachen unterstützen. Die besonders verworrene und Kapital zehrende Einbindung der LSG im Merscher Agrocenter versuchte er, mit einem kleinen, arbeitswilligen und menschenwürdig geführten Team mit Bravour zu meistern.

Die Sortenwahl, der Anbau, die Selektion, die Anerkennung und die Verbreitung von Saatgut waren höchste Güter für ihn. Weit mehr als das Getreidesaatgut an sich! Für ihn lebte oder starb mit der Qualität eines jeden Getreidekorns die Menschheit. Für ihn lag hierin die höchste aller landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Für diese Anerkennung und die Beantragung und Bereitstellung von öffentlichen Mitteln dazu (in Anlehnung und analog zu der seit 1952 ununterbrochen staatlich geförderten Milchleistungsprüfung des Herdbuchverbandes – heute CONVIS) kämpfte er die letzten zwölf Jahre seines beruflichen Lebens. Davor hielt er die heutige Agri-Nord in Wiltz 25 lang Jahre in Schuss und machte hieraus eine der bestgeführten Außenstellen des *de Verbandes*.

Für die Entstehung des Festbuches „*Livre du Centenaire*“ vom *de Verband* (erschienen Ende 2009), und des Jubiläumsbuches „*Livre du Cinquantenaire*“ der LSG (erschienen Ende 2011), war Jean Anen die jeweils absolut treibende Kraft. Er half damit zwei sehr wertvolle Dokumente über die Luxemburger Landwirtschaft mit hohem Erinnerungswert für die kommenden Generationen zu schaffen. *Villmols Merci, Jang!*

Als charismatischer und eingestandener Autodidakt war Jean Anen immer offen für neue Entwicklungen zum Vorteil der Landwirtschaft. Mit seinem beherzten Engagement bei der Gründung und dem Aufbau der Biodiesel-Schiene aus einheimischen

Raps, der – bis zur der EU-weiten Aufhebung – ausschließlich auf Stilllegungsflächen gewonnen wurde, wollte er eine neue Erzeugungs- und Einsatzmöglichkeit für die Landwirtschaft aufbauen. Doch seine zukunftsweisende Idee des Anschaffens, Aufstellens und Betriebens einer Ölpresse im Agrocenter zur Produktion von Rapsöl als CO₂-neutraler Treibstoff aus der Landwirtschaft und nicht zuletzt auch für die Landwirtschaft wurde belächelt. Eine weitere Idee zur Vergasung des Cellulose-reichen Bioabfalls, wie Ausputz, Kleie, aussortiertes Saatgut, o. ä., zur Gewinnung von Bio-Methanol bzw. Elektrizität und Wärme in Mersch, fiel der sehr eifrigen Übernahme der Silocentrale S.à.r.l. durch den *de Verband* und der Gründung von VERSIS zum Opfer.

Es waren gerade diese oft belächelten, sehr praktischen doch überaus klugen Ideen und Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung und Gestaltung einer wirklich nachhaltigen Landwirtschaft, welche Jean Anen und Jean Stoll vorerst beruflich, danach auch persönlich zusammenbringen sollten. Letzterer empfand Jean Anen als einen besonders aufmerksamen, sehr klugen und sehr kritischen Beobachter alles Lebenden um ihn herum: Die Art und Weise, wie er seinen Garten und sein Treibhaus gestaltete und bestellte, wie er die klimatischen Bedingungen mit dem Sprießen und Gedeihen der Feldfrüchte, der Wiesen und Wälder verglich und Auffälligkeiten erklärte, oder wie er fast historische Gegebenheiten mit aktuellen Ereignissen verband. Seine Beurteilung der verschiedenen, landes- und agrarpolitischen Lager, das Beschreiben der politischen Zunft und mitunter deren politischen Unvernunft, ob in seiner Partei oder in anderen, er war immer sehr kritisch, wie eben auch zu sich selbst. Er genoss bei seinem ungewöhnlich breiten Wirken ein sehr hohes Ansehen, war sehr beliebt und respektiert. Dafür zollten ihm sehr viele Bekannte bei seinem letzten, irdischen Weg ein letztes Mal Respekt und Anerkennung. Wenn er etwas Großes nicht alleine schaffte, versuchte er andere dazu zu gewinnen, ob in der Familie, im Beruf, im Sozialen oder in der Politik. Er unterstützte das Gute, das Erfreuliche, das Sinnliche, das Praktische im breitesten Sinn, wo immer er konnte; keine Stunde seiner kostbaren Zeit war ihm je zu viel. Seinen

sehr intelligenten und aufopferungsvollen Einsatz – allein oder gemeinsam – vollbrachte er mit einer außerordentlichen Bescheidenheit und immer zum Wohle seiner Mitmenschen. Personen, die ihn verletzt hatten, war er kaum nachtragend. Sein Ziel, *das Ziel* galt es zu verwirklichen, gemäß dem Zitat von Friedrich von Schiller, das seine Familie in der Todesanzeige des Verstorbenen hat abdrucken lassen:

„Immer strebe zum Ganzen,
und kannst selber Du
kein Ganzes werden,
als dienendes Glied schließ
an ein Ganzes Dich an.“

Merci léiwe Jang, requiescas in pacem!

Festessen

Ehrung ehemaliger Gremiumsmitglieder

Am 18. November letzten Jahres hatte der Verwaltungsrat ehemalige Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat von CONVIS und seinen Vorgängerorganisationen zum Dank für deren Einsatz zum gemeinsamen Abendessen eingeladen.

Christoph Peifer-Weihs

Im festlichen Rahmen und bei gutem Essen dankte der Verwaltungsrat von CONVIS den Anwesenden für ihren Einsatz, mit dem sie sich für die Belange von CONVIS eingesetzt hatten und damit ihren persönlichen Beitrag zur Entwicklung und zum Erfolg der Genossenschaft geleistet hatten.



Aktiv 1 - 5 Joer

Bourg Jean-Pierre, Bourscheid	Abteilungsvorstand Schweine	1
Antony-Gierenz Raymond, Lieler	Abteilungsvorstand Milchrinder, Verwaltungsrat	3
Etgen Nicolas, Oberfeulen	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Georges Alain, Roeser	Abteilungsvorstand Milchrinder, Verwaltungsrat	3
Hansel Paul, Holzem	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Hennicot Henri, Eltz	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Jakobs Guy, Harlange	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Kayser Andy, Noertrange	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Mangen Paul, Buschdorf	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Mille-Schaaf Romain, Perle	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Nicolay Marc, Fingig	Abteilungsvorstand Milchrinder, Aufsichtsrat	3
Pletschette Jempy, Cruchten	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Pletschette Romain, Grosbous	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Schrenger Camille, Reimberg	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Siebenborn Louis, Boulaide	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Stelmes Aly, Noertrange	Abteilungsvorstand Milchrinder	3
Steichen Georges, Welscheid	Abteilungsvorstand Schweine	3
Kail Albert, Bergem	Abteilungsvorstand Schweine	4
Laugs André, Consdorf	Abteilungsvorstand Milchrinder	4
Lommel Henri, Cruchten	Abteilungsvorstand Milchrinder	4
Lux-Tholl Paul, Beaufort	Abteilungsvorstand Milchrinder, Verwaltungsrat	4
Weis Romain, Colpach-Bas	AG Cactus	4
Kellen-Linden Remy, Schweich	Abteilungsvorstand Schweine, Verwaltungsrat	5
Noesen-Hansen Guy, Cruchten	Abteilungsvorstand Milchrinder, Verwaltungsrat	5
Pesch Marianne, Crauthem	Abteilungsvorstand Fleischrinder, Verwaltungsrat	5
Schrenger Claude, Holtz	Abteilungsvorstand Schweine, Aufsichtsrat	5



Aktiv 6 - 10 Joer

Albers Raymond, Neidhausen	Abteilungsvorstand Milchrinder	6
Bertemes Carlo, Hupperdange	Abteilungsvorstand Milchrinder	6
Kaufmann Roland, Kleinbettingen	Abteilungsvorstand Milchrinder	6
Baustert Johny, Weiler/Puetscheid	Abteilungsvorstand Schweinezucht	6
Hilgert Roger, Kehlen	Abteilungsvorstand Schweinezucht	6
Schmit Bernard, Stegen	Abteilungsvorstand Schweinezucht	6
Hentgen Georges, Canach	Verwaltungsrat	7
Vaessen Marc, Weiler/Puetscheid	Abteilungsvorstand Milchrinder, Verwaltungsrat	7
Bormann Jos, Reimberg	Abteilungsvorstand Fleischrinder	8
Scheuren Arsene, Goedange	Abteilungsvorstand Milchrinder	9
de Schorlemer Hubert Baron, Grundhof	Abteilungsvorstand Fleischrinder	10
Risch René, Kahler	Abteilungsvorstand Fleischrinder	10
Janssen-Bakx Antoine, Manternach	Abteilungsvorstand Milchrinder	10

**Aktiv 11 - 15 Joer**

Bissen Raymond, Dahl	Abteilungsvorstand Milchrinder	13
Binck Francis, Eschette	Abteilungsvorstand Schweinezucht	14
Hansen Jean-Marie, Beyern U	Verwaltungsrat, Aufsichtsrat	14
Mathay Emile, Michelau	Vorstand, Verwaltungsrat	14
Wester Romain, Neidhausen	Vorstand, Abteilungsvorstand Schweinezucht, Verwaltungsrat	14

Aktiv 16 - 20 Joer

Klein Romain, Niederfeulen	Vorstand, Abteilungsvorstand Schweinezucht, Verwaltungsrat	16
Ras Klaas, Troine	Aufsichtsrat, Abteilungsvorstand Milchrinder	16
Aust-Schmitz Claude, Bettel	Abteilungsvorstand Milchrinder	17
Houwen Gerrit, Ernster	Aufsichtsrat, Abteilungsvorstand Milchrinder	18
L'Ortye Hubert, Pintsch	Abteilungsvorstand Schweinezucht, Verwaltungsrat	19

**Aktiv > 20 Joer**

Heyart Paul, Bettembourg	Vorstand, Verwaltungsrat, Abteilungsvorstand Fleischrinder	23
De Martines Fred, Huldange	Vorstand, Abteilungsvorstand Milch- & Fleischrinder	23
Thinnes Joseph, Eppeldorf	Vorstand, Verwaltungsrat, Abteilungsvorstand Schweinezucht	23
Wampach Léon, Boevange/Attert	Vorstand, Verwaltungsrat	24

MERCI fir Ären Asaz an déi gudd Zesummenaarbecht!

Lassen Sie Ihre weiblichen Tiere genomisch testen!



Wir unterstützen Sie!



- Sicheres Erkennen der Stärken und Schwächen Ihrer Tiere
- Gezielte Anpaarung möglich
- Hohe Wahrscheinlichkeit, extrem wertvoll veranlagte Tiere zu erzeugen
- Optimierte Selektion der Tiere, die für einen Embryo-Transfer (ET) in Frage kommen
- steigende Vermarktungschancen für Ihre männlichen und weiblichen Tiere
- Möglichkeit auf lukrative Anpaarungsverträge

Das Gesamtpaket "Genotypisierung und genomische Zuchtwertschätzung" mit dem 50K Chip kostet 115,-€.

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an Ihr CONVIS Milchrinderteam wenden!

Milchrinder
[passion for breeding]

CONVIS-Intern

Änderungen im Mitarbeiterteam

Carole Weydert

Thorsten Blechmann arbeitet seit dem 1. Juli 2011 in der Milchrinderabteilung und ist für die Zuchtberatung zuständig. Herr Blechmann stammt von einem Milchviehbetrieb aus Nordrhein-Westfalen und hat erfolgreich sein Agrarstudium abgeschlossen. In den letzten sieben Jahren arbeitete er in den Bereichen Zuchtberatung und Kuheinstufung bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz.

Stefan Epper arbeitet seit dem 15. März 2011 halbtags als LKW-Fahrer in der Viehvermarktungsabteilung. Herr Epper hat die Ausbildung zum Landwirt erfolgreich abgeschlossen und führt neben seiner Tätigkeit bei CONVIS den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb.

Zum 1. Juli 2011 hat **Jeff Stirn** als Informatiker bei CONVIS angefangen. Herr Stirn hat nach seinem Studium im Lycée Technique des Arts et Métiers wesentliche Erfahrungen als Projektentwickler (im Bereich: Smart Client und Web-Entwicklung) sowie als Systemadministrator sammeln können.

Mike Bernardy hat zum 31.12.2011 seine Arbeitsstelle bei CONVIS aufgegeben um sich erneut dem Studium zu widmen.

Ende 2011 hat ebenfalls **Blaise Pommet** seine Stelle bei CONVIS gekündigt. Herr Pommet trat am 15.04.2000 in den Dienst beim SEG und war im Selektionsbetrieb auf Kuelbecherhaff tätig. Bei CONVIS leitete Herr Pommet mit Bravour die Besamungsstation und war ein stets gern gesehener Arbeitskollege. Wir danken ihm für seinen langjährigen Einsatz beim SEG/CONVIS und wünschen viel Erfolg und alles Gute bei den neuen beruflichen Aufgaben.



Thorsten Blechmann



Stefan Epper



Wir laden Sie herzlich ein zu einer

Fleckvieh- informations- versammlung

Dienstag, den 20.3.2012
bei CONVIS in Ettelbruck
Beginn: 20.00 Uhr

Folgende **Themen** wollen wir mit Ihnen diskutieren:

- Fleckvieh Zuchtprogramm von Bayern Genetik. Was ist daran so einzigartig?
- Die Fleckviehzucht auf Genetisch Hornlose Kühe
- Die aktuelle Fleckviehbullen von Bayern Genetik; auch über CONVIS verfügbar.



Wir hoffen, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

Stef Beunk, Vertreter von Bayern Genetik

Lebensleistung und Effektivität

Hohe Lebensleistungsleistungen für eine nachhaltige Milchproduktion

Hohe Leistungen sind nur dann wirtschaftlich, wenn sie mit einer entsprechenden Nutzungsdauer einhergehen. Und umgekehrt gilt, dass eine hohe Nutzungsdauer nur dann sinnvoll ist, wenn in dieser Zeit auch viel Milch produziert wird. Die Lebensleistungsleistung ist eine optimale Kombination aus beidem und steht für Effizienz in einer nachhaltigen Milchproduktion.

Charles Delvaux

Unsere Zuchtzielformulierung gibt der Zucht auf Gesundheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit, unter ausgewogener Berücksichtigung der Leistungs- und vor allem der Fitnessmerkmale in einer nachhaltigen Nutztierzucht eine zentrale Bedeutung.

Mit der Zucht auf Nutzungsdauer werden unfreiwillige Abgänge wie z.B. durch Probleme mit den Fundamenten oder der Eutergesundheit geringer. Hohe Nutzungsdauer führt zu niedrigeren Abgangsraten und einer Senkung der direkten Tierarztkosten. Darüber hinaus resultiert daraus ein geringerer Bedarf an Tieren für die Re-

montierung, was die Aufzuchtkosten nicht unwesentlich senkt. Zudem kann bei den Jungtieren strenger selektiert werden und so der Zuchtfortschritt für Leistung und Fitness noch besser genutzt werden. Einen weiteren Zugewinn stellen die zum Verkauf stehenden überzähligen Färsen zur Zucht dar. Nicht zuletzt kommt hinzu, dass die Durchschnittsleistung eines Bestandes mit älteren Kühen höher liegt.

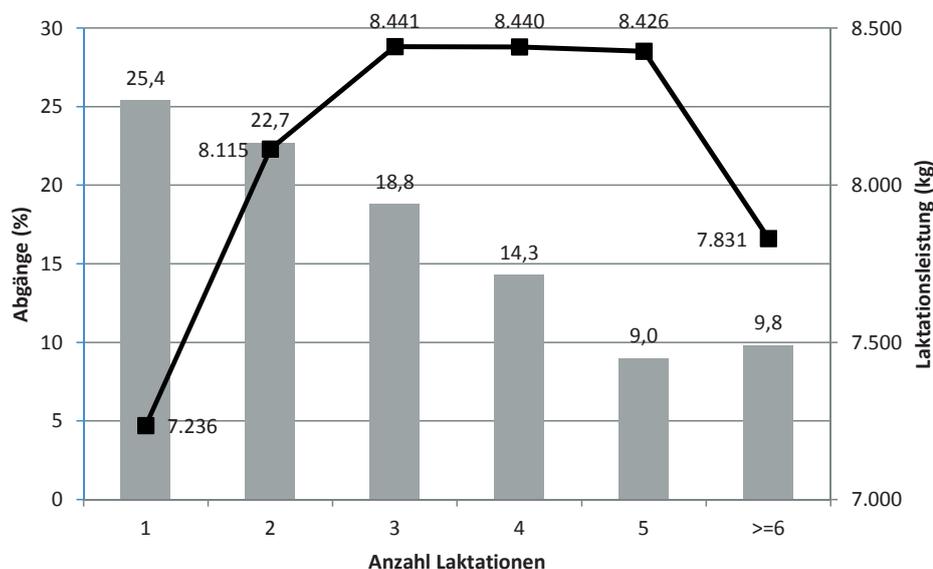
Hieraus wird ersichtlich, dass einer der wichtigsten Kostenfaktoren für die Rentabilität der Milchproduktion die hohe Abgangsrate bei Kühen ist. Bei der genaueren Analyse der CONVIS-Milchkontrolldaten 2011 sehen wir, dass die Merzungsrate bzw. die Remontierungsrate mit

33,4 bzw. 35,5 Prozent viel zu hoch liegen. Zudem kommt hinzu, dass die Kühe öfters bereits gemerzt werden, bevor sie ihre eigenen Aufzuchtkosten von 1.500,- Euro amortisiert und ihr volles Leistungspotential unter Beweis gestellt haben. So zeigt uns die Grafik, dass der größte Anteil der Abgänge auf Jungkühe entfällt. Rund 26 Prozent aller Abgänge in 2011 (außer Tiere mit Abgangsgrund Verkauf zur Zucht) betreffen Kühe in der ersten Laktation. Die höchsten Leistungen von derzeit 8.450 kg erreichen unsere Milchkühe aber erst in der 3. bis 4. Laktation und liegen mit 1.200 kg um 18,6% über ihrer Leistung in der 1. Laktation.

Spätestens jetzt drängt sich die Frage auf, ab wann eigentlich eine Kuh wirtschaftlich effizient ist. Brauchen wir nur noch junge, hochleistende Kühe, die in nur zwei Laktationen ihren Aufzuchtkredit ablösen? Reicht dies aus, um mit einer Herde gewinnbringend Milch zu produzieren?

Zu diesem Thema kommen wissenschaftliche Untersuchungen (Dr. Anke Römer, 2009) zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Die Effizienz einer Kuh hängt nicht nur von ihrer Lebensleistung ab, sondern von ihrer Leistung pro Zeiteinheit (Leistung je Futtertag oder die Leistung je Lebenstag). Effizienz ist ein Maß für die Wirtschaftlichkeit und damit das Verhältnis zwischen Ertrag (Lebensleistung) und Aufwand (Nutzungsdauer oder Lebenszeit, Alter). Per Definition sind demnach von Kühen mit



Grafik: CONVIS Jahresabschluss 2011: Anteil Abgänge (%) und 305-Tage-Leistung nach Laktationsnummer

Übersicht: Betriebe mit den höchsten Lebensleistungen der in 2011 abgegangenen Kühe rangiert nach Lebenstagsleistung (LTL)

	Anzahl Kühe	Anzahl Merz.	M-kg	Lebensleistung			ND Mon.	ND Lakt.	Alter Mon.	LTL kg/Tag
				F-kg	E-kg	F+E-kg				
Herden mit 10 bis 39,9 Kühe										
Van Wissen, Nagem	38	11	40.046	1.596	1.376	2.972	49	4,0	76,9	17,1
Hoffmann, Betzdorf	27	8	41.085	1.698	1.308	3.006	54,5	4,0	85,8	15,7
Andre, Oberfeulen	36	18	32.496	1.384	1.167	2.551	39,2	2,9	70,8	15,1
Faust, Bettendorf	38	18	35.304	1.492	1.184	2.676	47,9	3,6	76,9	15,1
Melkert, Essingen	21	11	33.519	1.435	1.116	2.551	43,9	3,5	73,6	15,0
Hansen, Doncols	24	4	30.784	1.297	1.073	2.370	39,1	2,1	68,6	14,7
Kessler, Eschdorf	26	7	38.736	1.630	1.343	2.973	59,3	4,0	87,3	14,6
Zeimetz, Osweiler	34	8	30.676	1.154	1.008	2.162	39,3	3,0	69,3	14,5
Sins-Pletschette, Heffingen	32	10	28.170	1.122	974	2.096	35,4	2,5	64,3	14,4
Rohen, Insenborn	14	3	48.936	2.289	1.804	4.093	82,6	5,3	112,1	14,3
Herden mit 40 bis 59,9 Kühe										
Sliepen, Nocher	54	16	34.686	1.511	1.230	2.741	38,2	2,8	64,2	17,8
Vaessen-Bastin, Weiler	57	7	38.877	1.611	1.370	2.981	50,2	3,5	77,7	16,4
Kaufmann, Kleinbettingen	41	11	40.227	1.671	1.416	3.087	54,4	3,7	82,3	16,1
Clemens-Schintgen, Lellig	45	4	45.117	1.871	1.521	3.392	62,7	4,4	92,1	16,1
Weidert-Weis, Erpeldange	45	25	36.340	1.455	1.241	2.696	40,1	2,9	74,3	16,1
Leider, Erpeldange	54	17	35.811	1.429	1.199	2.628	46,2	3,5	73,4	16,0
Bosseler, Limpach	45	6	27.417	1.032	974	2.006	27	1,8	56,7	15,9
Koeune, Garnich	55	23	29.333	1.080	967	2.047	33,7	2,6	60,7	15,9
Wester, Beaufort	42	15	33.902	1.325	1.090	2.415	43,2	3,1	70,4	15,8
Thein & Elsen, Goeblange	57	10	32.540	1.323	1.134	2.457	39,9	2,8	67,9	15,8
Herden mit 60 bis 79,9 Kühe										
Vaessen, Vianden	72	10	46.929	1.902	1.556	3.458	58,1	4,5	83,8	18,4
Boonen, Elvange/Beckerich	61	13	54.744	2.310	1.822	4.132	80,7	5,6	107,9	16,7
Kugener, Hagen	65	20	40.671	1.604	1.342	2.946	53,2	3,7	82,9	16,1
Sopeba, Meispelt	73	18	38.408	1.683	1.341	3.024	51,4	3,6	80,5	15,7
Reding, Eschette	62	19	27.550	1.134	908	2.042	35,5	2,7	61,9	14,6
Bourg, Grass	76	31	31.387	1.213	1.042	2.255	41,3	2,9	71,2	14,5
Audry-Zeimes, Dalheim	71	17	37.503	1.542	1.258	2.800	54,4	4,2	85,3	14,4
Goedert-Ries, Ell	65	25	30.802	1.229	1.087	2.316	43,3	3,2	70,7	14,3
Vosman, Marienthal	71	23	34.414	1.556	1.221	2.777	49,2	3,4	79,1	14,3
Berscheid, Hupperdange	66	19	29.973	1.322	1.059	2.381	39,4	2,7	69,6	14,1
Herden von 80 bis 99,9 Kühe										
Harpes, Rippweiler	87	26	46.552	1.931	1.602	3.533	57,1	4,1	86,0	17,8
Wagener-Reuter, Weidig	92	19	40.802	1.533	1.395	2.928	46,6	3,6	78,9	17,0
Vaessen, Fischbach	85	24	35.876	1.456	1.222	2.678	46,1	3,4	74,6	15,8
Almo Agri, Boulaide	86	28	29.305	1.173	1.002	2.175	36,6	2,7	65,0	14,8
Karels, Schrondweiler	86	21	32.827	1.382	1.138	2.520	48,7	3,6	79,8	13,5
Schmitgen-Reckinger, Bissen	87	21	29.485	1.173	1.012	2.185	41,9	3,0	71,6	13,5
Schmeitz-Greisch, Livange	82	26	25.936	1.025	866	1.891	37,2	2,7	65,8	12,9
Damge, Angelsberg	80	12	31.015	1.248	1.062	2.310	47,7	3,7	79,8	12,8
Alrodeschhaff, Scheidgen	87	20	31.023	1.335	1.068	2.403	54,2	3,6	83,6	12,2
Somawe, Christnach	82	35	23.986	975	790	1.765	34,3	2,5	65,5	12,0
Herden über 100 Kühe										
Albers Frères, Asselborn	160	31	38.493	1.540	1.322	2.862	46,2	3,7	73,7	17,2
Vaessen, Longsdorf	127	38	29.832	1.042	989	2.031	33,1	2,5	58,9	16,6
Leonardy & Wildgen, Dickweiler	170	34	32.869	1.277	1.087	2.364	38,9	3,0	66,4	16,3
Bourg & Neu, Grosbous	113	42	30.145	1.244	1.013	2.257	35,8	2,8	63,1	15,7
Albers, Boevange/Clervaux	101	30	33.022	1.444	1.133	2.577	44,1	3,4	70,1	15,5
Wirtz-Agri, Eschweiler	115	17	33.248	1.387	1.131	2.518	43,5	3,4	74,1	14,8
Soprana, Lannen	296	67	37.151	1.563	1.269	2.832	55,5	3,7	83,3	14,7
Kail & Kail, Bergem	128	34	30.219	1.221	1.026	2.247	41,3	3,2	69,4	14,3
Offermans-Van Meel, Waldbillig	109	29	27.137	1.088	945	2.033	33,7	2,5	62,7	14,2
Reiff & fils, Beaufort	195	62	27.074	1.074	919	1.993	36,1	2,7	62,6	14,2

vergleichbarer Lebensleistung diejenigen die effizienteren Kühe, die diese gleiche Leistung in einer kürzeren Lebenszeit erbringen.

- Die Leistung je Lebenstag ist insbesondere für Betriebe mit eigener Reproduktion ein geeigneter Parameter zur Einschätzung der Rentabilität der Milchproduktion, da sie auch die Kosten während der Aufzucht berücksichtigt.
- Nach den Untersuchungen sind Kühe unter den künftigen Kostenbedingungen und einem Milchpreis von 27 Cent je kg erst ab einer Leistung von 15 kg Milch je Lebenstag gewinnbringend. Das entspricht bei einem unterstellten EKA von 26 Monaten und einer Trockenstehzeit von acht Wochen einer durchschnittlichen Leistung von 27 kg Milch je Kuh und Melktag.
- Um auch unter den zukünftigen Bedingungen wirtschaftlich Milch zu produzieren, müssen die Kühe mindestens 30.000 kg Milch in 3,5 Laktationen geben. Im Durchschnitt gehen Holsteinkühe in Deutschland (und Luxemburg Anm.d.R.) derzeitig aber bereits nach 2,6 Laktationen ab. Das wird auch künftig trotz des steigenden Zuchtfortschritts nicht ausreichen, um rentabel Milch zu produzieren.

■ Lebenstagsleistung der abgegangenen Kühe

Entscheidend für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung ist also nicht die absolute Lebensleistung, sondern die Leistung je Zeiteinheit. Hier bietet sich die Lebenstagsleistung (LTL) in Kilogramm Milch als objektiver Maßstab an, eine neue Kennzahl, die zusammen mit der Futtertagsleistung (FTL) auf dem MLP-Jahresabschluss unter Gesamtbetrieb erscheint. Für die einzelnen Kühe befinden sich diese beiden Kennziffern auf dem monatlichen MLP-Zwischenbericht in der Liste „Aufgerechnete Leistungen“ unter Gesamtleistung. Dabei errechnet sich die Futtertagsleistung aus der Lebensleistung geteilt durch die effektive Nutzungsdauer in Tagen, also ohne die Länge der

Aufzuchtperiode zu berücksichtigen. Die durchschnittliche Lebenstagsleistung einer Herde ergibt sich hingegen aus der Lebensleistung geteilt durch das effektive Alter in Tagen beim Abgang. Durch die Kombination der Leistungsbereitschaft einer Herde mit der Aufzucht- und Nutzungsdauer stellt die Lebenstagsleistung der abgegangenen Kühe mit der tatsächlich erbrachten Gesamtleistung somit einen idealen Indikator für die Effektivität in der Milchviehhaltung dar.

■ Rangierung der Betriebe

Die vorliegende Auswertung basiert auf den im Rahmen der offiziellen Milchleistungsprüfung erfassten Daten zur durchschnittlichen Lebensleistung der im Kontrolljahr 2010/2011 abgegangenen Kühe in unseren Milchbetrieben (außer Abgänge zur Zucht, welche nicht in der Anzahl abgegangener Kühe berücksichtigt werden). In der Übersicht sind die Ergebnisse in die gleichen Betriebsgrößenklassen wie bei der Veröffentlichung des MLP-Jahresabschlusses zusammengefasst und jeweils die zehn Betriebe mit den höchsten Lebenstagsleistungen veröffentlicht.

Quellen: Elite 1/2007; Milchrind 2/2009, 2/2010, 4/2010, 2/2011; RUW Report Dez. 2011

■ **Die Centro-Tochter Coma aus dem Betrieb Offermans-Van Meel, Waldbillig hat bei elf Kalbungen bisher eine Lebensleistung von 104.076 kg gemolken. Mit einer LTL von 20,1 kg verkörpert diese Kuh die problemlose Dauerleistungskuh als Voraussetzung für eine wirtschaftliche Milcherzeugung.**



Kälberaufzucht optimieren

Der erfolgreiche Start ins Leben

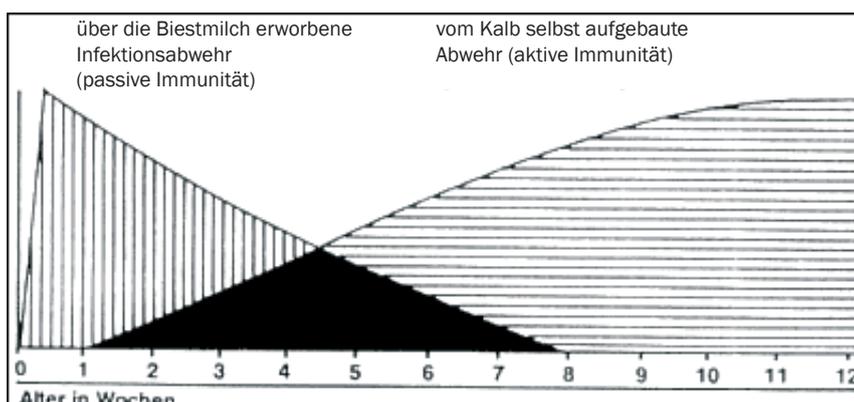
In den letzten Ausgaben des „de lëtzebuenger züchter“ wurde verstärkt auf das Wohlbefinden der Milchkühe eingegangen. Die Artikelserie wird nun mit dem Thema der Kälberaufzucht fortgesetzt, bis hin zum Abkalben in den späteren Ausgaben. Welche Rahmenbedingungen sollten geschaffen werden, um vitale schnell wachsende Kälber zu bekommen? Wie sollen die Fütterung und die Haltungsformen der Kälber nach der Geburt bis zum Absetzen aussehen, um ihnen einen optimalen Start in ein möglichst langes Leben zu gewährleisten?

Tom Dusseldorf, Steve Turmes

Kälberfütterung von der Geburt bis zum Absetzen

Die Ziele in der Kälberaufzucht sind gesunde Kälber, die zügige Entwicklung zum Wiederkäuer, das Ausschöpfen des Wachstumspotenzials der Kälber, ein frühes Erstkälbealter und damit reduzierte Aufzuchtkosten. Diese hohen Ziele können nur durch eine optimale Haltung und Versorgung, durch frühzeitige Förderung der Vormagenfunktion sowie qualitativ hochwertiges Kraft- und Grundfutterangebot erreicht werden. Die Fütterung, die Gestaltung des Stalles und dessen Klima können nicht isoliert betrachtet werden, da sie ineinander greifen.

Abb.1: Entwicklung des Immunstatus von Kälbern (Dr. Hubert Brentrup, LWK NRW)



In den ersten sechs bis sieben Wochen nach der Geburt findet in den Organen der Kälber eine Zellvermehrung statt. Fütterungsfehler oder Erkrankungen in dieser kritischen Phase schädigen die Entwicklung der Kälber nachhaltig. Aus diesem Grund sollte der Aufzucht der Kälber eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Erstversorgung mit Kolostrum ist der erste Schritt.

■ Erstversorgung mit Biestmilch

Kälber sind nach der Geburt häufig einem hohen Keimdruck ausgesetzt, zudem haben sie kein eigenes Immunsystem. Dieses ist erst mit ungefähr zehn Wochen vollständig aufgebaut, deswegen ist die frühzeitige Gabe von Biestmilch sehr wichtig. Die Neugeborenen sollten schnellst möglich nach der Geburt Biestmilch erhalten. Grundsätzlich gilt: je mehr Biestmilch vom Kalb aufgenommen wird, desto höher ist der schützende Immunglobulinspiegel. Die Darmschleimhaut ist in den ersten vier Stunden nach der Geburt für Immunglobuline aus der Biestmilch sehr gut passierbar. Nach 24 Stunden ist der Darm nicht mehr durchlässig und die Antikörper wirken nur noch lokal an der Darmschleimhaut. Prinzipiell sollten innerhalb

der ersten drei Stunden 2 l und innerhalb von zwölf Stunden mindestens 4 l Biestmilch mit Hilfe einer Nuckelflasche getränkt werden. Das Anlegen von Biestmilchreserven von älteren Kühen in der Gefriertruhe ist sinnvoll, da man so ständig Kolostrum von höchster Qualität anbieten kann. Die gefrorenen Biestmilchportionen sollten am besten in einem Wasserbad bei max. 40° C aufgetaut werden und als Mischkolostrum angeboten werden.

■ Tränkephase ab der 2. Lebenswoche

Von der zweiten bis zur zehnten Lebenswoche werden die Kälber mit Milchaustauscher (MAT) oder Vollmilch getränkt. Aus ökonomischen Gründen ist Milchaustauscher stets anzuraten, da das Tränken mit Vollmilch, neben ernährungstechnischen Nachteilen auch noch teurer wird. Eine zu lange Tränkeperiode bedeutet auch automatisch höhere Aufzuchtungskosten, da Vollmilch oder Milchaustauscher teure Futtermittel sind. Zudem fangen die Kälber zu spät an, festes Futter zu fressen, was wiederum die Entwicklung der Pansenzotten negativ beeinflusst.

Getränkt werden die Kälber mittels eines vollautomatischen Tränkeautomaten oder per Nuckeleimer. Von einem Eimer ohne Nuckel ist abzuraten, da die Kälber zu schnell und zu große Mengen Milch auf einmal schlucken. Es besteht die Gefahr, dass durch die ungünstige Haltung (Kopf nach unten) der Schlundreflex nicht richtig funktioniert und die Milch in den Pansen anstelle vom Labmagen gelangt. Zudem haben die Kälber von Natur aus einen Saugreflex, dem sie beim Tränken per Nuckeleimer besser gerecht werden und somit eine geringere Tendenz aufweisen, an anderen Altersgenossen zu saugen. Die höhere Speichelproduktion trägt zudem dazu bei, dass die Milch besser verdaut wird.

Ein Vorteil der Eimertränke gegenüber dem Tränkeautomat ist, dass sowohl Vollmilch als auch MAT getränkt werden können. Zudem ermöglicht das Tränken mittels Nuckeleimer dem Betreuer der Kälberherde eine gute Kontrollmöglichkeit über die einzelnen Kälber. Erfahrungen aus der Praxis zeigen allerdings als negative Punkte eine oftmals mangelhafte Reinigung der Eimer, zudem werden die Kälber oft zu lange (mehr als 12 Wochen) getränkt oder es werden zu hohe Milchmengen getränkt, dann sind die Kälber satt und fressen kein festes Futter (TMR, Heu oder Kälberflocken).

Tränkeautomaten erlauben eine portionierte Milchaufnahme, bringen arbeitswirtschaftliche Vorteile mit sich und erlauben auch die Haltung größerer Kälbergruppen. Aus hygienischer Sicht kann ein Tränkeautomat von Nachteil sein, da die Kälberbuchten beim Automat permanent belegt sind und niemals von Grund auf gereinigt und desinfiziert werden können. Erfahrungen aus der Praxis belegen, dass die Tränkeautomaten oftmals nicht ausreichend gereinigt und gewartet werden. Eine regelmäßige Kalibrierung vom Wasser und vom Milchaustauscher sowie eine Kontrolle der Temperatur der Milch (39-40° C beim Tränken) sind unbedingt anzuraten. In vielen Fällen werden die Daten, welche die Tränkeautomaten dem Benutzer liefern, nicht ausreichend zur Tierkontrolle genutzt.

Abb.2: Etikett eines Milchaustauschers mit hohem Magermilchanteil

Volledig kunstmelkvoeder voor het opfokken van kalveren		Aliment complet d'allaitement pour l'élevage de veaux
Analytische bestanddelen		Constituants analytiques
Ruw eiwit	22,5%	Protéine brute
Ruw vet	18,0%	Matières grasses brutes
Ruwe celstof	0,0%	Cellulose brute
Ruwe as	7,8%	Cendres brutes
Calcium	0,80%	Calcium
Fosfor	0,70%	Phosphore
Natrium	0,60%	Sodium
Toevoegingsmiddelen per kg:		Additifs per kg:
Nutritionele toevoegingsmiddelen		Additifs nutritionnels
Vitamine A (E 672)	40.000 I.E.	Vitamine A (E 672)
Vitamine D3 (E 671)	5.000 I.E.	Vitamine D3 (E 671)
Vitamine E (DL-α-tocoferol)	200 mg	Vitamine E (DL-α-tocoferol)
Vitamine E (D-α-tocoferol)	100 mg	Vitamine E (D-α-tocoferol)
IJzer als ijzer(II)sulfaat-monohydraat (E 1)	90 mg	Fer, sulfate ferreux, monohydraté (E 1)
Jodium als kaliumjodide (E 2)	1 mg	Iode, iodure de potassium, (E 2)
Koper als koper(II)sulfaat-pentahydraat (E 4)	10 mg	Cuivre, sulfate cuivrique, pentahydraté (E 4)
Mangaan als mangaan(II)sulfaat-monohydraat (E 5)	45 mg	Manganèse, sulfate manganoux, monohydraté (E 5)
Zink als zinksulfaat-monohydraat (E 6)	84 mg	Zinc, sulfate de zinc, monohydraté (E 6)
Selenium als natriumseleniet (E 8)	0,3 mg	Sélénium, sélénite de sodium (E 8)

Anti-oxidanten		Antioxygènes
Propylgallaat (E 310)	2 mg	Gallate de propyle (E 310)
Butylhydroxyanisol (BHA, E 320)	2 mg	Butylhydroxyanisol (BHA, E 320)

Samenstelling: 44% welpoeders; 30% magere melkpoeder; 18% plantaardige olie (palm/kokos); 5% tarwe-eiwit, gehydrolyseerd; 2% tarwebloem; 0,2% calciumcarbonaat; eiproducten, gedroogd.

Composition: 44% lactoserum en poudre; 30% lait écrémé en poudre; 18% huile végétale (palm/coco); 5% protéin de blé, hydrolysée; 2% farine de blé; 0,2% carbonate de calcium; ovoproducts. séchés.

Gebruiksaanwijzing

1 kg poeder en 9 liter water geeft 10 liter melk. Oplossen in water van 45-60°C. Gerantsoeneerd en warm (\pm 42°C) verstrekken. Uitsluitend te gebruiken voor kalveren tot een leeftijd van 4 maanden.

Proportion: 1 kg de poudre et 9 l d'eau donnent 10 l de lait. Dissolution avec de l'eau à 45-60°C. Distribué chaud (\pm 42°C). Pour veaux d'élevage jusqu'à l'âge de 4 mois.

met antistoffen tegen:	E-coli
avec anticorps contre:	Salmonella
	Rota corona
	Clostridium

Bij voorkeur te gebruiken voor: 20/09/12

Gefabriceerd 12 maanden voor de aangegeven datum van minimale houdbaarheid. Netto gewicht: 25 kg.

A utiliser de préférence avant: 20/09/12

Fabriqué 12 mois avant la date de durabilité minimale indiquée. Poids nette: 25 kg.

Tränkeplan für 336 Liter bzw. 47 kg MAT Programmiersvorschlag für den Tränkeautomaten

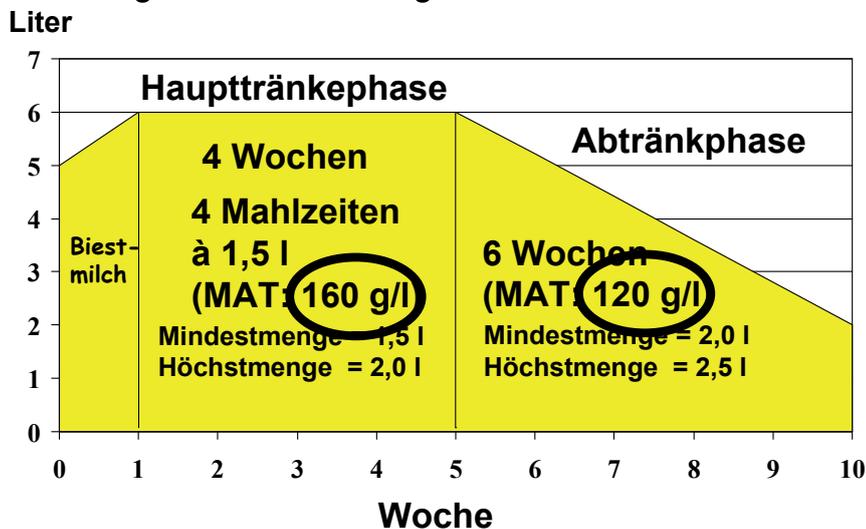
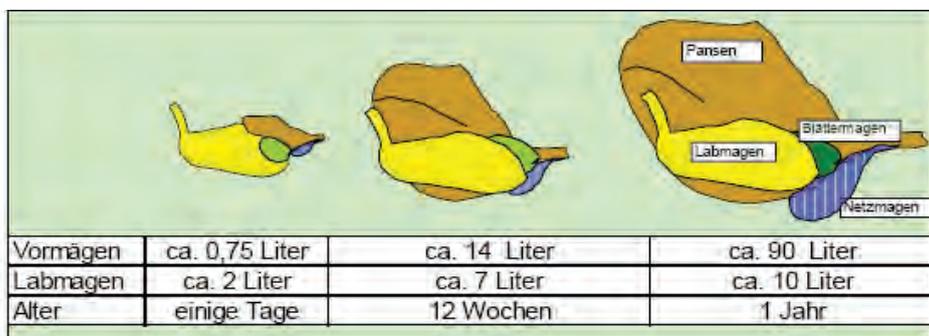


Abb.3: Schema eines Tränkeplans nach Dr. Kunz (LWK Schleswig-Holstein)

■ Was zeichnet einen guten Milchaustauscher aus?

Der Landhandel bietet den Milcherzeugern unzählige Milchaustauscher an. Jedoch ist nicht jeder Milchaustauscher für eine intensive Kälberaufzucht geeignet. Grob unterscheiden kann man die Milchaustauscher in Magermilch-Austauscher und Null-Austauscher. Erstere enthalten als Proteinquelle Magermilch und Molkenpulver, Nullaustauscher enthalten Molkenpulver oder pflanzliche Proteinträger. Da die jungen Kälber pflanzliche Proteine und Kohlenhydrate noch nicht ausreichend verdauen können, sollen stets Milchaustauscher

Abb.4: Pansenentwicklung (Claudia Verhülsdonk, LWK NRW - Haus Riswick)



mit einem hohen Anteil an Magermilchpulver verfüttert werden, obwohl diese teurer sind als Nullaustauscher oder MAT mit niedrigem Magermilchanteil. Die höhere Verdaulichkeit, der geringere Rohfaser- und Rohaschegehalt und somit die bessere Qualität rechtfertigen den höheren Preis (siehe dazu auch den Artikel „Auf die Zusammensetzung der Milchaustauscher achten“ im „de lätzebuenger ziichter“ 5-2010).

Anforderungen an den MAT:

- hoher Anteil an Magermilchpulver
- keine pflanzlichen Proteinquellen wie Weizenkleie, Sojaschalen etc.
- Inhaltsstoffe:
 - > 22 % Rohprotein
 - > 1,7 % Lysin
 - < 0,1 % Rohfasergehalt
 - < 10 % Rohasche

■ Tränkeplan für eine erfolgreiche Kälberaufzucht

In der Literatur findet man viele verschiedene Tränkepläne zur Kälberaufzucht. Die empfohlene Tränkedauer liegt meistens bei zehn Wochen. Nach einer Woche Biestmilchfütterung werden die Kälber auf Milchaustauscher umgestellt. Von der zweiten bis zur fünften Woche werden täglich 6 Liter empfohlen, danach wird linear abgetränkt bis auf 2 Liter täglich am 70sten Tag. Mehr als 6 Liter Milch täglich sollte man keinem Kalb zur Verfügung stellen, da es sonst übermäßig satt ist und sicherlich nicht den Versuch unternimmt, Grobfutter oder Kraftfutter aufzunehmen.

Was die Konzentration des Milchaustauschers in der Milch angeht, so unterscheidet man zwischen einphasiger Fütterung, bei der die Konzentration um 125-130 g/l Milch liegt, und der zweiphasigen Fütterung, bei welcher man in den ersten vier Wochen der Tränkephase die MAT-Konzentration in der Milch bis 160-180 g/l erhöht und anschließend mit 125-130 g/l weiter trinkt.

■ Übergang zur Festfütterernährung

Nach der Geburt besitzt das Kalb zunächst einen auf die Verdauung von Milch eingestellten Labmagen, der Pansen ist noch nicht funktionsfähig und muss sich in den folgenden Wochen noch entwickeln, und dies möglichst zügig. Wenn die Kälber ausschließlich mit Milch oder Milchaustauscher

gefüttert werden, entwickelt sich der Pansen kaum und die Pansenzotten wachsen nur sehr langsam. In der Regel besiedeln Mikroorganismen den Pansen in der zweiten Lebenswoche. Aufgewertete Mischrationen stellen eine ordentliche Futtergrundlage für Aufzuchtkälber dar, da sie neben Rauhfutter auch noch Getreide und Kraftfutter enthalten und diese die notwendige Energie liefern, damit sich die Pansenzotten und Pansenmikroben entwickeln können (Abb.4).

Ab dem zweiten Tag sollen die Kälber Kälberflocken zur freien Verfügung haben. Alternativ hierzu käme eine Hofmischung wie z.B. die Riswicker Hofmischung in Frage (Tab.1). Ab der zweiten Lebenswoche soll die Mischration angeboten werden, täglich frisch gefüttert auf einen sauberen Futtertisch. Abgesetzt werden sollen die Kälber erst, wenn sie täglich mindestens 1,5–2 kg Gesamttrockenmasse fressen, dies entspricht einem Lebendgewicht von ca. 80 kg.

Tab.1: Riswicker Hofmischung (I) und weitere mögliche Hofmischungen

		Hofeigene Mischung		
		I	II	III
Weizen	%	35		
Gerste	%	35	50	48
Triticale	%			10
Körnermais	%		20	
Trockenschnitzel	%			15
Leinexpeller	%	10		
Sojaextraktionsschrot	%	15	25	23
Mineralfutter	%	4	4	3
Sojaöl	%	1	1	1
Energie NEL	MJ	7,14	7,14	7,11
Energie ME	MJ	11,04	11,04	11
Nutzbares Rohprotein	g	166	169	168
Ruminale N-Bilanz	g	3	3	2
Rohprotein	%	18,3	18,2	18,1
Rohfett	%	3,5	3,3	2,7
Rohfaser	%	4	3,8	6,2

Kälberhaltung von der Geburt bis zum Absetzen

■ Platzbedarf

Die Tabellen 2a und 2b zeigen, wie viel Kälberplätze ein Betrieb mit 100 Milchkühen benötigt. Theoretisch kalben auf einem Betrieb dieser Größe 150 Tiere (100 Kühe und 50 Kalbinnen). Dabei wird unterschieden, wie lang die Abkalbeperiode innerhalb eines Jahres ist. Zudem wird zwischen den einzelnen Altersgruppen unterschieden. Es wird davon ausgegangen, dass die Bullenkälber nach drei Wochen verkauft werden und anschließend nur die weiblichen Kälber aufgezogen werden.

■ Einzelhaltung

Um den Keimdruck möglichst gering zu halten, sollten die Kälber wenigstens in der ersten Woche einzeln gehalten werden. Ab der zweiten Woche ist eine Aufstallung in Gruppen von annähernd gleich-

altrigen Kälbern sinnvoll. Die Kälber benötigen frische Luft, eine saubere und trockene Liegefläche sowie ständig Zugang zu Wasser und Futter. Es muss sichergestellt werden, dass die Kälber keiner Zugluft ausgesetzt sind, bzw. eine Rückzugsmöglichkeit haben, wo sie sich davor schützen können. Die Einzelhaltung erfolgt entweder in Einzelboxen oder in Iglus in Außenhaltung. Diese Haltungsart in Iglus mit überdachtem Auslauf ist für die Gesundheit und das Wachstum der Kälber das Beste. Zudem ist ein konsequentes Rein-Raus Verfahren mit diesem System relativ problemlos zu managen. In den Iglus haben die Kälber ihr eigenes Mikroklima, während sie im Auslauf ausreichend Frischluft haben. Ein überdachter Auslauf ist nicht nur besser für die Kälber sondern auch für den Landwirt, denn das Füttern und die Kontrolle des Wohlbefindens der Tiere sind angenehmer im Trockenen zu erledigen. Bei einem vorhandenen Gebäude bietet es sich ganz einfach an, das Dach 3 m anzuschleppen. Das Überdach schützt nicht nur vor Regen,

Alter		Abkalbeperiode		
		Jährlich	9 Monate	6 Monate
≥ 2 (3) Wochen	Einzelboxen	15	20	29
2 (3) -8 Wochen	Kälber	16	22	32
	Platzbedarf m ²	24	33	48
8- 12 Wochen	Kälber	12	16	23
	Platzbedarf m ²	21	28	39

Tab.2a: benötigte Kälberplätze in einem 100-Kuh-Betrieb

Tab.2b: Stallflächenbedarf (aid „Aufstallungsformen für Kälber“)

Alter der Kälber	Gewicht	Einzelhaltung Boxenmaße innen (m)	Gruppenhaltung Netto-Stallfläche pro Kalb (m ²)
bis 14 Tage	150	0,80 x 1,20	1,5
2 - 8 Wochen		1,00 x 1,60 Trog außerhalb	jede Bucht muss mindestens 4,5 m ² groß sein
		1,00 x 1,80 Trog innerhalb	
über 8 Wochen	220	nicht erlaubt Ausnahmen: Kleinstbetriebe, zeitlich begrenzte Quarantäne (1,20 x 1,80)	1,7
		jede Bucht muss mindestens 6 m ² groß sein	1,8

sondern im Sommer zusätzlich vor zu hohen Temperaturen. Sind die Iglus nicht überdacht, so ist es anzuraten, dass die Außen- und Innenhaut aus fluoreszierendem Kunststoff bestehen. Die Einzelhütten (siehe Abb. 5) stehen draußen und sind selbstverständlich überdacht, dort sind ähnliche klimatische Bedingungen wie in den Iglus, es gibt nur keinen Auslauf. Die Einzelboxen (siehe Abb. 6) in geschlossenen Ställen sind üblicherweise nach oben hin offen. In den beiden letzten Haltungssystemen sollten die Kälber nicht länger als zwei bis drei Wochen gehalten werden.

■ Gruppenhaltung

Die Gruppenhaltung ab der zweiten oder dritten Lebenswoche bietet folgende Vorteile:

- Frühere und höhere Aufnahme von Rau- und Kraftfutter
- Einsparung von Arbeit und Kosten
- Sicherstellen der physiologischen und ethologischen Anforderungen des Kalbes (Konditionierung durch Bewegung, sozialer Kontakt).

Egal in welcher Art die Kälber in Gruppenhaltung aufgezogen werden, folgendes sollte beachtet werden:

Abb.5: Riswicker Außenhütte (aid „Aufstallungsformen für Kälber“)

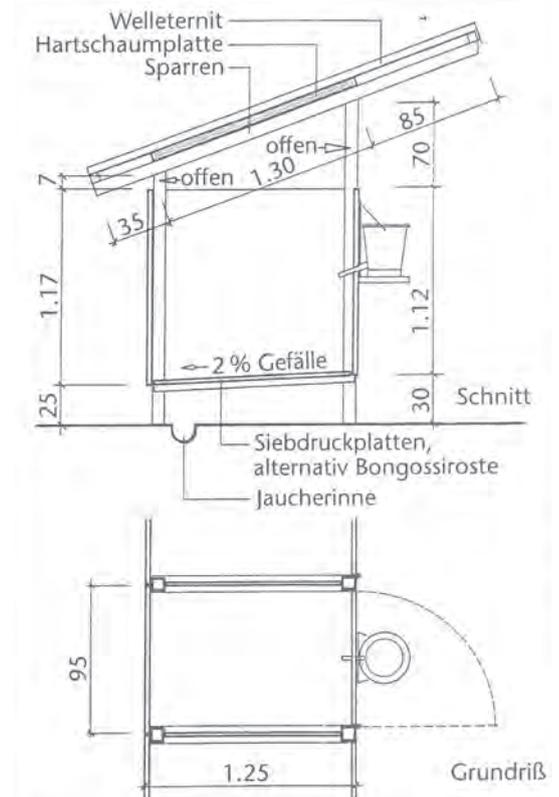
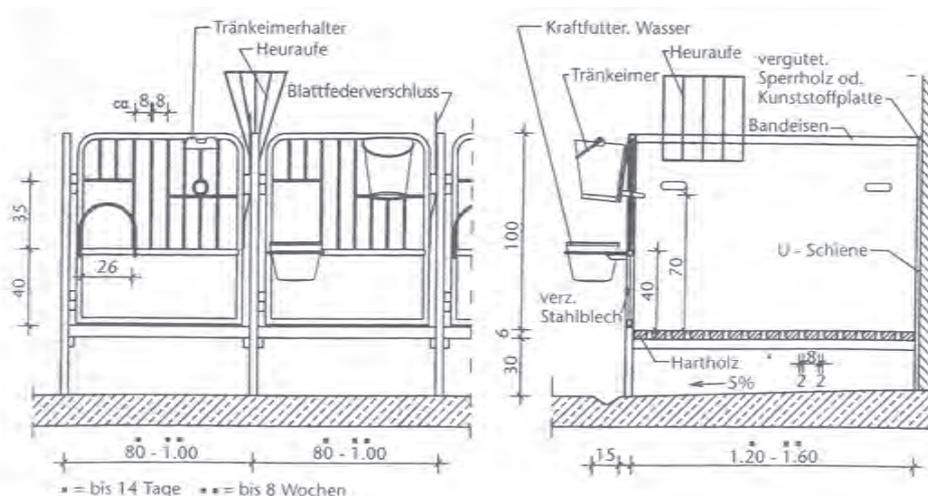


Abb.6: Schema einer Einzelbox (aid „Aufstallungsformen für Kälber“)



- Fressplatz-Tier-Verhältnis 1:1 (Ausnahme Tränkeautomat)
- Möglichst gleiches Alter und Gewicht der Kälber in einer Gruppe
- Trennung des Liege und Fressbereichs (Zwei Flächenbucht)
- Liegebereich mit Mikroklima
- Gute Übersicht für die Tierkontrolle
- Fixierungsmöglichkeit für eventuelle Behandlungen
- Der Körpergröße entsprechende Maße

Es gibt unterschiedliche Haltungsformen, um Kälber ab der zweiten bzw. dritten Lebenswoche aufzuziehen. Zum einen gibt es eingestreute Buchten, welche am Futtertisch planbefestigt oder mit einem Spaltenboden versehen sind. Das Stroh bietet den Kälbern ideale Bedingungen: wärmeisolierte und weiche Liegeflächen. Die ganze Mistmatratze sollte einmal im Monat entfernt werden, deshalb ist aus arbeitswirtschaftlichen Gründen eine maschinelle Entmistung zu bevorzugen. Die Tore und Buchten sollten eine problemlose Einfahrt ermöglichen. Ab einem Niveauunterschied von mehr als 30 cm zwischen den beiden Funktionsbereichen (Liegen und Fressen), muss eine Stufe vorgesehen werden.

Die Haltung der Kälber in Liegeboxen mit Spaltenboden oder planbefestigten Boden stellt für die Kälber ab der dritten Lebenswoche keine Probleme dar. Nur die Boxen müssen mit den Kälbern wachsen (Tab.3).

Tretmist funktioniert erst ab einem Lebendgewicht von mehr als 200 kg. Die Aufzucht auf Vollspaltenboden ist auf Grund des mangelnden Komforts zu unterlassen. Falls ein Altgebäude jedoch noch benutzt wird, sollte ein Teil der Bucht mit Gummimatten versehen werden, damit die Tiere eine wärmeisolierte und trockene Liegeflächen haben. Dieser Stall sollte ständig eine Temperatur von 20° C haben.

Die sogenannten Kälberdörfer bestehen entweder aus Großraumiglus oder Pultdachhütten, in welchen die Kälber geschützt und trocken liegen können. Der Auslauf kann auch nur zum Teil überdeckt sein. Hier sollte auch auf eine leichte maschinelle Ausmistung geachtet werden. Die Außenklimaställe (Kaltställe) kommen den natürlichen Bedürfnissen der Tiere sehr nahe. Merkmale des Außenklimastalles sind einfache, nicht wärmegeämmte Bauweisen mit Gebäudeseiten, die entweder offen (im Idealfall nach Süd-Osten) oder mit Windschutznetz geschlossen sind. Bei jedem Haltungssystem muss darauf geachtet werden, dass keine kalte Luft auf die Kälber „herabfällt“. Voraussetzung für

	LG < 150 kg	LG 150 - 220 kg	LG > 220 kg
Tiefe Einzeliglu, cm	160-190		
Fressplatzbreite, cm	35	45	50
Liegeboxenlänge, cm	110	125	170
Liegeboxenbreite, cm	55	60	70
Nackenriegelhöhe, cm	60	65	70
Nackenriegelabstand zur Boxenkante, cm	75	90	110
Fressgangbreite, cm	150	165	180
Tiefe der Liegefläche in Zweiflächenbucht, cm	400-500		
Liegeflächenbedarf in Zweiflächenbucht, m ²	1,3	1,5	1,7
Tiefe des Fressplatzes (o. Gummibelag) - teilgummierter Vollspaltenbucht, cm	120	135	150

Tab.3: Maß für Liegeboxen für Kälber

die Haltung in Kaltställen ist die Versorgung mit Wasser bei Frost. Dies geht am besten mit einem beheizbaren Tränkebecken oder einem Zirkulationssystem.

■ Gesundheit

Die Haltungsbedingungen haben sicherlich einen Einfluss auf Durchfall- und Atemwegserkrankungen. Die Klimabedingungen in den einzelnen Ställen während der Aufzucht sollten gleich sein, d.h. wenn möglich kein Umstallen von Außenklima in einem Warmstall. Das Umstallen stellt Stress für Mensch und Tier dar. Dieser Stress wirkt negativ auf das Immunsystem der Tiere, deshalb sollte auf jede unnötige Umstallung verzichtet werden. Durchfallerkrankungen werden nicht so stark durch Haltungsbedingungen beeinflusst. Hier sind vor allem die Hygiene im Abkalbebereich und eine rechtzeitige Versorgung mit Biestmilch wichtig. Die Kälber infizieren sich in den meisten Fällen während oder kurz nach der Geburt. Die Ursachen der Atemwegserkrankungen sind bis auf wenige Ausnahmen auf mangelhafte Haltungsbedingungen zurückzuführen. Dabei gibt es zwei entscheidende Faktoren: zum einen Schadgasemissionen (Ammoniak, Staub und zu hohe Luftfeuchte) und zum anderen zu kalte Zugluft und feuchte Liegeflächen, was zu einer Unterkühlung führt. Hier wird deutlich, dass regelmäßiges Einstreuen und Entmisten wichtig ist.



Lebensleistungsrekorde

Neun neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben weitere neun Kühe in CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 146 erhöht.

Stand: Februar 2012

138. Dani 522 LU 00.98273249

geboren am: 15.01.2002

Leistung November 2011:

100.017 3,55 3.554 3,14 3.144 6.698 F+E kg

7/6 La. 13.519 3,54 478 3,10 419

HL 4 15.437 3,62 559 3,04 470

Exterieur: 5/86-83-81-88/85

Vater: Ledor 135.504

Mutter: Daniela 454 v. Wade 504.598

Z.: Olinger, Neu & Schuster, Grosbous

B.: Bourg & Neu, Grosbous

139. Horsi 936 LU 05.98152600

geboren am: 20.10.1999

Leistung November 2011:

100.009 3,89 3.887 3,33 3.331 7.218 F+E kg

10/9 La. 9.648 3,81 368 3,28 316

HL 2 10.342 4,14 428 3,44 356

Exterieur: 5/88-83-83-78/82

Vater: Rubens 503.592

Mutter: Holina 856 v. Momentum 297.218

Z.: Antoine Warmerdam, Mecher/Haute sure

B.: René Warmerdam, Mecher/Haute sure

140. Amy 44 LU 05.98204162

geboren am: 25.09.2000

Leistung Dezember 2011:

100.033 4,14 4.138 3,02 3.018 7.156 F+E kg

7/7 La. 11.275 4,12 464 2,95 333

HL 3 13.537 4,00 541 2,79 378

Exterieur:

Vater: Ulli 668.152

Mutter: Avon 659 v. Fox Gela 504.429

Z.: Julien Birkel, Huttange

B.: Birkel-Hemmer & fils, Huttange

141. Marie 491 LU 07.98202684

geboren am: 28.01.2001

Leistung Dezember 2011:

100.024 3,64 3.642 3,34 3.336 6.978 F+E kg

9/8 La. 11.417 3,61 412 3,33 380

HL 5 13.379 3,55 475 3,27 437

Exterieur: 3/85-87-80-84/84

Vater: Bugleboy 504.940**Mutter:** Miranda 428 v. Ganwind 830.195**Z.:** Neu & Olinger, Grosbous**B.:** Bourg & Neu, Grosbous**142. Elvita 6494 LU 03.98136494**

geboren am: 22.12.1999

Leistung Dezember 2011:

100.046 4,14 4.139 3,51 3.508 7.647 F+E kg

8/7 La. 10.621 4,11 436 3,46 367

HL 4 13.026 3,88 506 3,29 428

Exterieur:

Vater: Girondo 667.972**Mutter:** Elva 880 v. Palomino 665.637**Z.:** Emile Reiff-Weber, Beaufort**B.:** Emile Reiff & fils, Beaufort**143. Rosa 743 LU 06.98154998**

geboren am: 06.11.1999

Leistung Dezember 2011:

100.028 3,77 3.771 3,31 3.309 7.080 F+E kg

8/8 La. 9.753 3,68 359 3,22 314

HL 4 12.872 3,44 443 3,06 394

Exterieur:

Vater: Otto2 B 900.253**Mutter:** 630 v. Logic Red 297.180**Z.:** Georges Schmitgen-Reckinger, Bissen**B.:** Georges Schmitgen-Reckinger, Bissen**144. Juni 264 LU 00.90249404**

geboren am: 09.04.1996

Leistung Januar 2012:

100.035 3,74 3.743 3,03 3.033 6.776 F+E kg

12/11 La. 8.562 3,74 320 3,01 258

HL 7 11.967 3,55 426 3,01 360

Exterieur:

Vater: Laurel 501.330**Mutter:** 238 v. ./.**Z.:** Edmond Scholtus-Klein, Consdorf**B.:** Edmond Scholtus, Consdorf**Kein Foto vorhanden**

145. Almira 182 LU 02.98172730

geboren am: 19.10.2000

Leistung Januar 2012:

100.037 3,16 3.165 3,16 3.167 6.332 F+E kg

7/6 La. 12.128 3,07 372 3,06 371

HL 4 14.427 2,98 430 3,06 441

Exterieur: 7/90-86-87-92/89

Vater: Lentini RF 135.508**Mutter:** Akustik 20 v. ./.**Z.:** Frères van Laar, Urspelt**B.:** Agrimilk, Urspelt**146. Eyra 352 LU 07.98007829**

geboren am: 17.12.1997

Leistung Januar 2012:

100.017 3,71 3.717 3,37 3.366 7.083 F+E kg

12/11 La. 8.588 3,69 317 3,35 288

HL 7 10.001 3,59 359 3,23 323

Exterieur: 9/8/7/8

Vater: Canara 007.815**Mutter:** Extra 186 v. Horwein 21.199**Z.:** Hubert Schmitz-Molitor & fils, Bettendorf**B.:** Jos Schmitz-Aust, Bettendorf**FOSS**

FOSS ist Ihr Partner für schnelle und zuverlässige Milchleistungs- und Milchgüteprüfungen

- MilkoScan™ FT+ zur Inhaltsstoffanalyse
- Fossomatic™ FC zur Zellzahlbestimmung
- BactoScan™ FC zur Keimzahlbestimmung

Verfügbare Parameter:

Fett, Protein, Kasein, Laktose, Gesamttrockenmasse, Fettfreie Trockenmasse, Harnstoff, Gefrierpunkt, Fettsäurenprofil, Freie Fettsäuren, pH-Wert, Zitronensäure, Screening auf Ketose (Aceton/BHB), Screening auf Milchverfälschung, Somatische Zellzahl, Keimzahl

www.foss.de/cmt



Dedicated Analytical Solutions

Über CONVIS erhältlich

Mineralstoff-Boli für Rinder

Aus dem Hause Casa Verde hat CONVIS seit längerer Zeit die bewährte Eutersalbe Liment im Angebot. In Zukunft werden wir Ihnen das komplette Mineralstoff-Boli-Programm für Rinder dieser Firma anbieten.

Casa Verde

■ Milchfieber - dieses Problem kennt jeder Rinderhalter

Milchfieber ist eine der verlustreichsten Erkrankungen bei Kühen. Die Ursache für Milchfieber ist Calciummangel im Blut. Während Erstkalbinnen seltener betroffen sind, steigt das Risiko zunehmend nach dem zweiten bis dritten Kalben und bei höherer Leistung. Betroffen sind im Durchschnitt 5% der Kühe.

■ Was kostet Milchfieber?

Milchfieber verursacht pro Kuh einen Verlust von etwa EUR 300. Die Kosten entstehen durch weniger Milchleistung, verminderte Fruchtbarkeit und ein erhöhtes Sterberisiko. Darüber hinaus leiden 75% der Kühe an subklinischem Milchfieber, ohne sichtbar krank zu werden. Die negativen Auswirkungen von leichtem Calciummangel werden oft unterschätzt. Die Futteraufnahme und Milchproduktion sinkt, die Kühe sind weniger aktiv und werden anfälliger für Krankheiten. Deshalb ist eine Milchfieberprophylaxe von großer Bedeutung und es wird empfohlen, die Kuh nach dem zweiten Kalben vorsorglich mit Calcium zu versorgen.



■ Während der Geburt

Mit dem neuen **CALCITOP BOLUS** wird eine ausreichende Calciumversorgung rund um das Kalben sichergestellt und dem Milchfieber vorgebeugt. Zwei Boli werden mit einer Gabe 12 Stunden vor und kurz nach dem Kalben verabreicht. Falls erforderlich, z.B. nach zweiter oder dritter Kalbung, wird die Eingabe nach 12 und 24 Stunden wiederholt.

Dieser schelllösliche Calcium Bolus unterstützt zuverlässig die Milchfieberprophylaxe beim Muttertier. Die schleimhautfreundlichen Calciumsalze gewährleisten hohe Gehalte und eine gute Resorption. Werden zwei Boli auf einmal verabreicht, so bekommt die Kuh 40 g reines Calcium, 8g Phosphor, 1.3 g Magnesium und Vitamin D3.

■ Trockenstehzeit und Mineralstoffversorgung

Die Weichen für eine verbesserte Fruchtbarkeit, Leistungsbereitschaft und Gesundheit werden hauptsächlich in der Trockenstehphase gestellt. Eine ausreichende Versorgung mit Spurenelementen während dieser Zeit kann die Abkalberate und Fruchtbarkeit nachhaltig verbessern.

Deshalb wurde von LANDMANS ▪ BEST der **PRENATOP** Bolus für Trockenstehzeit entwickelt. Dieser versorgt das Tier während der Trockenstehzeit mit notwendigen Spurenelementen wie Kobalt, Kupfer, Iod, Selen und Zink und bereitet

es optimal auf das Abkalben und die bevorstehende Laktation vor.

Nicht zuletzt ist eine ganzjährige Zufuhr an Mineralstoffen und Spurenelementen für wichtige Stoffwechselforgänge beim Rind unverzichtbar. Für eine verlässliche Spurenelementversorgung der Tiere bietet sich hier der **MINERALTOP Bolus** für eine optimale Leistungsbereitschaft der Rinder an. Für Jungtiere ab 150 kg wird der **JUNI-ORTOP Bolus** empfohlen. Bei Jungtieren fördert die Zufuhr von Spurenelementen nachweislich das Wachstum und die Gewichtszunahme.

Die gleitfähigen Boli werden mit einem speziellen Eingaber verabreicht.

■ Fazit und Empfehlung

Alle prophylaktischen Maßnahmen dienen dem Ziel, Verluste zu vermeiden und zahlen sich langfristig aus. Immer mehr Landwirte setzen auf Überzeugung Boli ein und unterstützen die optimale Entwicklung und Leistungsfähigkeit ihrer Tiere. Sie stellen fest, dass sich das Vorbeugeprogramm rechnet.

Weitere Informationen erhalten Sie bei CONVIS, Tel: 00352-26 81 20 - 0 oder bei Casa Verde GmbH, D- 44149 Dortmund, Tel. 0049-231-565576-0, www.casaverde-natur.de

Zwölf Holsteinkühe mit Prädikat ZUCHELITE

Prädikat ZUCHELITE für züchterisch besonders wertvolle Kühe

Nach der Dezember-Zuchtwertschätzung eines jeden Jahres werden gemäß den nebenstehenden Anforderungen züchterisch besonders wertvolle Kühe herausgestellt und mit dem Prädikat ZUCHELITE ausgezeichnet.

Nachstehend die Liste der neuen ZUCHELITE-Kühe für 2012:

Die festgelegten Anforderungen an Kühe für das Prädikat ZUCHELITE sind:

- Zuchtstufe A
- ab der zweiten Laktation
- mind. 86 Punkte Gesamtexterieur mit jeweils 84 für Fundament und Euter
- Mutter und Großmutter mind 84 Punkte Gesamteinstufung
- RZG-Relativ Zuchtwert Gesamt von mind. 118

Name/Stall-Nr.	LOM	geb. am	ZE	RZG	Einstufung	Abstammung	Besitzer
VaL Kuli 934	LU 02.98713100	23.05.2008	ZE-2012	141	2/86-90-87-86/87	Zenith x EX 90 O-Man x VG 85 Mtoto	Henri Vaessen, Longsdorf
VaL Kruste 905	LU 07.98713005	28.07.2007	ZE-2012	134	3/84-88-87-85/86	O-Man x VG 88 Magna x VG 85 Mtoto	Henri Vaessen, Longsdorf
Calissa 673	FR 42.41315107	28.06.2007	ZE-2012	132	2/87-87-85-88/87	Roumare x VG 85 Dutch Boy x VG 88 Demand	Edmond Fisch, Ersange
NH Baja 120	DE 07.68952301	22.09.2007	ZE-2012	126	2/86-87-88-86/87	Elayo x VG 86 Jesther x VG 88 Terry	Leonardy & Wildgen s.c., Dickweiler
Seaside 1267	DE 03.51390538	08.10.2007	ZE-2012	125	2/87-89-87-89/88	Shottle x VG 88 Storm x VG 87 Astre	Warmerdam René, Mecher/ Haute-sûre
AMH Cassa 960	LU 04.98729960	27.04.2008	ZE-2012	125	2/86-88-88-85/87	Encino x EX 90 Marshall x VG 86 Storm	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Luca 739	LU 00.98550739	24.08.2005	ZE-2012	125	4/87-86-86-88/87	Ramos x VG 85 Lightning x VG 87 Academy	Kail & Kail s.c., Bergem
Wiltre 376	LU 01.98644790	25.11.2006	ZE-2012	124	3/87-82-88-88/87	Titanic x VG 87 Spy x VG 85 Fatal	Guy & Ronny Sliepen, Nocher
Clara 435	LU 05.98547280	05.07.2005	ZE-2012	122	3/86-85-85-86/86	Principal x VG 86 Gironde x VG 85 Whamo	Guy Diderrich, Niederglabach
NH Fabia 948	DE 07.68877389	29.03.2006	ZE-2012	118	2/85-87-85-86/86	Augustine x VG 89 Ford x VG 86 Lukas	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Afa 314	LU 02.98459694	15.12.2003	ZE-2012	118	4/86-90-86-88/88	Rembrandt x VG 87 Ganwind x GP 84 Murray	Guy & Ronny Sliepen, Nocher
Tabea 869	DE 07.69061009	15.11.2007	ZE-2012	118	2/83-85-86-87/86	Carmano x VG 85 Faber x VG 87 Stadel	Pascal Vaessen, Vianden



Encino-Tochter AMH Cassa VG 87
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Zenith-Tochter VaL Kuli VG 87
ZuB: Henri Vaessen, Longsdorf

Top-25 Herden für Exterieur

Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg

Bereits zum fünften Mal werden die Luxemburger Milchviehbetriebe nach der durchschnittlichen Exterieur-Einstufung ausgewertet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der

Betriebe in dieser Top-Liste ist ein Mindestprozentsatz eingestufte lebender Kühe in der Herde von 60%. In der Liste werden zum einen die durchschnittlichen Exterieur-Einstufungen für Färsen, zum

anderen für die ganze Herde inklusiv der Färsen aufgeführt. Der Herdendurchschnitt bestimmt die Rangierung in der folgenden Top-Liste der 25 besten Exterieur-Betriebe.

Betrieb	Färsen						kompletter Bestand					
	% eingestufte Tiere	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	% eingestufte Tiere	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total
Mathay, Flebour	47,1	85,1	85,4	85,1	85,3	85,1	70,7	87,6	88,2	87,8	87,9	87,9
Rohen, Insenborn	80,0	86,0	86,3	84,3	84,5	85,0	92,3	86,5	88,1	86,1	85,7	86,5
Vaessen, Vianden	66,7	82,9	83,5	83,8	84,6	84,1	82,7	85,5	85,2	85,4	87,3	86,2
Thein & Elsen, Goeblange	84,0	84,8	85,2	82,9	84,1	84,1	93,0	86,4	86,4	85,1	86,3	86,1
Vaessen-Bastin, Weiler/Pütscheid	70,6	82,3	83,0	82,6	82,8	82,8	85,1	85,7	85,4	84,9	86,2	85,7
Neser, Hamiville	50,0	83,9	84,2	82,6	83,8	83,5	66,1	85,9	85,4	84,2	85,9	85,3
Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen	69,8	83,9	84,8	83,2	84,5	84,2	70,9	84,6	85,2	83,8	85,3	84,8
Hoffmann, Beyren	36,7	85,3	84,4	83,6	84,0	84,3	60,8	85,0	85,6	83,1	85,1	84,8
Flammang, Goesdorf	79,5	84,3	84,6	83,3	83,6	83,9	86,2	85,2	85,5	84,2	84,6	84,8
Vaessen, Fischbach	56,5	83,8	84,3	83,0	83,8	83,8	66,7	84,8	84,6	83,5	85,3	84,7
Warmerdam, Mecher/Haute sure	93,3	83,8	84,0	82,4	83,9	83,5	97,0	84,9	84,8	83,4	85,2	84,7
Andre, Oberfeulen	73,3	84,8	84,5	84,0	84,4	84,4	72,2	85,1	84,7	84,3	84,2	84,5
Donkels, Beiler	74,3	82,4	84,1	83,1	83,3	83,3	82,0	83,5	84,8	83,5	84,7	84,3
Antony-de Fouw, Beaufort	71,7	83,1	83,6	82,5	84,0	83,5	79,3	84,1	84,1	83,0	84,9	84,2
Sliepen, Nocher	68,3	82,8	83,7	82,4	83,1	83,0	72,7	83,9	84,7	83,6	84,3	84,2
Leonardy & Wildgen, Dickweiler	56,4	83,1	83,8	83,0	82,6	83,0	66,1	84,1	84,9	84,0	84,0	84,2
Koos, Tarchamps	60,9	83,8	83,0	82,5	83,1	83,1	69,4	84,4	83,7	83,7	84,3	84,1
Braun, Girst	57,1	83,8	83,6	82,9	83,3	83,4	61,4	84,9	84,3	83,6	83,7	84,1
Bosseler, Limpach	89,7	84,3	84,7	82,2	82,0	82,9	89,1	85,4	85,7	82,8	83,6	84,1
Leider, Erpeldange	70,7	83,5	83,8	82,1	82,8	83,0	80,0	84,4	84,4	83,2	84,1	84,0
Kail & Kail, Bergem	83,1	83,0	83,3	82,5	82,9	82,9	84,2	83,9	84,3	83,2	84,1	83,9
Crochet-Melkert, Kleinelcheroth	65,9	83,4	84,0	82,5	82,9	83,2	70,2	84,1	84,9	82,8	83,8	83,9
Origer, Eschdorf	51,7	82,5	83,5	80,9	81,8	82,1	73,2	84,4	84,4	82,7	83,9	83,8
Fisch, Ersange	69,1	84,2	83,8	82,7	83,2	83,5	66,7	84,7	84,3	82,9	83,6	83,8
Laugs, Kalkesbach	65,4	82,3	82,8	81,3	83,1	82,5	78,0	83,9	84,1	82,0	84,3	83,6

Luxembourg Holsteins

Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2011

Ein lückenloses Pedigree ist das Qualitätskriterium par excellence in der modernen Rinderzucht. Neben einer vollständigen Dokumentation der Abstammung und aller Leistungsergebnisse gehört die Exterieur-Beurteilung mit der linearen Beschreibung und der Kuheinstufung mit dazu und ist gerade für die Zuchtvermarktung unverzichtbar.

Der Käufer von Zuchttieren legt nicht nur großen Wert auf ein fehlerfreies Exterieur des Verkaufstieres, auch Informationen über die Einstufung der Vorfahren beein-

flussen die Kaufentscheidung. Eine regelmäßige Exterieur-Einstufung ist daher für Zuchtrindervermarktung eine grundlegende Voraussetzung. Zusätzlich liefert die Kuheinstufung nicht nur wichtige Informationen über die Qualität der eingesetzten Genetik mit einer höheren Genauigkeit in der Zuchtwertschätzung von Bullen und Kühen, sondern auch für das tägliche Zuchtmanagement im eigenen Betrieb.

Gerade, um sich selber vor Betriebsblindheit zu schützen, ist es daher sehr wichtig, von einem unabhängigen Zuchtberater

immer wieder ein objektives Urteil über den neuen Färsenjahrgang und über die Qualität der selbst gezüchteten Tiere zu bekommen.

In der folgenden Auswertung sind die zehn höchsten Einstufungen in der ersten Laktation sowie die 25 höchsten Einstufungen ab der zweiten Laktation im Zeitraum von Januar bis Dezember 2011 aufgeführt.

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	M-typ	Körper	Fund.	Euter	Total	Besitzer und Wohnort
------------------	------------	-----	-------	--------	-------	-------	-------	----------------------

Die 10 besten Holstein-Färsen

Mystic 681	Advantage x September	1	88	88	88	86	87	Mathay, Flebour
MAT-LUX-RED Diana 667	Dominator x Origin	1	85	86	87	86	86	Mathay, Flebour
Michele 329	Derek x Lorenzo	1	83	86	86	87	86	Faust, Bettendorf
Nelux View Stella 464	Derek x Starleader	1	86	85	87	86	86	Leider, Erpeldange
Daphne 990	Laurin x O-man	1	87	87	85	86	86	Bernard, Contern
Monika 1328	Jose x Stoneham	1	86	87	86	85	86	Warmerdam, Mecher/Haute sure
Djerba 2458	Derek x Allen	1	84	86	87	85	86	Bourg & Neu, Grosbous
Monia 301	Lawn Boy x Ramos	1	86	86	85	86	86	Antony-de Fouw, Beaufort
Redrose 669	Advent-red x September	1	85	84	85	87	86	Mathay, Flebour
Gery 294	Ruffian x Outside	1	81	85	87	86	86	Donkels, Beiler

Die 25 besten Holstein-Kühe (ab 2. Laktation)

Holstein Weiler Cerin 588	Talent x Canvas	3	91	93	90	93	92	Vaessen-Bastin, Weiler/Pütscheid
Holstein Hena 264	Derek x Atom	4	90	90	90	94	92	Thein & Elsen, Goeblange
Shelley 91	Legacy x Chou	7	91	94	91	91	92	Rohen, Insborn
Holstein Weiler Erosa 558	Jocko Besn x Linjet	4	88	90	92	92	91	Vaessen-Bastin, Weiler/Pütscheid
Mandy 536	Avanti x Lightning	5	92	92	92	90	91	Mathay, Flebour
Oranias-Vaessen Holstein Cili 810	Goldwin x Ganwind	4	89	92	92	90	91	Vaessen, Vianden
Arnhild 338	Stadel x Allure	8	90	89	92	90	90	Melkert, Essingen
Holstein Hussi 203	Champion x Rubens RF	5	91	92	88	91	90	Thein & Elsen, Goeblange
Oranias-Vaessen Holstein Armine 818	Goldwin x Titanic	3	90	88	88	93	90	Vaessen, Vianden
Oranias-Vaessen Holstein Annika 797	Talent x Starleader	4	90	90	88	92	90	Vaessen, Vianden
Holstein Heide 141	Lee x Esquimau	4	93	92	88	90	90	Thein & Elsen, Goeblange
Oranias-Vaessen Holstein Arista 820	Strunz x Jocko Besn	3	90	89	88	92	90	Vaessen, Vianden
MAT-LUX-RED Fiona 607	Classic x Faber	3	88	91	90	90	90	Mathay, Flebour
Oranias-Vaessen Holstein Hazienda 829	Fieldhouse x Aaron	3	86	87	90	92	90	Vaessen, Vianden
Lucilla 1396	September x Duke	4	93	90	91	88	90	Kail & Kail, Bergem
Lori 7210	Starleader x Baxter	3	90	89	87	92	90	Kail & Kail, Bergem
Holstein Cristine 258	Talent x Stardust	4	93	90	88	90	90	Thein & Elsen, Goeblange
Holstein Weiler Donia 583	Ramone x Spy	3	91	89	89	90	90	Vaessen-Bastin, Weiler/Pütscheid
Valor Kiralle 853	O-man x Mtoto	3	82	92	91	89	90	Vaessen, Longsdorf
277	Bond x Cash	6	86	87	90	91	89	Jodocy, Binsfeld
Tarina 613	Shaker x Starleader	4	90	87	91	89	89	Bourg & Neu, Grosbous
Holstein Weiler Angel 609	Lucente x Starleader	3	89	87	91	89	89	Vaessen-Bastin, Weiler/Pütscheid
India 434	Pomodoro x Bandit	5	88	87	90	90	89	Neser, Hamiville
Holstein Weiler Amis 586	Talent x Zunder	3	90	89	88	90	89	Vaessen-Bastin, Weiler/Pütscheid
Holstein Weiler Elvi 579	Morry A x Esquimau	3	90	91	89	88	89	Vaessen-Bastin, Weiler/Pütscheid

Aktuelles Bullenangebot

Die letzte Zuchtwertschätzung der Milchrinder fand im Dezember 2011 statt, die nächste folgt Anfang April diesen Jahres. Bei den Bullen mit gesextem Sperma gibt es einige Veränderungen. Die neuen Kandidaten werden Ihnen in dieser Ausgabe näher vorgestellt. Darüber hinaus ist Brachyspina ein Thema, welches aktuell viel diskutiert wird. Wir informieren Sie in einem gesonderten Beitrag über diesen Gendefekt.

Armand Braun

■ Schwarzbunt

In der schwarzbunten Toprangierung steht SNOWMAN, von dem es leider schon länger kein Sperma mehr gibt, an vorderster Stelle. Die O-Man-Söhne sind nach wie vor sehr dominierend in dieser Liste. Die beiden interessanteren O-Mans sind zweifelsohne die international gefragten Bullenväter GERARD und END-STORY. Von beiden können Sie Sperma über uns beziehen. Eine weitere Dominanz in der Topliste zeigen die typstarken Goldwin-Söhne. Allen voran ist GUNNAR zu nennen. Er konnte sich bei der letzten Schätzung nochmals steigern und gehört als sehr kompletter Allrounder zur absoluten Weltspitze. GUNNAR ist seit seinem Start im Juni letzten Jahres Monat für Monat der meist verkaufte Bulle aus unserem Angebot. Es bleibt zu hoffen, dass die Verfügbarkeit stand hält.

Nicht weniger gut steht der Goldwin-Sohn DANILLO in der Liste. Bei ihm ist die Verfügbarkeit mittlerweile etwas besser geworden, allerdings kostet DANILLO



Gunnar



Manur-Tochter Madeleine



End-Story-Tochter Sumera



Gavor-Tochter Jacky

deutlich mehr. Sein Vollbruder GOLD-DAY wird seinen ersten töchtergeprüften Zuchtwert im April bekommen. Er zeigte eine sehr überzeugende Nachzuchtgruppe auf der Schau in Hessen. Ein weiterer Goldwin-Sohn aus unserem Basisangebot steht ebenfalls in der Topliste und das ist GOLDBOY. Seine Stärken liegen vor allem im Exterieur und auch er konnte sich bei der letzten Schätzung nochmals steigern. Aus Italien stammt der Goldwin-Sohn ARTES. Mit einem sehr populären Familienhintergrund genießt er viele Liebhaber, ist deswegen auch nur begrenzter verfügbar. Dann gibt es in der Topliste noch LONAR, als Laudan-Sohn gilt er schon fast als Outcross. Er ist sehr beständig in seinen Zahlen und die geborenen Kälber sorgen für viel Begeisterung.

Sehr stabil hält sich MANUR in seinen Zahlen, er wird mit seiner Spitzen-Fundamentvererbung und dem guten Leistungszuchtwert sehr harte Laufstallkühe liefern. ELSASS hat bei der letzten Schätzung einen extremen Sprung in seinem Leistungszuchtwert vollbracht mit insgesamt 8 RZM-Punkten, das ist die gute Nachricht. Die schlechte Nachricht ist, dass er seit einigen Monaten kein gefrier-taugliches Sperma mehr liefert und sollte das sich nicht bald verbessern, werden die letzten Portionen aufgebraucht sein. SERAMIS ist abgegangen und von ihm werden im Laufe der nächsten Monate auch die letzten Portionen verbraucht sein. Von CASSANO, GAVOR und ZABING RF gibt es mittlerweile viele positive Kommentare von den ersten abgekalbten Töchtern in den Betrieben in Luxemburg.

■ Rotbunt

Die Rotbunte Liste dominiert TABLEAU nach wie vor ganz deutlich. Konventionell ist TABLEAU gut verfügbar, gesext dagegen immer knapp. Die extrem positiven Eiweißprozentage, die hohe Milchmengenvererbung, kombiniert mit einer sehr guten Fundament- und Eutervererbung machen TABLEAU zu einem äußerst beliebten Bullen für Rot- und Schwarzbunt. Auf der Rotbuntliste ist es nach wie vor sehr dünn mit Alternativen, wenn man die Talent-Söhne außer Acht lässt. Altbekannte Bullen wie CARMANO oder LAWN BOY-P oder KANZLER mischen in unserer Topliste nach RZG und RZE noch locker vorne mit. KANZLER ist leider nicht mehr verfügbar und die anderen beiden, CARMANO und LAWN BOY-P, sind wegen dem bereits sehr starken Einsatz über die Jahre nur noch begrenzt zu gebrauchen. Ein sehr beliebter Einsatzbulle bei Rotbunt ist noch immer JERUDO. Von ihm haben die ersten Färsen hierzulande mittlerweile abgekalbt. Auch sehr gefragt sind der inhaltsstoffstarke KAIRO und RULETO. Von RUACANA sind leider die letzten Portionen versamt worden. Als Alternative zu ihm bietet sich sein genomisch geprüfter Sohn RELEVANT gut an. Bei den genomischen Rotbunten ist der Destry-Sohn DETROIT sehr gefragt. Er bietet ein Allroundpaket mit kompletter Leistungsvererbung und einer ansprechenden Exterieurvererbung.



Tableau-Tochter RS Nina

■ Gesextes Sperma

Die Bullen ALTAESQUIRE, CLEVELAND, TIKO und MALVOY sind in unserem Angebot nicht mehr verfügbar. Neu im Angebot sind RON, OLE, ARMSTRONG und LOTTO bei Schwarzbunt sowie JOTAN bei

Rotbunt. Alle neuen Bullen sind in dieser Ausgabe einzeln vorgestellt.

Spermapreise	
RON (Laudan x Igniter)	38,- €
OLE (O-Man x Jocko Besne)	32,- €
ARMSTRONG (Toystory x O-Man)	38,- €
LOTTO (Shottle x Jolt)	38,- €
JOTAN (Jordan Red x Durham)	40,- €

Bei den Bullen mit gesextem Sperma ändert sich die Verfügbarkeit laufend. Bei Interesse an weiteren Bullen mit gesextem Sperma, die wir nicht in unserem Angebot führen, sollten Sie nicht zögern und bei unseren Zuchtberatern nachfragen.



Ole-Tochter Hette

■ Anpaarungsberatung

Wir weisen einmal mehr auf unseren kostenlosen Service der Anpaarungsberatung hin. Mit der richtigen Auswahl der Bullen und einer gezielten Anpaarung bei Ihren Kühen steigern Sie Ihren Erfolg und damit Ihren Betriebsgewinn. Wir helfen Ihnen gerne dabei. Für eine Auskunft oder auch Terminabsprache können Sie sich im CONVIS-Sekretariat oder auch direkt bei unseren Zuchtberatern melden.

Bestseller 2011

Schwarzbunte Holsteins:

Cassano
ALH Duke
Gunnar
Leko
Opman

Rotbunte Holsteins:

Jerudo
Tableau
Kairo
Carmano
Ruacana

Wegen der eisigen Temperaturen abgesagt

Junior Wintershow vom 10.2.2012

Aufgrund der extrem frostigen Temperaturen Anfang Februar wurde die für den 10. Februar angekündigte Junior Wintershow kurzfristig abgesagt.

Eine Vorbereitung der Schaukühe, Scheren, Waschen und Trainieren war unter den Wetterbedingungen unmöglich. Die frostigen Temperaturen bereiteten den Landwirten viel Aufwand, um die Wasserversorgung aufrecht zu erhalten und die Laufgänge in den Ställen sauber und einigermaßen rutschfest zu halten. Es wurde beschlossen, die abgesagte Schau nicht an einem späteren Termin zu organisieren.

Einige unserer Züchter werden mit Schaukühen auf den beiden folgenden Ausstellungen teilnehmen:

- Nuit de la Holstein am 10. März in Libramont (B)
- RUW-Färsenschau am 17. März in Bitburg (D)

Ein Besuch dieser beiden Schauen ist absolut zu empfehlen. Für weitere Informationen zu den beiden Schauen können Sie sich gerne bei CONVIS melden.



Armstrong

aAa 315

Morningview Armstron *TL *TV *TY

B: CRI Genetics geboren: 01.11.2006

HB-NR.: 889.042

SCHWARZBUNT

Milchleistung

12/2011 (IB)
Tö: 73 Betr.: 42 Si.% 78

Milch-kg	+ 1.278
Fett-%	+ 0,02
Fett-kg	+ 55
Eiweiß-%	- 0,10
Eiweiß-kg	+ 34
EFQ	0,82

Toystory 505.725

Morningview O-Man Annette 1/87 VG
1/1 La. 13.361 4,65 621 3,46 462

MV.: O-Man

Ein sehr früher Toystory-Sohn mit kompletter Vererbung kommt mit Armstrong zum Einsatz. Er stammt aus der sehr erfolgreichen Converse Judy EX-93 Familie. Vor allem in den Körpermerkmalen vererbt Armstrong viel Rahmen, Stärke und Tiefe. Die Fundamente seiner Töchter sind ohne Tadel und auch die Euter sind mit einem hohen Ansatz, dem deutlichen Zentralband und der idealen Strichlänge von sehr hoher Qualität. Armstrong verbessert die Eutergesundheit und Langlebigkeit stark bei seinen Nachkommen.

Exterieur

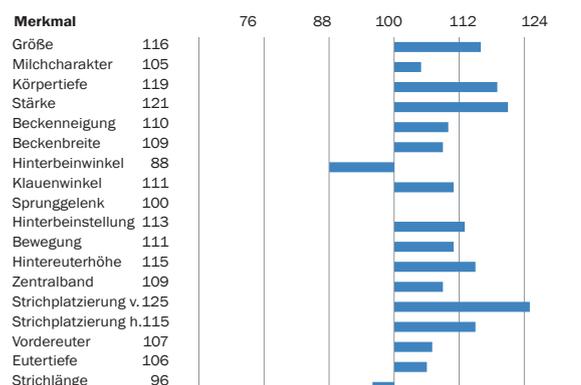
Tö: 37 Betr.: 22 Si.% 68

Milchtyp: 104

Körper: 121

Fundament: 116

Euter: 117



Kalbeverlauf KV pat 110	KON 94	Töchterfruchtbarkeit RZ 102	BCS 102	Melkbarkeit RZD 92	MVH 110
Gesamtzuchtwert RZG 128	Milchleistung RZM 118	Exterieur RZE 124	Zellzahl RZS 120	Nutzungsdauer RZN 115	Reproduktion RZR 95



Jotan

aAa 324

Jotan *TL *TV

B: Masterrind geboren: 24.07.2004

HB-NR.: 831.644

ROTBUNT

Milchleistung

12/2011 (gM)
Tö: 518 Betr.: 324 Si.% 97

Milch-kg	+ 362
Fett-%	+ 0,24
Fett-kg	+ 34
Eiweiß-%	+ 0,18
Eiweiß-kg	+ 27
EFQ	1,14

Jordan-Red 297.677

Kamps-Hollow Altitude 3/95 EX
3/3 La. 12.836 4,21 541 3,43 440

MV.: Durham

Jotan ist aktuell einer der besten Rotbuntvererber für Exterieur und er bietet als Jordan-Red Sohn aus der erfolgreichen Durham Altitude EX-95 eine wahre Alternative für die Rotbuntzucht. Bei etwas knapper Milchmenge verbessert er sehr stark die Milchinhaltsstoffe. Seine rahmigen Töchter sind mit exzellenten Eutern ausgestattet, die vor allem hoch und breit im Ansatz sind. Die kürzeren Striche sollte man jedoch bei seinem Einsatz beachten. Jotan vererbt eine gute Melkbarkeit und gleichzeitig auch eine hohe Eutergesundheit.

Exterieur

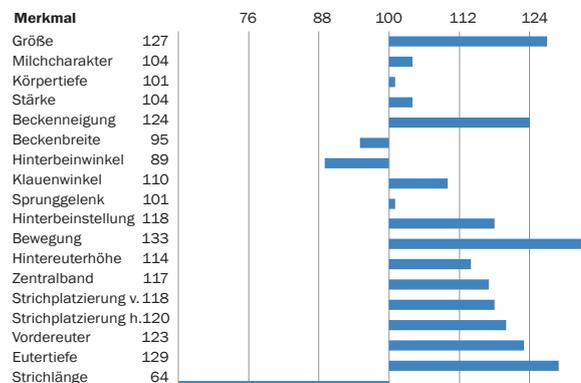
Tö: 226 Betr.: 155 Si.% 91

Milchtyp: 106

Körper: 108

Fundament: 125

Euter: 126



Kalbeverlauf KV pat 106	KON 90	Töchterfruchtbarkeit RZ 114	BCS 104	Melkbarkeit RZD 108	MVH 102
Gesamtzuchtwert RZG 122	Milchleistung RZM 111	Exterieur RZE 130	Zellzahl RZS 115	Nutzungsdauer RZN 96	Reproduktion RZR 97



Lotto

aAa 324

Woodmarsh Lotto

B: ABS geboren: 02.11.2005

HB-NR.: 506.636

SCHWARZBUNT

Milchleistung

12/2011 (IB)
Tö: 107 Betr.: 77 Si.% 82

Milch-kg	+1.458
Fett-%	-0,19
Fett-kg	+41
Eiweiß-%	-0,14
Eiweiß-kg	+36
EFQ	1,16

Shottle 505.534

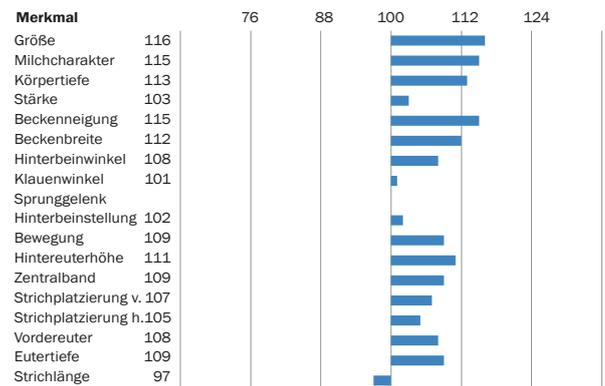
Lyme 4 4/92 EX
7/7 La. 13.179 4,21 555 3,32 438

MV.: Jolt

Lotto stammt aus einer exteriurstarken englischen Kuhfamilie mit hochproduktiven, langlebigen Vorfahren. Die Mutter und Großmutter haben deutlich über 100.000 kg Lebensleistung erbracht. Seine Töchter sind Jungkühe mit viel Power und Stärke im Körper und sie sind mit breiten, ideal gelagerten Becken ausgestattet. Sie sind mit sehr parallel gestellten, trockenen Fundamenten ausgestattet und zeigen einen flüssigen Gang. Bei den Eutern der Töchter fallen die breiten, hoch angesetzten Hintereuter und das sehr starke Zentralband ganz positiv ins Auge. Mit RZN 118 sollte Lotto die positive Langlebigkeit der Kuhfamilie auch an seine Nachkommen weitergeben.

Exterieur

Tö: 67 Betr.: 55 Si.% 61
Milchtyp: 115 Körper: 115 Fundament: 111 Euter: 116



Kalbeverlauf KV pat leicht-mittel	KON 99	Töchterfruchtbarkeit RZ 102	BCS 94	Melkbarkeit RZD n.v.	MVH n.v.
Gesamtzuchtwert RZG 126	Milchleistung RZM 118	Exterieur RZE 121	Zellzahl RZS 103	Nutzungsdauer RZN 118	Reproduktion RZR 100



Ole

aAa 132

Dansire Oman Justi Ole

B: WWS

geboren: 13.07.2004

HB-NR.: 506.240

SCHWARZBUNT

Milchleistung

12/2011 (IB)
Tö: 141 Betr.: 109 Si.% 84

Milch-kg	+1.294
Fett-%	-0,15
Fett-kg	+37
Eiweiß-%	+0,08
Eiweiß-kg	+52
EFQ	1,85

O-Man 505.378

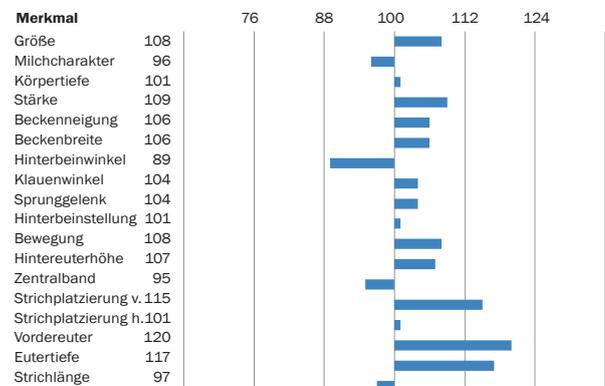
4/4 La. 11.283 4,19 473 3,40 384

MV.: Jocko Besne

Ole stammt aus Dänemark und er ist ein sehr kompletter O-Man Sohn, der sich sehr stabil in seinen Vererbungszahlen hält. Ole verbessert stark die Milchmenge bei positiver Eiweißvererbung. Im Körperbau sind sehr stabile Kühe von ihm zu erwarten, die mit korrekten Fundamenten und hoch angesetzten Eutern ausgestattet sind. Ole verbessert sowohl die Eutergesundheit als auch die Nutzungsdauer bei seinen Töchtern.

Exterieur

Tö: 100 Betr.: 62 Si.% 69
Milchtyp: 95 Körper: 112 Fundament: 111 Euter: 118



Kalbeverlauf KV pat 108	KON 102	Töchterfruchtbarkeit RZ 96	BCS 111	Melkbarkeit RZD 109	MVH 99
Gesamtzuchtwert RZG 135	Milchleistung RZM 127	Exterieur RZE 119	Zellzahl RZS 118	Nutzungsdauer RZN 112	Reproduktion RZR 100



Ron

aAa 531

Favreautiere Gailron *TL *TV *TY

B: Semex

geboren: 03.07.2005

HB-NR.: 506.367

SCHWARZBUNT

Milchleistung

12/2011 (IB)

Tö: 100 Betr.: 80 Si.% 84

Milch-kg	+ 1.089
Fett-%	- 0,21
Fett-kg	+ 23
Eiweiß-%	+ 0,00
Eiweiß-kg	+ 37
EFQ	2,12

Laudan 810.695

Comestar Gail Igniter 2/88 VG
3/3 La. 13.240 4,34 575 3,54 469

MV.: Igniter

Ron stammt mit der Väterfolge Laudan x Igniter x Rudolph x Mandel aus einer interessanten Kombination. Er liefert kompakte, starke Kühe mit breiten Becken, guter Vorhandstärke und insgesamt mehr Knochensubstanz. Seine Töchter sind mit korrekten Eutern ausgestattet, bei denen vor allem das starke Zentralband und die ideale Strichverteilung sehr positiv auffallen. Ron verbessert die Eutergesundheit und vererbt eine hohe Nutzungsdauer an seine Nachkommen.

Exterieur

Tö: 97 Betr.: 76 Si.% 70

Milchtyp: 108

Körper: 109

Fundament: 111

Euter: 119

Merkmal

Größe	104
Milchcharakter	106
Körpertiefe	106
Stärke	106
Beckenneigung	98
Beckenbreite	108
Hinterbeinwinkel	101
Klauenwinkel	98
Sprungelenk	109
Hinterbeinstellung	109
Bewegung	111
Hintereuterhöhe	110
Zentralband	122
Strichplatzierung v.	118
Strichplatzierung h.	108
Vordereuter	112
Eutertiefe	108
Strichlänge	103

76

88

100

112

124

Kalbeverlauf KV pat 102	KON 99	Töchterfruchtbarkeit RZ 104	BCS 95	RZD 98	Melkbarkeit MVH 92
Gesamtzuchtwert RZG 129	Milchleistung RZM 117	Exterieur RZE 121	Zellzahl RZS 118	Nutzungsdauer RZN 119	Reproduktion RZR 101



THE BEST BENELUX SHOW

SA. DEN 10. MÄRZ 2012

LIBRAMONT (HALLE VON WALEXPO) - BELGIEN





OPEN BENELUX Wettbewerb. Auch dieses Jahr ein berühmter Richter : **Rock Hébert (Kanada).**
 Organisation von Reise und Besuch von Bauernhof. Vorstellung von verfügbaren genetischen Subjekten in Wallonien.
Blonde d'Aquitaine WETTBEWERB ab 10 Uhr. www.nuitdelaholstein.be - Tel: +32 477 328314 - info@nuitdelaholstein.be

Mit der Stütze von :



CONVIS AI-Service

Neue Jungbullen für den Testeinsatz 2012

■ Schwarzbunte Holsteins

Jello 677.907

aAa 132 *BY
Züchter: IT
geboren: 02.07.2010

Jeeves 506.041
ZW gl: +958 -0,18 +21 -0,10 +23 RZM 108 RZG 128
Schady IT 99.90328893 1/88 VG
1/1 La. 12.426 3,42 425 3,33 414

Outside 503.593
Julienna US 01.27151957 4/94 EX

Goldwin 503.839
Stupenda IT 99.90035723 1/85 VG
V: O-Man

ZW gD: Si. 73% +805 +0,20 +53 +0,02 +29

RZM 116 RZE 123 RZS 116 RZG 137

Manos RF 678.329

aAa 321 *TL *TV *TY
Züchter: D
geboren: 11.09.2010

Man-O-Man 506.148
ZW gl: +1.608 -0,04 +62 +0,14 +69 RZM 141 RZG 146
Ine 75 DE 05.80602157 2/88 VG
3/3 La. 12.599 4,38 552 3,37 424

O-Man 505.378
Marci US 01.30677626 3/89 VG

Titanic 503.792
Ina 28 DE 05.79225403 5/87 VG
V: Lentini RF

ZW gD: Si. 72% +891 -0,05 +32 +0,15 +45

RZM 123 RZE 127 RZS 100 RZG 131

Xenon 677.780

aAa 426 *TL *TV
Züchter: NL
geboren: 01.03.2010

Xacobeo 506.103
ZW gl: +1.552 -0,43 +18 -0,15 +36 RZM 114 RZG 130
Rose Ali NL 03.97010257 1/86 VG
3/3 La. 11.426 4,16 475 3,63 415

BW Marshall 505.348
Juno US 01.8005691 1/92 EX

O-Man 505.378
Rose Alli FR 51.12412548 1/89 VG
V: Aaron

ZW gD: Si. 73% +1.204 -0,19 +30 +0,09 +51

RZM 125 RZE 129 RZS 124 RZG 142

■ Rotbunte Holsteins

Rupie 917.335

aAa 432 *TL *TV *TY
Züchter: D
geboren: 25.01.2010

Ruacana 926.406
ZW gV: +1.187 -0,25 +27 +0,02 +43 RZM 118 RZG 126
Emely DE 05.34612063 1/84 VG
2/2 La. 10.598 4,38 464 3,60 382

Rubens 912.929
Dorotea IT 95.00141174 2/91 EX

Classic PS 297.790
Eminate DE 05.33815632 1/85 VG
V: Jocko Besne

ZW gD: Si. 73% +820 +0,29 +59 +0,14 +40

RZM 122 RZE 131 RZS 106 RZG 132

Zabitz 917.343

aAa 351 *TL *TV *TY
Züchter: D
geboren: 25.02.2010

Zabing 565.916
ZW gV: +286 -0,05 +7 +0,00 +10 RZM 99 RZG 111
Dolli DE 05.80679127 1/84 GP
3/2 La. 11.036 3,72 411 3,54 391

Zunder 820.416
Babylon DE 01.12531721 4/87 VG

Classic PS 297.790
Donau DE 05.78613299 3/86 VG
V: Lukas

ZW gD: Si. 73% +1.343 -0,32 +27 -0,04 +42

RZM 118 RZE 130 RZS 104 RZG 125

Brachyspina

Rezessiver Gendefekt in der Holsteinzucht

Brachyspina ist eine neu entdeckte Erbkrankheit mit rezessivem Erbgang. Tiere, die nur auf einem Chromosom (Bb) das Krankheitsgen besitzen, nennt man Trägertiere. Diese Tiere sind nicht krank, können das Krankheitsgen aber weiter vererben. Nur aus der Paarung von zwei Anlagenträgern (Bb) können mit einer Wahrscheinlichkeit von 25 % Trächtigkeiten von reinerbigen Trägern des Brachyspinagens (bb) entstehen. Die Symptome von reinerbigen Tieren sind verkürzte Wirbelsäulen, verlängerte Gliedmaßen und Missbildung der Organe. Es wird kein lebensfähiges Kalb geboren. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Kalb überhaupt geboren wird, ist sehr gering, da diese meist schon in der frühen Embryonalphase sterben und somit unentdeckt bleiben. Momentan gibt es weltweit nur sieben geborene und registrierte Brachyspina Kälber.

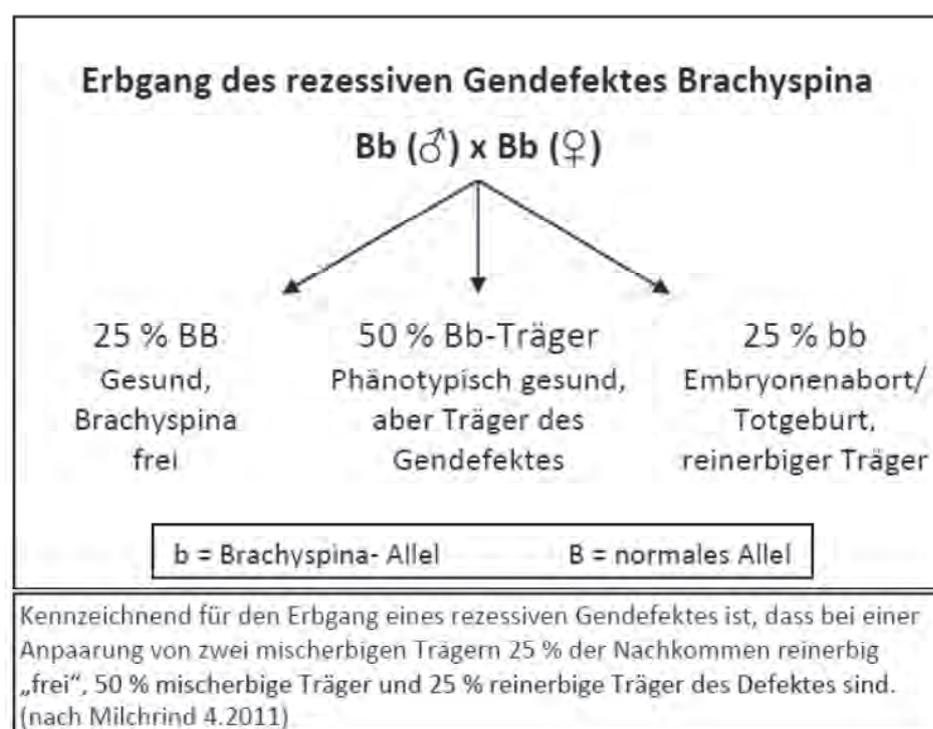
Thorsten Blechmann

Der Ursprung dieses Erbdefektes ist wahrscheinlich der 1974 in Amerika geborene Bulle Sweat Heaven Tradition. Durch diesen Bullen und seine Nachkommen, wie z.B. Leadman und Cleitus, die auch Träger sind, hat sich der Gendefekt verbreitet. Ergebnisse aus verschiedenen Ländern zeigen, dass 5 bis 10 % aller Bullen Brachyspinaträger sind. Dazu zählen auch Bullen wie Convincer, T Funkis, Ramos, Bolton und Jordan.



Totgeburt eines reinerbigen Trägers des Gendefektes Brachyspina

Der Deutsche Holstein Verband und die Holstein Association USA haben Bra-



chyspina mit in die Liste der Gendefekte aufgenommen. Die Zuchtbullen werden mittels eines Gentestes untersucht und das Testergebnis als Kürzel dem Namen des Bullen beigefügt. Brachyspina-Träger werden mit BY gekennzeichnet, frei getestete Tiere dagegen mit TY. In einigen Ländern, wie z.B. Kanada werden die Kennzeichen BYF (Brachyspina free) und BYC (Brachyspina Carrier = Träger) verwendet.

Folgende Bullen aus dem aktuellen CONVIS-Angebot wurden bisher als Brachyspina-Träger identifiziert:

Name	Herdbuch-Nr.	Rasse
Cassano	328.422	SBT
Jerrick	506.341	SBT
Sol	506.400	SBT
Focus	506.162	SBT
Salve	917.342	RBT

Nach holländischer Schätzung ist die Non-Return-Rate eines Trägerbullens um ein Prozent reduziert. Zudem sind bei sechs Prozent Allelfrequenz statistisch nur neun von 10.000 Trächtigkeiten (0,09%) betroffen. Die züchterisch wertvollen Anlagenträger können auch in Zu-

kunft weiter genutzt werden. Sie sollten jedoch nur auf weibliche Tiere angepaart werden, die keine Anlagenträger im Pedigree aufweisen. Um die Möglichkeit einer Trägertierpaarung zu beschränken bzw. zu vermeiden, bieten wir Ihnen eine gezielte Anpaarungsberatung unter Berücksichtigung der Pedigreeinformationen mittels eines Anpaarungsprogramms an. Denn wenn eine Paarung von zwei Anlagenträgern vermieden wird, treten keinerlei Schäden auf.

Foto: Agerholm, Milchrind 4/2011 ■

GEA

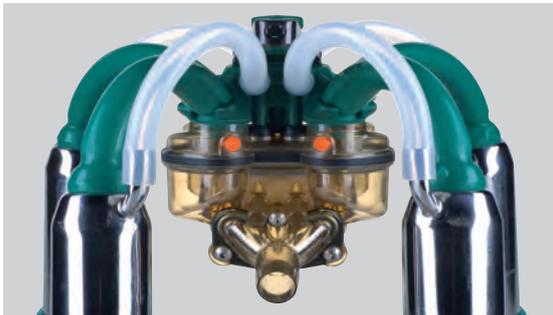


GEA Farm Technologies

MI ONE — Flexible Melkzeiten mit immer gleichbleibender Melkroutine

Genießen Sie Ihre neue Unabhängigkeit und verlassen Sie sich auf Ihren Mlone, egal ob im Erntestress, an Wochenenden oder Feiertagen, Mlone ist rund um die Uhr für Sie und Ihre Kühe da. Der modulare Aufbau unterstützt das erfolgreiche Wachstum Ihrer Milchproduktion. Mit der Anzahl der Melkboxen von 1, 2, 3, 4 oder 5 Boxen stimmen sie Mlone optimal auf die Herdengröße ab. Und das neue einzigartige relative Verfahren zur Zitzenfindung bietet eine noch höhere Ansetzsicherheit.

IQ. Das erste Vierwege-Melkzeug der Welt



- Optimale Hygiene durch viertelindividuelle Ableitung der Milch
- Schnelleres und gleichmäßigeres Ausmelken durch den fein justierten Schwerpunkt des Milchleitstückes und die Position der Schlauchanschlüsse
- Maximale Milchqualität und Eutergesundheit durch Unterteilung des Milchleitstückes in 4 Leitkammern mit Gefälle für schnellen und besonders schonenden Milchtransport
- Hoher Arbeitskomfort und leichte Handhabung beim Melken durch automatische Vakuumschaltung und stets einsatzbereiter Melkbecherhülsen

Spaltenroboter

SR ONE



... stark, wendig, unermüdlich für optimale Hygiene im Stall

- optimal für jeden Stall einsetzbar
- auf allen Untergründen optimale Schiebeleistung
- jahreszeitenunabhängig gleiche Reinigungsqualität
- geräuschloser Antrieb für stressfreies Stallklima
- flache, kompakte, tiergerechte Bauweise
- gute Bodenhaftung durch hohes Eigengewicht von ca. 400 kg

Anc. Ets. CLOOS & KRAUS
ZAC Jauschwis L-7759 ROOST

Tél: +352 85 92 92
Fax: +352 85 92 95
www.clooskraus.lu
E-Mail: info@clooskraus.lu

Ihr Ansprechpartner: Mausen Michael Tel: 621-18 51 21

GEA Melken & Kühlen | WestfaliaSurge

GEA Service & Hygiene | WestfaliaSurge

GEA Tier- & Stalltechnik | Royal de Boer Houle

GEA WestfaliaSurge Deutschland GmbH
www.gea-farmtechnologies.com

GEA Farm Technologies
Immer meine Wahl.

Der genomische Test

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

Mit der Einführung der genomischen Selektion kann nicht nur das Potential der Jungbulln, sondern auch das der weiblichen Rinder in ganz jungem Alter erheblich sicherer eingeschätzt werden. CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten, die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Zusammen mit vit Verden haben wir jetzt erstmals eine Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Charles Delvaux

Unsere Jungrinder bieten bekanntlich die aktuellste Genetik. Sie stammen aus den wertvollsten Kühen der Herde mit den vielversprechendsten Vätern im Pedigree. Mit Ihrer Nutzung werden die Weichen für die Zukunft einer Herde gestellt. Je nach Zuchtzielsetzung geben dabei die Leistung, das Exterieur oder aber die Fitnessmerkmale die Richtung an. Die Kombination der relativ unsicheren, konventionellen Pedigree-Zuchtwerte mit dem neuen genomischen Test ermöglicht es uns, unser gestecktes Zuchtziel sicherer und schneller zu erreichen.

Über die kombinierten Zuchtwerte für alle züchterisch relevanten Merkmale erkennt man sicherer alle Stärken und Schwächen eines Tieres. Durch eine gezieltere Anpaarung erhöht sich die Wahrscheinlichkeit,

wertvoll veranlagte Tiere zu züchten und überzählige gewinnbringend zu vermarkten. Vergessen darf man aber sicher nicht, daß tiefe und bewährte Kuhfamilien auch in Zeiten der genomischen Selektion die Basis für eine problemlose, produktive und rentable Milchherde sind. Zudem müssen die Rinder ihre Exterieurqualitäten und ihre tatsächliche Leistungsbereitschaft nach dem ersten Kalben erst noch unter Beweis stellen. Trotzdem bleibt festzuhalten, dass die über den genomischen Test optimierte Selektion die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Herden bzw. der Luxemburger Milchkuhpopulation nachhaltig verbessert.

Die jetzt erstmals veröffentlichte Topliste der besten Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten bietet zurzeit eine Vergleichsmöglichkeit innerhalb der Zuchtgebiete Deutschland, Österreich und Luxemburg.



LIS Drugi ist eine rotbunte Man-O-Man Tochter aus der rotbunten mit VG-88 eingestuften VRC-Trägerin Stoneden Fools Gold Red und gehört aktuell zu den besten genomisch getesteten Jungrindern in Luxemburg.

Da die Zahl der in Luxemburg typisierten weiblichen Tiere noch relativ gering ist, handelt es sich dabei um eine erste Momentaufnahme, die sich mit der Untersuchung weiterer Tiere noch sicherlich verändern wird. ■

Name & Stall-Nr.	geb. am	Abstammung	gM-kg	gF-%	gF-kg	gE-%	gE-kg	gRZM	gRZS	gRZE	gRZN	gRZR	gRZG	Besitzer & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins														
VaL Karita 9355	29.08.11	Beacon x VG 85 Gibor	+1.664	-0,15	+53	+0,04	+61	134	116	118	117	102	142	Vaessen, Longsdorf
Disney 3601	14.08.11	Beacon x VG 86 Laurin	+1.673	-0,25	+41	-0,04	+52	127	113	127	117	109	139	Bernard, Contern
RR Rania 9532	11.02.10	Man-O-Man x VG 88 Goldwin	+1.062	+0,03	+46	+0,20	+56	131	108	127	112	100	137	Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen
VBW Tracia 9584	22.06.11	Beacon x GP 83 Lightning	+1.033	+0,19	+61	+0,09	+44	126	114	120	118	106	137	Vaessen-Bastin, Weiler
VaL Krika 9320	17.06.11	Planet x GP 84 Socrates	+1.584	-0,04	+60	-0,07	+47	127	123	116	118	99	136	Vaessen, Longsdorf
AMH Jacinta 9806	14.07.11	Bronco x VG 86 Jefferson	+1.843	-0,38	+35	-0,17	+45	121	116	115	124	111	136	Flammang, Goesdorf
4825	18.09.10	Planet x VG 85 Billion	+1.192	-0,03	+46	-0,06	+34	118	124	114	129	114	136	Lis-Weinand, Wincrange
4904	27.01.11	Jake x VG 85 Eleve	+979	+0,16	+56	+0,09	+42	124	115	118	116	103	135	Flammang, Goesdorf
WEH Juliska 8714	14.01.11	AltaRoss x VG 88 Laudan	+1.374	-0,35	+20	+0,00	+47	122	118	113	125	106	135	Jacobs, Doennange
Rotbunte Holsteins														
VaL Kenna 257	14.01.11	Fidelity x GP 83 O-Man	+1.836	-0,09	+69	+0,19	+81	146	103	121	107	96	146	Vaessen, Longsdorf
Lis Tretic 6034	13.07.11	Man-O-Man x VG 88 Goldwin	+1.377	-0,07	+51	+0,09	+55	129	109	132	120	104	141	Lis-Weinand, Wincrange
AMH Agaat 1201	09.11.10	Fidelity x VG 86 Joyboy	+1.362	+0,07	+63	+0,11	+57	132	113	121	112	95	138	Flammang, Goesdorf
4945	10.05.11	Tocar x GP 84 Ralstorm	+1.483	+0,18	+78	+0,07	+57	134	103	115	118	95	137	Nicolay, Reuland
Lis Drugi-Red 6033	11.07.11	Man-O-Man x VG 88 Goldwin	+904	+0,06	+43	+0,24	+51	126	101	131	121	101	136	Lis-Weinand, Wincrange

Neue Schätzung von Dezember 2011

Luxemburger Top-Kühe nach Gesamtzuchtwert (RZG)

Genau wie bei den Bullen werden von den Milchkühen die Zuchtwerte dreimal jährlich berechnet. Die Zuchtwerte in der nachstehenden Tabelle sind auf deutscher Basis gerechnet und damit direkt

vergleichbar mit den Kuhzuchtwerten in Deutschland. Zu den Zuchtwerten der Milchleistungsvererbung sind auch die Exterieurereinstufungen, soweit die Kühe

bereits eingestuft sind, in der Tabelle veröffentlicht.

Nachstehend die Liste der genetisch besten Kühe in Luxemburg:

Rang	Name & Stall-Nr.	Q	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZS	RZE	RZN	RZR	RZG	Einstufung	Vater	Besitzer & Wohnort
■ Schwarzbunte Holsteins																
1	VaL Kirsten 930	D	+2.507	-0,39	+58	-0,07	+77	143	122	107	122	112	153	02/83-84-87-85/85	Gibor	Henri Vaessen, Longsdorf
2	VaL Küsschen 929	D	+2.035	-0,18	+64	+0,05	+75	144	116	111	116	108	149	01/83-84-84-84/84	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
3	VaL Kadja 951	D	+1.825	-0,14	+60	+0,08	+70	141	121	111	120	104	149	01/86-86-81-83/83	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
4	VaL Kiesel 831	D	+2.513	-0,41	+56	-0,09	+75	142	118	106	114	110	148	02/83-86-86-84/85	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
5	Annabelle 2442	D	+2.023	-0,15	+66	+0,05	+75	144	116	109	114	101	147	01/84-82-82-82/82	Stylist	Bourg & Neu, Grosbous
6	VaL Karina 901	D	+2.189	-0,35	+50	-0,01	+73	141	114	112	119	104	147	01/83-84-84-82/83	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
7	VaL Kiralle 853	D	+2.063	-0,26	+56	-0,03	+66	137	120	108	119	114	147	03/82-92-91-89/90	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
8	VaL Katirka 920	D	+2.371	-0,47	+44	-0,04	+76	141	107	112	118	105	146	01/83-84-80-78/80	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
9	VaL Kasandra 882	D	+1.740	+0,00	+72	+0,07	+66	140	113	107	116	111	146	01/82-83-81-84/83	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
10	VaL Katie 875	D	+1.972	-0,32	+46	-0,02	+64	135	117	108	119	116	146	01/84-86-85-84/85	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
11	VaL Kati 914	D	+1.722	-0,29	+39	+0,12	+71	138	119	106	117	107	144	02/80-80-81-84/82	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
12	OLX Nonja 602	D	+1.839	-0,14	+61	+0,00	+63	136	116	108	117	108	143	01/86-87-85-85/86	Gibor	Josy Bourgmeier-Johanns, Wahlhausen
13	VaL Klanka 874	D	+2.116	-0,37	+45	-0,06	+65	135	112	108	118	113	143	01/84-84-82-82/83	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
14	Ipse 462	D	+2.208	-0,21	+67	-0,05	+69	140	114	119	112	100	142	01/83-88-86-84/85	Snowman	Romain Classen, Osweiler
15	Barone 417	D	+1.574	-0,19	+44	+0,13	+67	137	112	106	115	109	142		Mascol	Robert Biel-Meyers, Betzdorf
16	VaL Karina 104	D	+1.886	-0,25	+50	-0,02	+62	134	115	114	119	108	142		O-Man	Jean-Marie Godelet, Eil
17	VaL Kerstin 458	D	+1.190	+0,27	+76	+0,13	+53	134	117	109	117	110	142	01/78-83-79-79/80	O-Man	Gilbert Leider, Erpeldange
18	VaL Kapri 936	D	+2.294	-0,37	+52	-0,18	+57	131	123	111	120	113	142	01/78-83-84-80/82	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
19	VaL Kuli 934	D	+1.605	-0,14	+51	+0,01	+55	130	124	111	117	114	141	02/86-90-87-86/87	Zenith	Henri Vaessen, Longsdorf
20	VaL Ketty 980	D	+1.755	-0,06	+65	-0,07	+52	130	122	111	119	113	141	01/80-78-81-80/80	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
21	Angie 610	D	+2.036	-0,31	+49	-0,15	+53	128	128	106	121	110	141	01/86-86-84-85/85	Laudan	Bourg & Neu, Grosbous
22	VaL Kris 871	D	+2.126	-0,12	+74	-0,08	+63	138	110	108	112	105	140	03/86-84-85-84/85	Win 395	Henri Vaessen, Longsdorf
23	8780	D	+785	+0,35	+67	+0,30	+56	135	109	103	116	108	140		Mascol	Albert Muller, Nospelt
24	VaL Kela 922	D	+1.912	-0,22	+54	-0,10	+54	130	122	110	117	111	140	02/86-83-83-85/84	Zenith	Henri Vaessen, Longsdorf
25	VaL Kleene 869	D	+1.663	-0,20	+46	-0,03	+53	128	114	108	119	115	139	03/86-92-90-87/89	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
26	VaL Keri 896	D	+1.667	-0,01	+67	+0,00	+56	133	115	100	111	112	138		O-Man	Fernand Wester, Beaufort
27	VaL Klara 959	D	+1.793	-0,23	+49	-0,02	+59	132	117	111	116	105	138	01/82-85-84-82/83	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
28	VaL Kate 935	D	+1.413	-0,01	+57	+0,07	+55	132	115	107	116	107	138	01/82-84-78-82/81	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
29	VaL Klina 953	D	+1.547	-0,21	+41	+0,04	+57	130	113	112	119	107	138	01/82-84-80-82/82	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
30	AMH Romara 878	D	+1.611	-0,17	+48	-0,02	+53	129	116	104	117	113	138	03/87-90-90-91/90	O-Man	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
31	VaL Karina 890	D	+1.682	-0,20	+48	+0,01	+58	132	117	102	111	109	137	03/82-86-82-84/84	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
32	VaL Kelly 459	D	+1.357	+0,03	+59	+0,06	+53	131	107	107	115	110	136	01/80-84-80-83/82	O-Man	Gilbert Leider, Erpeldange
33	VaL Kita 918	D	+1.025	-0,05	+37	+0,11	+46	124	123	109	117	113	136	01/77-78-80-80/79	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
34	Hibou 5450	D	+1.134	-0,10	+36	-0,02	+37	118	125	113	125	115	136	02/87-87-84-84/85	Ramos	Philippe Reding, Eschette
35	513	D	+1.555	-0,11	+52	+0,06	+59	133	113	106	114	99	135		Mascol	Jempy Pletschette, Cruchten
36	AMH Paola 854	D	+1.543	-0,09	+53	+0,05	+58	133	112	100	110	105	135	02/84-89-86-87/87	Leif	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
37	Heidy 118	D	+1.232	-0,05	+46	+0,09	+51	128	115	111	116	106	135	01/80-82-80-83/82	Mascol	Sopibo, Waldbillig
38	VaL Kosi 926	D	+1.351	-0,07	+48	-0,02	+44	124	119	110	117	114	135	02/86-87-80-87/85	Zenith	Henri Vaessen, Longsdorf
39	NOG HF Gillian 1126	gD	+1.061	+0,32	+74	+0,04	+39	124	113	122	118	107	135	01/87-86-86-86/86	Shottle	Soprawa, Rambrouch
40	Agnes 418	D	+1.004	+0,34	+75	+0,14	+49	131	106	100	112	108	134	01/86-84-82-82/83	Emil II	Guy & Ronny Sliепен, Nocher
41	Blondine 750	D	+1.296	-0,06	+47	+0,03	+47	126	116	110	116	107	134		Mascol	Goedert-Ries, Eil
42	Alis 798	D	+1.081	+0,01	+45	+0,09	+46	125	113	102	115	114	134	01/84-84-82-83/83	Laudan	Somawe, Christnach
43	VaL Kruste 905	D	+1.604	-0,25	+39	-0,07	+47	124	123	103	115	116	134	03/84-88-87-85/86	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
44	VaL Klaris 925	D	+1.970	-0,42	+34	-0,17	+48	123	121	110	117	111	134	02/87-87-83-86/85	Gibor	Henri Vaessen, Longsdorf
45	Nea 556	D	+1.691	-0,35	+32	-0,09	+48	123	114	106	120	110	134	01/82-82-84-82/83	Ramos	Jean-Paul Braun, Girst
46	VaL Alita 827	D	+1.397	-0,19	+37	-0,05	+42	121	117	102	119	120	134	03/84-88-86-85/86	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
47	Ticia 366	D	+570	+0,21	+44	+0,17	+36	119	126	105	123	113	134	01/84-84-83-84/84	Ramos	Claude Hilgert, Moesdorf
48	WG Ella 1169	D	+1.841	-0,36	+36	+0,07	+70	137	104	101	101	101	133	02/86-82-86-84/84	Justus	Sotholux, Beaufort
49	Hella 706	D	+1.476	-0,02	+58	+0,05	+55	132	103	106	110	105	133	01/82-83-83-85/84	Emil II	Leonie Willems & fils Jean-Paul, Ingeldorf
50	519	D	+1.528	-0,22	+39	+0,03	+55	129	114	112	111	102	133		Snowman	Rene & Jean-Paul Neyens, Zittig
51	VaL Katja 887	D	+2.191	-0,21	+67	-0,22	+49	128	106	113	111	107	133	03/91-87-86-88/88	Jose	Henri Vaessen, Longsdorf
52	VaL Klarine 913	D	+1.548	-0,29	+33	-0,01	+52	126	119	106	112	109	133	01/82-84-81-82/82	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
53	Kyra 600	D	+1.076	-0,02	+42	+0,09	+46	125	118	104	118	102	133	02/86-87-83-88/86	Ramos	Henri Vaessen, Longsdorf
54	Ova Cristal 560	D	+1.005	-0,08	+33	+0,11	+45	123	115	116	116	109	133	01/86-85-86-86/86	Goldwin	Carlo Bosseler, Limpach
55	Calissa 673	D	+2.068	-0,34	+47	-0,06	+64	134	114	111	105	95	132	02/87-87-85-88/87	Roumare	Edmond Fisch, Ersange
56	Grunda 504	D	+1.590	-0,17	+47	+0,06	+60	133	100	114	104	105	132	01/83-86-85-85/85	Encino	Guy Diderrich, Niederglabach
57	VaL Kasandra 997	D	+1.574	-0,45	+17	-0,03	+50	123	112	112	118	108	132	01/80-83-77-79/79	O-Man	Henri Vaessen, Longsdorf
58	Katrien 734	D	+960	-0,01	+38	+0,07	+39	120	115	122	113	114	132	01/86-84-85-85/85	Goldwin	Georges André, Oberfeulen

Rang	Name & Stall-Nr.	Q	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZS	RZE	RZN	RZR	RZG	Einstufung	Vater	Besitzer & Wohnort
Rotbunte Holsteins																
1	Monia 301	D	+1.809	-0,20	+56	+0,01	+63	134	114	120	119	110	145	01/86-86-85-86/86	Lawn Boy	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
2	Hela 404	D	+1.465	-0,05	+56	+0,14	+63	134	106	102	102	104	132		Otis B	Robert Biel-Meyers, Betzdorf
3	508	D	+1.325	-0,14	+42	+0,01	+46	122	105	117	115	113	132	02/86-87-87-84/86	Carmano	Romain Klos, Bissen
4	Ladina 253	D	+1.076	-0,13	+33	+0,21	+55	127	114	106	109	103	130		Spencer 2	Jeff Antony-Ondrasova, Consthum
5	Jola 455	D	+330	+0,62	+64	+0,36	+40	124	113	106	113	102	129		Kian	Meisch & Meyers, Weicherdange
6	475	D	+1.014	+0,00	+43	+0,03	+37	117	117	108	114	116	128	02/84-84-83-84/84	Laurel	Claude Aust-Schmitz, Bettel
7	Leila 771	D	+1.177	-0,27	+25	-0,05	+36	114	111	121	118	112	128	01/84-85-86-83/84	Carmano	Roger Origer, Eschdorf
8	335	D	+1.248	+0,04	+56	+0,17	+58	132	99	104	101	96	126		Egano	Claude Thilmann, Brouch
9	AB Astrid 313	D	+1.629	-0,58	+14	-0,10	+46	118	101	119	110	108	126	01/84-84-84-85/84	Lawn Boy	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
10	Lorina 50	D	+1.473	-0,43	+21	-0,08	+43	117	104	119	112	106	125		Lawn Boy	Albers-Turmes, Neidhausen
11	Witei 140	D	+1.458	-0,33	+31	+0,02	+52	124	107	103	102	105	124		Reflex A	Frank Schmit, Bastendorf
12	Jeda 536	D	+147	+0,50	+46	+0,31	+30	115	103	108	114	115	124		Laurel	Meisch & Meyers, Weicherdange

Fleckvieh / Montbéliarde

1	332	D	+1.130	-0,07	+41	-0,05	+35	136	104				137		Vanstein	Fernand Schroeder-Beffort, Troine
2	Elinda 55	D	+985	+0,00	+40	-0,03	+32	134	100				136		Vanstein	Albert Schaul, Weiler/Putscheid
3	329	D	+652	+0,16	+39	+0,10	+31	131	103		108	102	134		Vanstein	Fernand Schroeder-Beffort, Troine
4	326	D	+729	+0,16	+43	+0,01	+26	130	105		108	102	134		Vanstein	Fernand Schroeder-Beffort, Troine
5	Roxanne 207	D	+933	-0,09	+32	-0,02	+31	128	99		113	99	133		Vanstein	Claude Thiry-Kummer, Schouweiler
6	4272	D	+934	-0,04	+32	-0,01	+29	129	99		108		132		Vanstein	Alexa Winandy, Landscheid
7	Ceder 585	D	+775	+0,01	+33	+0,03	+29	128	95		108	99	131		Vanstein	Howeco, Weiler
8	Paola 559	D	+874	+0,00	+36	-0,05	+27	127	97		108		131		Vanstein	Howeco, Weiler
9	Maisi 36	D	+953	-0,10	+31	-0,07	+28	125	106		115		131		Manitoba	Jos Schmitz-Aust, Bettendorf
10	9896	D	+699	-0,05	+25	+0,09	+32	126	104		114		130		Mandela	Nico & Robert Linckels, Fischbach
11	Alki 52	D	+781	+0,02	+34	-0,02	+26	126	99		108		130		Vanstein	Albert Schaul, Weiler/Putscheid

Piet van Luijk
CONSDORF
Tel.: 79 00 20-1
621-14 78 62

Der einzige private Kraftfutterproduzent Luxemburgs!

Ingredients: Weizen, Soja, Gerste, Rapsschrot, Triticale, Covarap, Hafer, Leinkuchen, Mais, Rapskuchen, Mineral-futter, Maisgluten, Salz, Sojähüllen, Melasse, Natriumbicarbonat, Melasseschnitzel, Futterkalk, Sojaöl.

Text: Sie wollten schon immer wissen, was in Ihrem Futter steckt, damit Sie ohne Bedenken Fleisch und Milch produzieren und konsumieren können.

Erfolgreiche Schau

26. Limousin-Jungvieh-Ausstellung

Am Samstag, dem 21. Januar 2012 fand die mittlerweile 26. Auflage der Limousin-Jungvieh-Ausstellung statt. Insgesamt war die Qualität sehr gut.

Gerry Ernst

Der Verkauf der Jungbullen lief zufriedenstellend. Sehr viele Tiere gingen an ausländische Käufer. Insgesamt konnten im Rahmen der Schau 38 Jungbullen für durchschnittlich EUR 2.645,- verkauft werden. Das sind knapp EUR 100,- mehr als im letzten Jahr. Ankäufer kamen aus Luxemburg (26), Deutschland (8), Belgien (1), Frankreich (1) und den Niederlanden (2). Besonders erfreut uns, dass sehr erfolgreiche Züchter aus dem Ausland jetzt regelmäßig ihre Bullen in Luxemburg kaufen.

Auf der Schau war ein sehr fachkundiges Publikum. Es waren sehr viele ausländische Besucher anwesend. Es konnten Gäste aus Frankreich, Belgien, Niederlande, Deutschland, Schweiz und Österreich begrüßt werden.



Auswahl zum Prix d'honneur der Rinder

■ Rinder

In der Spitze war die Qualität hervorragend, aber auch in der Breite konnten fast alle Tiere überzeugen. Der Preisrichter, Alain Hilaire, Limousin-Züchter aus Frankreich, richtete sehr gut und konsequent. Bei den Rinden war die Qualität der Siegerinnen aus den Kategorien verblüffend einheitlich. Hier hätte eigentlich jedes Rind eine würdige Siegerin abgegeben. Bei den Rindern wurden 28 Tiere aufgetrieben und somit gab es nur einen Ehrenpreis.

Der Ehrenpreis der Rinder ging an Freesia, eine Viagra-Tochter aus der Zucht von Martine Majerus-Clemes aus Wickrange. Freesia zeigte ein enormes Leistungspotential mit sehr viel Körpertiefe einem sehr gut bemuskelten Rücken, breitem Becken und sehr guten Fundamenten. Ihr Jahresgewicht von 480 kg wurde sogar



Richter Laurent Hilaire

von so manchem Jungbullen der Schau nicht erreicht. In ihrem Pedigree finden wir einige der besten Vererber, die im Zuchtbetrieb Majerus/Clemes eingesetzt wurden: Viagra RRE VS, Papillon RR VS; Gus RRE VS,

Der Preis „best bemuskelt Rind“ ging an Gracia, eine Recif RRE VS-Tochter mit sehr feinem Knochenbau und sehr gut entwickelter Lende und Keule. Sie ist gezogen und im Besitz von Guy und Roby Siebenaler aus Zittig. Sie geht mütterlicherseits auf die As de Pic Tochter und Stammkuh Haxelle von Robert & Philippe Duhr aus Manternach zurück. Als Bullen finden wir hier Mozart RRE M, Neron RJ und Cactus RRE VS.



„best bemuskelttes Rind“ Gracia

■ Jungbullen

Bei den Jungbullen wurden in den Wettbewerben 76 Tiere aufgetrieben. Hier standen unterschiedliche Typen vorne: von extrem bemuskelt bis extrem großrahmig. Diese unterschiedlichen Typen sind im Zuchtziel gewollt. Es spricht für die Qualität des Richtens von Limousin-Züchter Laurent Hilaire, der eigens aus der Corrèze (Limousin Gegend) angereist war, dass er unterschiedliche Typen ausschließlich aufgrund ihrer Qualitäten und der fundamentalen Eigenschaften der Rasse an die Spitze setzte.

Der 3. Ehrenpreis ging an den Dessin-Sohn Glenn aus der Zucht von Philippe & Robert Duhr, der extrem großrahmig ist. Der Rahmen kommt sowohl vom Vater Dessin als auch von der Mutter Altesse, einer Narcisse RR VS-Tochter.

Der 2. Ehrenpreis ging an den Ultrason-Sohn Fronton gezogen von Philippe & Robert Duhr, der im spätreifen Mixte-Typ stand, aber mehr Knochenfeinheit zeigte. Auch hier nur bewährte Vererber im Pedigree mit Ultrason x Heros x Gus, alle RRE VS qualifiziert.

3^{ième} Prix d'Honneur der Bullen Glenn

Ktlg-Nr	Preis	Name und Hb-Nr des Tieres	Name und Hb-Nr des Vaters	Besitzer + Züchter
---------	-------	---------------------------	---------------------------	--------------------

DM = best bemuskelttes Rind der Kategorie

I. Rinder

Kategorie 1&2 : Rinder geboren im Mai & April 2011

1	1	GWENN	LU98971462 COCA	FR8744540844	Nicolas KEUP-MATHIEU
3	2	DM GARCONNE	LU98919087 ACAJOU	FR4624486504	Nicolas KEUP-MATHIEU

Kategorie 3&4 : Rinder geboren im März & Februar 2011

4	1	DM GISELE	LU98919070 SAKE	FR3542846601	Nicolas KEUP-MATHIEU
5	2	GALETTE	LU99090163 BELINO	FR8723170767	André & Tom BIREN

Kategorie 5 : Rinder geboren im Januar 2011

9	1	GERTHE	LU98929550 ALDO	FR2424465469	Martine MAJERUS-CLEMES
8	2	DM GRACIA	LU98959544 RECIF	FR1627496661	Roby & Guy SIEBENALER
6	3	GEORGIA	LU98947446 VIAGRA	FR1932002786	Robert & Philippe DUHR
7	4	GEORGIA Pp	LU98904093 UBU	FR2303327488	André & Tom BIREN

Kategorie 6 : Rinder geboren im Dezember 2010

12	1	FLORIANE	LU98929539 ALDO	FR2424465469	Martine MAJERUS-CLEMES
13	2	FRAISE	LU98917877 BELINO	FR8723170767	WIRTZ-AGRI
11	3	DM FAROLINE	LU98845994 RETIAIRE	FR1931028902	Roby & Guy SIEBENALER
10	4	FIDELIXA	LU98904084 SCAPIN	FR2351383257	André & Tom BIREN

Kategorie 7 : Rinder geboren im November 2010

15	1	FALIA	LU98929522 VIAGRA	FR1932002786	Martine MAJERUS-CLEMES
14	2	DM FABIOLA	LU98936622 SCAPIN	FR2351383257	Paul NOTHUMB-WEYLAND
16	3	FOSSE Pp	LU98947420 URANOS	DK5706500457	Robert & Philippe DUHR

Kategorie 8 : Rinder geboren im Oktober 2010

18	1	DM FLATTEUSE	LU98879419 TOREADOR	FR1202073398	Robert & Philippe DUHR
19	2	FINISTERE	LU98904054 TOREADOR	FR1202073398	André & Tom BIREN

Kategorie 9 : Rinder geboren im September 2010

23	1	FLUIDE	LU98863896 SCAPIN	FR2351383257	Paul NOTHUMB-WEYLAND
26	2	FEVE	LU98929477 VIAGRA	FR1932002786	Martine MAJERUS-CLEMES
20	3	FRANCAISE	LU98904051 TOREADOR	FR1202073398	André & Tom BIREN
21	4	DM FABLE	LU98879412 ULTRASON	FR8744540456	Robert & Philippe DUHR
22	5	FABIA	LU98917819 BELINO	FR8723170767	WIRTZ-AGRI
25	6	FAVOLA	LU98879394 CASTOR	FR2216177869	Robert & Philippe DUHR
24	7	FAYENCE	LU98904043 TOREADOR	FR1202073398	André & Tom BIREN

Kategorie 10 : Rinder geboren im August 2010

27	1	DM FREESIA	LU98929470 VIAGRA	FR1932002786	Martine MAJERUS-CLEMES
28	2	FIDJI	LU98904031 TOREADOR	FR1202073398	André & Tom BIREN

Championnat Rinder

1^{ier} PRIX D'HONNEUR:

27		FREESIA	LU98929470 VIAGRA	FR1932002786	Martine MAJERUS-CLEMES
----	--	---------	-------------------	--------------	------------------------

PRIX DE LA MEILLEURE CONFORMATION VIANDEUSE:

8		GRACIA	LU98959544 RECIF	FR1627496661	Roby & Guy SIEBENALER
---	--	--------	------------------	--------------	-----------------------

Den ersten Ehrenpreis bekam der sehr ausgeglichene (mixte) Voltige MN-Sohn Festin aus der Zucht von Martine Majerus-Clemes aus Wickrange. Dieser Bulle hat sich nach dem Absetzen hervorragend entwickelt und verkörpert alle fundamentalen Eigenschaften der Limousin-Rasse in seinem Exterieur. Von der Abstammung her kommt Festin aus derselben Kuhfami-



Prix d'Honneur der Bullen Festin

lie wie die Siegerin der Rinder. Die Stammkuh ist die vor rund 40 Jahren importierte Kuh Galante L 24. Ich bin überzeugt, dass dies nicht nur Zufall ist. Oft fällt, auch in der Zucht, der Apfel nicht weit vom Stamm und die Bedeutung von guten Kuhfamilien in der Zucht wird noch oft unterschätzt. Bei Festin finden wir im Pedigree ebenfalls viele bedeutende Deckbullen: Voltige MN RRE VS x Sowell RR VS x Gus RRE VS. Wer in der Zucht alle Instrumente intelligent nutzt, kommt am besten voran. Ein gutes Züchterauge ist und bleibt aber das wesentliche Instrument zum Erfolg auf den Schau. Alle Instrumente, jetzt auch die genomische Selektion, werden im Zuchtbetrieb Majerus-Clemes intelligent genutzt. Auch das Management in diesem Betrieb ist sehr gut. Vor allem der Sohn Ben ist mit sehr viel Herzblut bei der Sache. al-



„best bemuskelter Jungbulle“ Furst

Ktlg-Nr	Preis	Name und Hb-Nr des Tieres	Name und Hb-Nr des Vaters	Besitzer + Züchter
---------	-------	---------------------------	---------------------------	--------------------

DM = best bemuskeltes Rind der Kategorie

II. Bullen

Kategorie 11 : Bullen geboren im Mai 2011

31	1	GOLDSCHMIT	LU99097060	TOREADOR	FR1202073398	Robert & Philippe DUHR
30	2	GENIUS	LU99114881	COCA	FR8744540844	Nicolas KEUP-MATHIEU
29	3	DM GREAT	LU99105253	DOMINO	FR8721511723	Paul NOTHUMB-WEYLAND

Kategorie 12 : Bullen geboren im April 2011

40	1	GIGOLO	LU98915581	VERDICT	FR1205095415	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
36	2	GIRO	LU99105246	DOMINO	FR8721511723	Paul NOTHUMB-WEYLAND
34	3	GAMIN	LU99094261	DESSIN	FR3566422725	Martine MAJERUS-CLEMES
39	4	GARENNE	LU98919092	ACAJOU	FR4624486504	Nicolas KEUP-MATHIEU
37	5	DM GUSTAV	LU98915584	VERDICT	FR1205095415	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
33	6	GAROU	LU98915591	VERDICT	FR1205095415	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
35	7	GABOR	LU98915586	CRAC	FR2246742061	Pierre DIDERRICH-STEICHEN

Kategorie 13 : Bullen geboren im März 2011

42	1	GEDEON	LU98919080	ACAJOU	FR4624486504	Nicolas KEUP-MATHIEU
46	2	GRATIN	LU98962683	BAMBOU	FR1932633850	WIRTZ-AGRI
44	3	GIN FIZZ	LU98919068	ACAJOU	FR4624486504	Nicolas KEUP-MATHIEU
43	4	GANGSTA	LU99097041	VIAGRA	FR1932002786	Robert & Philippe DUHR
45	5	DM GOLDWING Pp	LU99090165	BELINO	FR8723170767	André & Tom BIREN
41	6	GARGAMEL	LU99090171	BELINO	FR8723170767	André & Tom BIREN

Kategorie 14 : Bullen geboren im Februar 2011

49	1	GOLDEN	LU98947462	ULRICH	FR1931737529	Robert & Philippe DUHR
53	2	GULF	LU98915561	CRAC	FR2246742061	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
51	3	GAROU	LU98959562	VALSEUR MN	FR2216177589	Roby & Guy SIEBENALER
52	4	GASTON	LU98929553	DESSIN	FR3566422725	Martine MAJERUS-CLEMES
50	5	GLACIER	LU98919064	BOSCO	FR5703656935	Nicolas KEUP-MATHIEU
48	6	DM GASTON	LU98919065	BOSCO	FR5703656935	Nicolas KEUP-MATHIEU
47	7	GRANDUC	LU98962679	BAMBOU	FR1932633850	WIRTZ-AGRI

Kategorie 15 : Bullen geboren im Januar 2011

58	1	GLENN	LU98947444	DESSIN	FR3566422725	Robert & Philippe DUHR
57	2	DM GALET	LU98929551	ALDO	FR2424465469	Martine MAJERUS-CLEMES
55	3	GRAPHIT	LU98904094	SCAPIN	FR2351383257	André & Tom BIREN
56	4	GAUCHO	LU98904091	SCAPIN	FR2351383257	André & Tom BIREN

Kategorie 16 : Bullen geboren im Dezember 2010

60	1	FLORIS	LU98929545	ALDO	FR2424465469	Martine MAJERUS-CLEMES
63	2	FUTURISTE	LU98929540	ALDO	FR2424465469	Martine MAJERUS-CLEMES
70	3	FERDINAND	LU98917876	BAMBOU	FR1932633850	WIRTZ-AGRI
61	4	FLORIN	LU98929541	ULRICH	FR1931737529	Martine MAJERUS-CLEMES
59	5	DM FLIKFLAK	LU98904086	SCAPIN	FR2351383257	André & Tom BIREN
65	6	FLIPPER	LU98915547	DAUPHIN	FR1988004715	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
64	7	FARNIENTE	LU98929537	ALDO	FR2424465469	Martine MAJERUS-CLEMES
66	8	FERRARI	LU98904081	BIJOU	LU98563694	André & Tom BIREN
67	9	FOCUS	LU98904080	SCAPIN	FR2351383257	André & Tom BIREN
62	10	FABIUS	LU98904083	SCAPIN	FR2351383257	André & Tom BIREN

Kategorie 17 : Bullen geboren im November 2010

76	1	DM FURST	LU98936618	SCAPIN	FR2351383257	Paul NOTHUMB-WEYLAND
79	2	FENIL	LU98915540	CRAC	FR2246742061	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
77	3	FAVORI	LU98929524	VOLTIGE MN	FR8728720664	Martine MAJERUS-CLEMES
71	4	FREJUS	LU98936621	SCAPIN	FR2351383257	Paul NOTHUMB-WEYLAND
74	5	FATIMA	LU98919048	BOSCO	FR5703656935	Nicolas KEUP-MATHIEU
78	6	FABIO	LU98917860	BAMBOU	FR1932633850	WIRTZ-AGRI
81	7	FUNA	LU98919037	SAKE	FR3542846601	Nicolas KEUP-MATHIEU
80	8	FURET	LU98929523	VOLTIGE MN	FR8728720664	Martine MAJERUS-CLEMES
75	9	FERU	LU98919046	SAKE	FR3542846601	Nicolas KEUP-MATHIEU
73	10	FALIVOR Pp	LU98873378	DOS	LU98743000	Loi SCHINTGEN
72	11	FOULARD	LU98947425	VIAGRA	FR1932002786	Robert & Philippe DUHR

Ein großes DANKEschön allen SPONSOREN!

Kategorie 18 : Bullen geboren im Oktober 2010

86	1	FESTIN	LU98929509	VOLTIGE MN	FR8728720664	Martine MAJERUS-CLEMES
88	2	FLOC	LU98929505	UT-MAJEUR	FR3330031986	Martine MAJERUS-CLEMES
89	3	FUMO Pp	LU98873370	DOS	LU98743000	Loi SCHINTGEN
87	4	FOURBI	LU98947410	UNBIJOU	FR3615034192	Robert & Philippe DUHR
83	5 DM	FLORIAN	LU98936614	SCAPIN	FR2351383257	Paul NOTHUMB-WEYLAND
84	6	FADO	LU98929517	VOLTIGE MN	FR8728720664	Martine MAJERUS-CLEMES
85	7	FOX	LU98919029	BOSCO	FR5703656935	Nicolas KEUP-MATHIEU

Kategorie 19-1 : Bullen geboren im September 2010

93	1	FLORIN	LU98929496	VIAGRA	FR1932002786	Martine MAJERUS-CLEMES
100	2	FICHU	LU98863897	SCAPIN	FR2351383257	Paul NOTHUMB-WEYLAND
95	3 DM	FAGOT	LU98929492	ALDO	FR2424465469	Martine MAJERUS-CLEMES
96	4	FAR	LU98929488	VIAGRA	FR1932002786	Martine MAJERUS-CLEMES
97	5	FARID	LU98919015	ACAJOU	FR4624486504	Nicolas KEUP-MATHIEU
98	6	FJORD	LU98919014	TREADOR	FR1202073398	Nicolas KEUP-MATHIEU
101	7	FAUST	LU98919012	ACAJOU	FR4624486504	Nicolas KEUP-MATHIEU
99	8	FLAM	LU98919013	ACAJOU	FR4624486504	Nicolas KEUP-MATHIEU

Kategorie 19-2 : Bullen geboren im September 2010

104	1	FRONTON	LU98879400	ULTRASON	FR8744540456	Robert & Philippe DUHR
107	2	FABULEUX	LU98929478	VIAGRA	FR1932002786	Martine MAJERUS-CLEMES
106	3 DM	FLAVIO	LU98879398	ULTRASON	FR8744540456	Robert & Philippe DUHR
110	4	FANTOM	LU98915518	DREDALUS	LU98758104	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
105	5	FIACRE	LU98915521	CRAC	FR2246742061	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
108	6	FALCO	LU98904037	TREADOR	FR1202073398	André & Tom BIREN
102	7	FAMEUX	LU98915523	VERDICT	FR1205095415	Pierre DIDERRICH-STEICHEN
103	8	FANTOMAS	LU98919009	BOSCO	FR5703656935	Nicolas KEUP-MATHIEU
109	9	FAR	LU98919002	BOSCO	FR5703656935	Nicolas KEUP-MATHIEU

Kategorie 20 : Bullen geboren im August 2010

111	1 DM	FARO	LU98929474	DACTILE	FR8746430807	Martine MAJERUS-CLEMES
113	2	FILOU	LU98929466	DACTILE	FR8746430807	Martine MAJERUS-CLEMES
112	3	FAUSTUS	LU98885860	BELINO	FR8723170767	WIRTZ-AGRI

les Voraussetzungen, die neben einem Quäntchen Glück zum Erfolg führen. Siehe auch den Artikel über den Züchterbetrieb Majerus-Clemes in dieser Ausgabe des „de lëtzebuurger züchter“.

Der Preis für den best bemuskelten Jungbull ging an den Scapin-Sohn Furst aus der Zucht von Paul Nothumb. Dieser überzeugte den Preisrichter vor allem durch seinen vorzüglich bemuskelten Rücken. Auch hier wieder ein Bilderbuch-Pedigree: Scapin RR VS x Lorient-Lux RRE VS x Nasa RJ. Auch er stammt aus einer vorzüglichen Kuhfamilie, deren Stammkuh Justine erst vor kurzem im Alter von 18 Jahren aus der Zucht ausgeschieden ist.

Neu war in diesem Jahr die Auszeichnung des besten polled Tiers der Schau. Es war eine kleine Anzahl genetische hornloser Tiere auf der Schau. Obwohl bei diesen Tieren noch Verbesserungspotential besteht, waren sie schon sehr ansprechend. Die Ubu RR VS-Tochter Georgia Pp (André & Tom Biren) verkörperte in den Augen des Preisrichters die fundamentalen Eigenschaften der Limousin Rasse am besten.

Die Hornlosigkeit stammt von der Mutter, eine als Embryo aus Kanada importierte Kuh. Ubu hat hier sicher sowohl die Rassenmerkmale als auch die Bemuskelung verbessert. Die kanadischen Linien



Auswahl des besten hornlosen Tieres (links) und bestes hornloses Tier der Schau Georgia Pp (unten)



entsprechen im Exterieur nicht unseren Marktanforderungen und müssen mit den bestmöglichen europäischen Bullen verbessert werden. In einigen Jahren werden sicher auch genetisch hornlose Limousins ganz vorne mitmischen können. Der Weg über die beste europäische Genetik ist hier aber unumgänglich. Alles andere hat bisher nicht zum Erfolg geführt, ganz im Gegenteil. Mittelweile haben wir in Europa eine Basis von hornlosen Tieren, die breit genug ist, um züchterisch verstärkt aktiv zu sein. Einige positiv geprüfte hornlose Vererber sind mittlerweile im Besamungs-Angebot.

Als bestes Tier der Schau wurde Freesia aus der Zucht und im Besitz der Familie Majerus-Clemes mit einer Trophäe des französischen Limousin Herdbuchs ausgezeichnet.

Von den Vererbern her überzeugten vor allem die über Besamung verfügbaren Bullen Ubu RR VS, Ultrason RRE VS, Recif RRE VS und Toreador RR VS neben dem traditionellen Besamungsbullen Ut-Majeur RRE M. Von Toreador, Ubu und Ultrason ist noch immer Sperma in Luxemburg verfügbar. Bei den Bullen, welche ausschließlich im Natursprung eingesetzt wurden, überzeugten vor allem Aldo, Viagra und Scapin. Insgesamt waren sehr oft die bewährten qualifizierten Bullen mit ihren Nachkommen erfolgreich.

Die Vorführung und Vorbereitung der Tiere hat dieses Jahr einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht. Vom Ablauf her waren die Limousin-Züchter wie immer sehr diszipliniert. Es ist nicht unwichtig, dass sich die Züchter nicht nur mit qualitativ hochwertigen Tieren zeigen, sondern diese auch gut auf die Schau vorbereitet sind und fachgerecht vorgeführt werden. Der Gesamteindruck der Schau bleibt in den Köpfen der Zuschauer hängen, nicht nur die Siegertiere. Herzlichen Glückwunsch an alle Aussteller und vielen Dank an die vielen Gehilfen bei den Tieren und hinter der Theke.

Zum Abschluss noch das Schlusskommentar des Preisrichters:

«Ich möchte allen Züchtern, die Tiere auf der Schau vorgestellt haben, gratulieren für ihr Fairplay und für die Qualität der gezeigten Tiere. Es ist schön, über 800 km von der Herkunftsgegend der Rasse entfernt zu sein und Tiere von einer solchen Qualität zu sehen sowie so eine so gute Präsentation. Herzlichen Glückwunsch an alle und vielen Dank! «



Verkaufsrinder



Bestes Tier der Schau Freesia

Championnat Bullen

1^{ier} PRIX D'HONNEUR :

86 FESTIN LU98929509 VOLTIGE MN FR8728720664 Martine MAJERUS-CLEMES

2^{ième} PRIX D'HONNEUR:

104 FRONTON LU98879400 ULTRASON FR8744540456 Robert & Philippe DUHR

3^{ième} PRIX D'HONNEUR:

58 GLENN LU98947444 DESSIN FR3566422725 Robert & Philippe DUHR

PRIX DE LA MEILLEURE CONFORMATION VIANDEUSE:

76 FURST LU98936618 SCAPIN FR2351383257 Paul NOTHUMB-WEYLAND

Prix du meilleur animal polled

7 GEORGIA Pp LU98904093 UBU FR2303327488 André & Tom BIREN

Meilleur animal du concours

27 FREESIA LU98929470 VIAGRA FR1932002786 Martine MAJERUS-CLEMES

Die besten qualifizierten Limousin-Kühe Luxemburgs

Limousin Topgenetik in Luxemburg

In den nachfolgenden Listen finden Sie die besten Kühe aus Luxemburg rangiert nach Zuchtbetrieb, Qualifikation und ISU (Index Synthétique Ultime). ISU ist der Gesamtzuchtwert bestehend aus der Gesamtnote MORPHO (Exterieur) und dem IVMAT (Index Valeur MATernelle). Es sind nur Kühe berücksichtigt, die mindestens 106 im ISU haben. Die Zuchtwerte sind von 2011. Der ISU wird nur einmal im Jahr gerechnet. Nach dem Redaktionsschluss dieser Liste sind neue Zuchtwerte publiziert worden, die hier nicht berücksichtigt werden konnten.

ANDRE GEORGES - 9179 OBERFEULEN		5 RR et 1 RRE																				
☎ +352 81 27 26 @																						
Numéro	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IBOVAL 11								MORPHOLOGIE ADULTE					ISU				
					IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	DMsev	DSsev	FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume		AF	MORPHO		
LU98585499	BERNADETTE	11/01/06	RRE	OBIWAN - RR QM / MAS DU CLO - RRE M	347	4	99	102	105	114	98	87	116	0,46	116	114	104	90	95	106	115	
LU98431420	URSULE	26/07/03	RR	MAS DU CLO - RRE M / MERLIN	366	6	87	113	96	115	110	82	114	0,49	103	99	100	101	102	103	112	
LU98652904	BABETTE	23/08/06	RR	MAS DU CLO - RRE M / LAMA	376	3	88	106	99	115	95	103	110	0,44	107	99	102	98	107	105	111	
LU98644459	CARA	01/01/07	RR	TANGO / PAPIILLON - RR VS	349	3	102	97	107	104	99	96	109	0,36								
LU98587130	BARONNE	11/04/06	RR	TONTOU / HEROS MN - RRE VS	345	3	103	98	114	94	107	103	111	0,39	101	94	102	98	103	99	108	
LU98431438	UTE	16/10/03	RR	LIBERAL-MN - RRE VS / LAMA	491	5	111	97	105	101	92	110	106	0,48	106	104	103	103	106	106	108	

BIREN ANDRE & TOM - 1318 LUXEMBOURG		10 RR et 2 RRE																				
☎ +352 36 85 15 @																						
Numéro	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IBOVAL 11								MORPHOLOGIE ADULTE					ISU				
					IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	DMsev	DSsev	FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume		AF	MORPHO		
LU98353412	TUTELLE	01/10/02	RRE	LORIOT-LUX - RRE VS / GARY - RJ	328	6	98	110	103	95	108	106	109	0,50	103	101	102	103	99	104	109	
LU98353413	TARGETTE	02/10/02	RRE	LORIOT-LUX - RRE VS / GARY - RJ	482	5	95	111	98	104	98	104	109	0,48	103	104	100	104	97	102	108	
LU98563712	BORA	11/10/06	RR	TOREADOR - RR VS / NASA - RJ	2	97	110	101	99	108	97	109	0,38									
LU98353425	TUILE	16/10/02	RR	LORIOT-LUX - RRE VS / JARDIN - Espoir	374	6	101	104	107	97	99	105	109	0,49	104	99	99	99	98	100	107	
LU98563657	AURELIE	05/11/05	RR	LORIOT-LUX - RRE VS / GUNSMOKE	388	3	92	103	101	92	106	103	97	0,41	114	103	99	105	112	116	106	
LU98563747	BALOUSE	18/12/06	RR	TOREADOR - RR VS / OTELLO - RJ	2	91	110	98	102	110	92	106	0,37									
LU98133250	REINE	21/01/00	RR	NASA - RJ / IDEAL	352	10	98	95	110	95	97	103	103	0,51	102	107	111	105	101	107	106	

DE MARTINES FRED - 9964 HULDANGE		13 RR et 9 RRE																			
☎ +352 99 88 31 @																					
Numéro	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IBOVAL 11								MORPHOLOGIE ADULTE					ISU			
					IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	DMsev	DSsev	FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume		AF	MORPHO	
LU98602538	BOLLILY	13/06/06	RRE	STIVELL - RR VS / HEUREUX	343	3	109	103	106	110	96	95	118	0,37	104	105	107	105	102	108	118
LU98238624	SONJA	15/02/01	RRE	MUSICIEN - RRE VS / HEUREUX	383	8	89	107	106	106	101	97	114	0,50	108	102	106	102	104	110	116
LU98530546	ANJA	26/10/05	RRE	UNIMO / MUSICIEN - RRE VS	351	3	92	101	108	110	105	98	113	0,38	109	105	102	106	109	111	116
LU98530556	VINY	27/10/04	RRE	RENARD / DAUPHIN - RRE M	422	4	101	109	107	101	100	100	116	0,41	94	98	101	101	105	97	111
LU98530541	ALIA	08/10/05	RRE	UNIMO / HEUREUX	398	3	94	103	104	105	100	99	108	0,38	109	101	100	105	101	108	111
LU98461441	VELLA	28/04/04	RRE	STIVELL - RR VS / HEUREUX	407	5	94	106	106	101	104	95	112	0,42	99	102	105	107	96	102	110
LU98602533	BRINDILLE	31/03/06	RRE	STIVELL - RR VS / HARICOT - RRE VS	490	3	93	105	104	98	109	95	106	0,40	104	105	105	110	106	109	109
LU98530589	AVETTA	11/03/05	RRE	STIVELL - RR VS / MUSICIEN - RRE VS	343	4	103	105	99	108	105	99	109	0,41	101	101	98	101	106	102	108
LU98363727	SIEMENS	19/11/01	RR	MUSICIEN - RRE VS / HEUREUX	372	7	99	105	96	112	101	103	107	0,50	116	110	111	110	105	121	116
LU98670675	BRAVOURE	15/12/06	RR	MAS DU CLO - RRE M / DAUPHIN - RRE M	2	86	110	99	112	101	92	111	0,45	110	106	102	105	103	111	114	
LU98461403	ULKA	13/10/03	RR	MAS DU CLO - RRE M / GEANT - RRE VS	363	5	88	109	97	115	98	93	110	0,52	107	107	103	104	111	111	113
LU98530585	ASTIVELLA	28/02/05	RR	STIVELL - RR VS / HEUREUX	389	4	106	98	105	105	100	93	108	0,41	103	107	108	101	103	106	110
LU98670655	BIRRA	22/10/06	RR	STIVELL - RR VS / RENARD	2	100	107	105	105	100	102	114	0,36	98	94	97	101	99	97	109	109
LU98530555	VOLLA	25/10/04	RR	RENARD / HEUREUX	376	4	98	104	104	98	100	106	106	0,39	107	99	101	101	97	106	108
LU98670687	COUSINE	15/03/07	RR	UNIMO / HEUREUX	2	101	94	106	112	94	103	108	0,34	101	109	101	100	100	101	107	107
LU98602528	BILLE	11/03/06	RR	STIVELL - RR VS / HARICOT - RRE VS	384	3	90	101	105	103	104	89	106	0,40	104	100	101	107	94	104	107
LU98461424	VIERA	06/01/04	RR	RENARD / MUSICIEN - RRE VS	366	6	97	99	105	98	102	112	102	0,43	103	107	105	101	108	108	106

DIDERRICH-STEICHEN PIERRE - 7431 NIEDERGLABACH		4 RR et 3 RRE																				
☎ +352 81 38 65 @																						
Numéro	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IBOVAL 11								MORPHOLOGIE ADULTE					ISU				
					IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	DMsev	DSsev	FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume		AF	MORPHO		
LU98594524	BETUE	28/01/06	RRE	TERRIBLE / PAPIILLON - RR VS	340	3	92	110	105	103	107	97	114	0,37								
LU98338126	TANGARA	09/02/02	RRE	MULLES / DAHLIA	396	7	103	94	109	103	102	99	107	0,45	111	100	106	109	107	113	112	
LU98463505	UBELLE	15/11/03	RRE	DAUPHIN - RRE M / MERIDIEN - RJ	398	5	99	106	103	99	103	95	106	0,47	108	109	109	114	107	113	112	
LU98594518	BONNY	09/01/06	RR	OBIWAN - RR QM / PRINCE - RR VS	367	4	98	104	108	108	92	100	115	0,45								
LU98338131	TETUE	25/02/02	RR	PAPIILLON - RR VS / HEUREUX - RRE VS	378	7	101	98	110	100	101	103	110	0,49	107	100	101	101	105	107	112	

DUHR ROBERT - 6850 MANTERNACH													4 RR et 3 RRE								
☎ +352 71 02 20 @																					
Número	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	IBOVAL11 DMsev DSsev FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU			
LU98645825	BARCY	20/09/06	RRE	UNBIJOU - RR VS / NORVEGIEN	402	3	92	104	113	98	104	93	114	0,36	106	107	111	99	100	108	115
LU98359943	TAVELLE	21/09/02	RRE	HEROS MN - RRE VS / DAUPHIN - RRE M	388	6	105	101	110	95	99	106	110	0,51	100	104	105	99	103	102	109
LU98529213	VESTALE	16/11/04	RRE	NEOPHIN - RRE QM / GUS - RRE VS	333	5	99	106	101	104	100	102	108	0,50	103	109	105	102	101	105	109
LU98313238	SUSPENCE	08/12/01	RR	NERON - RJ / HARMONIEUS	376	7	99	91	115	96	99	96	107	0,48	108	103	108	104	108	109	110
LU98645801	BONNE	10/06/06	RR	NORVEGIEN / GUS - RRE VS	439	3	91	101	104	102	105	99	105	0,42	102	105	103	102	101	104	106
GAASCH JEAN-PAUL - 8369 HIVANGE													1 RRE								
☎ +352 38 07 37 @																					
Número	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	IBOVAL11 DMsev DSsev FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU			
LU98629394	BANEE	24/09/06	RRE	TSAR - RJ / FIGARO MN - RRE VS	2	102	110	97	101	96	90	106	0,34	120	105	107	112	105	123	116	
GR. AGR. HAHN & THILL S.C. - 8560 ROODT(ELL)													2 RR								
☎ +352 23621454 @																					
Número	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	IBOVAL11 DMsev DSsev FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU			
LU98495094	ANIKA	22/06/05	RR	PINARD / MENHIR	425	4	92	107	101	101	100	100	107	0,34	107	101	106	100	107	107	109
LU98610096	BISSI	05/10/06	RR	SAMSON - RR VS / GARY - RJ	2	98	107	95	99	102	103	99	99	0,34	108	115	111	106	100	112	106
HILGERT CLAUDE - 7462 MOESDORF(MERSCH)													4 RR et 2 RRE								
☎ +352 32 04 25 @																					
Número	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	IBOVAL11 DMsev DSsev FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU			
LU98588047	BALINE	02/07/06	RRE	VAINQUEUR / FERRY - RRE VS	374	3	90	111	101	99	109	93	108	0,36	107	109	107	113	104	111	112
LU98588024	ALIA	18/10/05	RR	ULYSSE - RJ / PAPILLON - RR VS	369	3	104	98	105	101	105	97	105	0,36	115	103	102	101	106	112	110
LU98502936	VENISE	15/11/04	RR	TARZAN - RJ / ELVERE - RR VS	373	5	98	105	107	97	98	100	109	0,43	101	94	91	100	102	98	106
LU98502939	VICKY	25/12/04	RR	TARZAN - RJ / GALET - RRE VS	479	4	94	109	100	94	104	95	103	0,41	103	106	104	109	101	107	106
KEUP-MATHIEU NICOLAS - 9991 WEISWAMPACH													4 RR et 1 RRE								
☎ +352 26957051 @																					
Número	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	IBOVAL11 DMsev DSsev FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU			
LU98588580	BANA	08/05/06	RRE	SAKE - RR VS / JOUJOU - RR VS	459	3	101	113	98	108	105	87	115	0,42	101	112	106	99	94	104	114
LU98657573	BEVERLY	01/10/06	RR	UBRUN - RR VS	2	102	101	101	101	97	112	103	0,34	106	102	103	101	99	106	106	
MAJERUS-CLEMES MARTINE - 3980 WICKRANGE													13 RR et 4 RRE								
☎ +352 37 01 81 @																					
Número	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	IBOVAL11 DMsev DSsev FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU			
LU98658712	BIJOU	21/09/06	RRE	UNBIJOU - RR VS / OBSTACLE	335	3	99	110	107	101	101	96	117	0,35							
LU98658706	BALLERINA	15/09/06	RRE	UNBIJOU - RR VS / PAPILLON - RR VS	346	3	97	107	110	97	101	96	114	0,35	108	107	106	107	102	112	117
LU98259087	SA CHERE	13/10/01	RRE	PAPILLON - RR VS / CACTUS - RRE VS	372	7	97	104	110	91	107	100	109	0,50	111	105	106	98	108	111	113
LU98432099	ARONIE	30/08/05	RRE	TAROT - RJ / MULLES	393	3	97	108	105	100	95	107	111	0,39	104	102	102	95	105	101	109
LU98536633	ARMINE	19/02/05	RR	TONTON / BLASON	436	4	97	99	115	98	101	94	113	0,41	102	100	107	97	102	102	111
LU98536678	ASTALINE	21/09/05	RR	SOWELL - RR VS / GUS - RRE VS	344	3	92	103	103	106	100	101	108	0,36							
LU98644423	BOCEAN	04/06/06	RR	REVEUR / MOUSQUETAI	477	3	97	103	108	96	111	98	108	0,40	103	95	104	98	99	102	107
LU98587108	BASTA	18/02/06	RR	TONTON / PAPILLON - RR VS	340	4	99	98	109	98	108	96	107	0,40							
LU98472583	VABELLE	11/10/04	RR	TARZAN - RJ / NARCISSE - RR VS	396	4	98	112	102	93	105	91	107	0,42	98	103	103	99	106	100	106
LU98338140	TORANA	19/03/02	RR	PAPILLON - RR VS / ACTIF - RR VS	395	7	101	92	112	100	104	93	106	0,47							
LU98644519	COLINA	04/09/07	RR	UNBIJOU - RR VS / HIGHLANDER - RRE QM	1	98	105	101	100	100	95	106	0,31	103	97	99	98	102	102	106	
LU98472558	VOGUE	02/09/04	RR	REVEUR / BLASON	381	4	100	95	112	97	98	100	106	0,43	101	97	101	93	106	98	104
NOTHUMB-WEYLAND PAUL - 8611 PLATEN													11 RR et 4 RRE								
☎ +352 23629070 @																					
Número	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	IBOVAL11 DMsev DSsev FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU			
LU98462100	VINA	30/09/04	RRE	HEROS MN - RRE VS / DUVALIER - RRE VS	357	5	108	110	103	96	105	101	111	0,49	104	107	111	105	99	108	113
LU98290727	SCARLETTE	11/10/01	RRE	NASA - RJ / HONNEUR - RJ*	359	8	97	98	104	100	100	101	103	0,48	108	103	114	108	104	114	110
LU98592599	BESSY	21/09/06	RRE	NOBEL - RRE VS / PINSON	403	3	93	113	101	106	103	102	114	0,43	94	105	102	102	105	97	109
LU98665395	CARESSE	11/07/07	RR	MILOU-MN - RRE VS / NASA - RJ	2	82	102	99	117	98	90	107	0,41	113	104	105	103	107	115	113	
LU98462064	URSULINA	22/11/03	RR	ROCKY / MERIDIEN - RJ	401	6	100	101	113	91	113	91	110	0,45	99	92	103	97	106	101	109
LU98592553	APOLLINE	27/11/05	RR	ROCARD - RJ / LORIOT-LUX - RRE VS	452	3	102	101	99	102	97	96	101	0,41	113	103	107	110	101	115	108
LU98665431	CLAIRE	10/11/07	RR	TOREADOR - RR VS / LORIOT-LUX - RRE VS	2	92	111	95	96	114	98	100	0,38	106	117	117	110	103	114	107	
LU98321613	TATIANA	01/04/02	RR	PINSON / HEROS BIS - RJ*	354	8	95	107	100	102	105	99	107	0,46	101	94	98	102	96	99	105
RISCH-AREND LILIANE ET FILS - 8376 KAHLER													9 RR et 4 RRE								
☎ +352 38 00 55 @																					
Número	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	IBOVAL11 DMsev DSsev FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU			
LU98679109	CHOU	23/09/07	RRE	URANIUM - RJ / GARFONDROU	2	98	106	106	111	99	96	118	0,32								
LU98079339	PATACHOU	01/01/99	RRE	GARFONDROU / URANIUM	405	10	97	110	107	108	100	92	121	0,52	93	102	110	99	106	99	116
LU98679007	BSERENICE	10/12/06	RRE	ULTIME / PORTHOS	2	96	109	102	105	114	91	113	0,33								
LU98256573	SERENICE	28/10/01	RRE	PORTHOS / URANIUM	397	7	96	107	107	99	109	90	112	0,46	102	102	102	97	95	102	110
LU98724016	CIDOLE	19/10/07	RR	ULTIME / MOUFLON - RR VS	1	98	113	95	107	112	92	111	0,29								
LU98679112	COLTA	26/09/07	RR	ULSTER / SIDNEY - RJ	2	99	112	98	104	107	93	111	0,28								
LU98601966	BALOVA	20/10/06	RR	URANIUM - RJ / MOUFLON - RR VS	359	3	98	105	103	104	103	97	109	0,35							
LU98724024	CALOVA	25/10/07	RR	ULTRA / MOUFLON - RR VS	1	103	106	101	102	106	94	108	0,30								
LU98601938	BOISIVE	05/10/06	RR	URANIUM - RJ / HYPER - RRE VS	2	94	96	110	102	95	102	107	0,36								
LU98601810	ARASI	14/10/05	RR	SOMMET - RJ / FERRY - RRE VS	406	3	97	105	103	99	105	104	106	0,36							

SCHINTGEN LOL - 7392 ASSELSCHUEUR														25 RR et 11 RRE								
☎ +352 33 05 34 @																						
Numéro	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IBOVAL 11							MORPHOLOGIE ADULTE										
					IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	DMsev	DSsev	FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU		
LU98506426	VOUSSA	03/10/04	RRE	OXFORD - RR VS / DOMINO - RJ	367	5	96	115	99	108	101	90	116	0,43	105	106	99	97	109	106	116	
LU98292003	TESPA	21/03/02	RRE	OXFORD - RR VS / BYZANTIN	395	7	103	101	113	104	103	87	118	0,47	102	104	99	105	95	101	114	
LU98291952	SALEA	22/11/01	RRE	OXFORD - RR VS / HAUTAIN - RJ	393	7	97	106	108	106	102	89	116	0,48	96	109	110	101	106	103	114	
LU98506544	ANEMIA	28/04/05	RRE	OXFORD - RR VS / JASMIN - RRE VS	389	4	92	108	109	107	106	87	119	0,43	95	98	103	99	103	97	113	
LU98171706	RANEMO	21/03/00	RRE	JASMIN - RRE VS / DOMINO - RJ	420	8	95	101	112	101	101	98	113	0,51	92	95	109	95	103	95	108	
LU98291956	SITAMA	26/11/01	RRE	OXFORD - RR VS / HAUTAIN - RJ	377	7	96	106	106	100	106	91	110	0,47	98	98	100	107	99	98	107	
LU98392202	ULESSA	10/05/03	RRE	OXFORD - RR VS / HAUTAIN - RJ	384	6	98	108	101	103	105	92	109	0,47	95	110	110	98	103	100	107	
LU98292064	TASCI	09/06/02	RRE	OXFORD - RR VS / HAUTAIN - RJ	388	7	95	108	105	97	109	88	109	0,45	99	101	101	98	102	99	107	
LU98392215	UARPIA	22/05/03	RRE	OXFORD - RR VS / HAUTAIN - RJ	482	5	95	113	100	99	106	91	109	0,44	97	102	109	98	97	100	107	
LU98031366	OSPACE	12/03/98	RRE	LABRADOR - RJ / BYZANTIN	363	12	106	101	105	98	96	102	108	0,51	100	106	102	102	94	101	107	
LU98221889	SAMBAB	23/04/01	RR	OXFORD - RR VS / JASMIN - RRE VS	381	8	85	115	103	108	108	89	119	0,47	100	103	100	99	105	100	115	
LU98292028	TOSBAH	25/04/02	RR	OXFORD - RR VS / FANFAN - RJ	404	7	101	103	105	100	104	89	109	0,44	102	112	106	105	108	108	111	
LU98506578	ALUA	29/06/05	RR	OXFORD - RR VS / HAUTAIN - RJ	363	4	94	108	105	103	104	91	113	0,43	97	101	97	101	107	99	110	
LU98506602	AMMA	02/11/05	RR	SAUMON / MICMAC MN - RR VS	420	3	103	106	105	96	108	104	109	0,40	105	96	105	103	97	106	110	
LU98506587	AOREE	04/08/05	RR	OXFORD - RR VS / IMMENSE	370	4	96	107	101	102	101	103	107	0,43	101	99	108	104	92	106	109	
LU98602672	BOSBA	25/03/06	RR	UNIMENT / OXFORD - RR VS	2	102	109	99	99	103	93	106	0,33	103	104	112	100	102	106	108		
LU98436353	VENMA	22/03/04	RR	OXFORD - RR VS / HAUTAIN - RJ	419	4	89	110	108	105	104	91	118	0,44	88	93	93	95	99	86	107	
LU98602822	CLESSA	18/03/07	RR	UNIVERS / OXFORD - RR VS	2	101	101	105	101	99	99	107	0,31									
LU98602770	BUMMA	22/10/06	RR	UNIMENT / MICMAC MN - RR VS	337	3	96	106	100	96	103	98	102	0,35	109	110	108	110	101	111	107	
LU98506490	AMICH	18/02/05	RR	OXFORD - RR VS / GALOPIN - RJ*	403	4	95	111	101	109	99	91	115	0,44	87	97	101	92	98	89	106	
LU98506582	AKILA	06/07/05	RR	OXFORD - RR VS	380	3	100	102	106	106	96	99	112	0,40	94	97	99	92	101	94	106	
LU98436336	VEITA	08/03/04	RR	SAUMON / HYPER - RRE VS	332	5	106	104	103	105	102	101	111	0,40	96	99	100	94	98	95	106	
LU98506488	ALEA	29/01/05	RR	SAUMON / OXFORD - RR VS	359	5	107	99	106	106	102	98	110	0,36	95	96	103	96	97	96	106	
LU98292058	TULSI	31/05/02	RR	MELON - RR VS / JOUET - RJ	413	7	106	107	103	96	100	112	107	0,45	101	104	107	93	100	100	106	
LU98602882	CETTE	02/06/07	RR	ASTERIX / LABRADOR - RJ	2	104	104	100	103	104	101	106	0,30									
LU98602871	COUISSA	20/05/07	RR	VIKING / OXFORD - RR VS	2	93	107	97	106	97	98	106	0,30									
LU98602843	CISA	19/04/07	RR	VIKING / HAUTAIN - RJ	2	102	106	100	101	102	101	106	0,30									
LU98602663	BESSA	09/03/06	RR	SAUMON / OXFORD - RR VS	348	3	103	103	101	103	99	103	106	0,38	101	102	102	97	105	101	105	
SCHMITZ MARC - 7392 KLINGELSCHUEUR														1 RR								
☎ +352 33 50 89 @																						
Numéro	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IBOVAL 11							MORPHOLOGIE ADULTE										
					IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	DMsev	DSsev	FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU		
LU98587105	BIRMINE	08/02/06	RR	TONTON / BLASON	352	3	98	98	117	96	103	94	114	0,40	99	106	112	104	104	107	114	
WAGNER-CLEES MARC - 9175 NIEDERFEULEN														6 RR et 1 RRE								
☎ +352 81 63 96 @																						
Numéro	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IBOVAL 11							MORPHOLOGIE ADULTE										
					IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	DMsev	DSsev	FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU		
LU98239023	REINE	02/12/00	RRE	DAUPHIN - RRE M / GRILLON	358	6	104	108	107	102	103	100	116	0,51	99	102	107	99	102	101	113	
LU98492344	VENICE	28/09/04	RR	MAS DU CLO - RRE M / GRILLON	374	4	97	110	94	116	100	93	110	0,50	103	107	111	103	102	107	111	
LU98492356	VULNONA	10/10/04	RR	PAPILLON - RR VS / MARCELLO	365	5	107	97	113	95	100	103	110	0,46	106	95	109	96	94	102	109	
LU98307386	SEVERINE	06/12/01	RR	LAMA / GRILLON	366	7	102	105	103	100	95	105	108	0,47								
LU98553979	ANTILOPE	20/11/05	RR	URUBU - RJ / PIMPANT	369	3	99	100	103	107	93	101	107	0,37								
LU98492406	AIS	13/01/05	RR	PIMPANT / NEGRESCO - RR VS	355	5	108	96	105	104	94	101	106	0,39								
WIRTZ-AGRI - 6169 ESCHWEILER														2 RR et 1 RRE								
☎ +352 78 01 69 @																						
Numéro	Nom	date nais.	Qualif.	Père - Qualif. / GPM - Qualif.	IBOVAL 11							MORPHOLOGIE ADULTE										
					IVV	RV	IFNAIS	CRsev	ALait	DMsev	DSsev	FOSsev	IVMAT ^{CD}	Dessus	Q. A.	Bassin	Volume	AF	MORPHO	ISU		
LU98307475	SPIRALE	05/10/01	RRE	LEY - RRE VS / HELIDOR	380	7	103	104	103	107	94	99	111	0,50	107	103	103	103	105	107	112	
LU98307514	SOUCHE	24/12/01	RR	MICMAC MN - RR VS / GEANT - RRE VS	349	8	92	103	106	99	108	93	107	0,54	101	101	103	103	96	101	106	
LU98522637	VIVIANE	04/11/04	RR	SERLAND - RJ / J 84 - RR VS	364	5	104	102	104	97	107	104	105	0,40	100	102	107	98	99	103	106	

Arbeitseffizienz in wachsenden Milchviehbetrieben

Vortrag von Prof. Dr. habil. Matthias Schick,

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

CONVIS-Verwaltungsgebäude

am **Mittwoch, den 4. April 2012 um 13.30 Uhr**

Cactus – Rëndfleisch vum Lëtzebuenger Bauer

Jahresbilanz 2011

Das Qualitätslabel „Cactus – Rëndfleisch vum Lëtzebuenger Bauer“ schließt ein schwieriges Jahr 2011 ab.

Pierre Feipel

Sowohl die Landwirte als auch Cactus hatten mit den klimatischen Bedingungen zu kämpfen. Die anhaltende Trockenheit im Frühjahr verbunden mit den hohen Temperaturen brachte so manchen in eine Zwickmühle mit dem Resultat, dass einige Landwirte anfangen, Vieh zu verkaufen, um beim Einstellen mit den Futterreserven über den Winter zu kommen. Betriebe, welche sowohl Milch- als auch Fleischvieh halten, legten kaum noch Fresser für die Mast ein. Der Mais wuchs kaum bis gar nicht. Als dann in einigen Regionen im Land Ende Juni, Mitte Juli die erst ersehnten Regenschauer eintraten und die Maisbestände relativ schnell durchwachsen, bekamen die Landwirte und Mäster wieder Mut und es wurden vermehrt Fresser eingelegt. Gegen Mitte August bekamen dann auch die restlichen Regionen (Untersauer und ein Teil des Öslings) Regen, und somit Mut und Freude, Jungbullen einzulegen und zu mästen.

2010 legte Cactus den Landwirten ans Herz mehr Fresser einzulegen. Ärgerlich

waren die Landwirte gegenüber Cactus aber dann, als dieses Potential an fertigen Bullen nicht an die nationale Supermarktkette vermarktet werden konnte. Die Prognose, dass 1.000 Fresser mehr benötigt würden, ging nicht auf. Warum nicht? Zum Einen gab es Verzögerungen bei zwei Neubauten (Redange und Windhof) und der Cactus Lalleng in Esch steht weiterhin in den Sternen. Mit Beginn der Wirtschaftskrise kam andererseits ein Umdenken beim Konsumenten, welcher seine Einkaufsgewohnheiten änderte, dies konnte keiner voraussagen. Ab Juni gingen im Wochenrhythmus Jungbullen in den Export. Dies hat die Landwirte viel Geld gekostet.

Cactus hatte mit dieser einen Prognose ein klares Ziel vor Augen: Der Absatz sowie der Umsatz sowohl vom Landwirt als auch von Cactus sollte gesteigert werden. Doch Cactus musste mit denselben Problemen kämpfen wie die Landwirte. Die klimatischen Bedingungen führten dazu, dass die Konsumenten eher leichtere Kost verzehrten, als ein deftiges Rindfleischmenu. Man kann sich eine Zeit lang darüber ärgern, aber man soll sich nicht „drun halen wei de Geck un de Bengel“.



Wäre die Prognose aufgegangen, würden wir heute ganz anders reden. Welcher private Unternehmer traut sich, eine solche Prognose in diesen Zeiten in den Raum zu setzen?

Trotzdem hielt Cactus das ganze Jahr über hinweg einen gleich hohen Preis. Landwirte, die über das ganze Jahr hinweg Jungbullen an Cactus abliefern, wissen das und wissen das zu schätzen, auch wenn in gewissen Momenten im Jahr der Marktpreis mit dem Cactuspreis konkurriert.

Dies führte dann dazu, dass, wie im Spätherbst und Anfang Winter, altbekannte Händler in die Cactus-Betriebe stürmten

	Gesamt				Mast		
	Anzahl	Gewicht	Alter	Zunahme	Anzahl	Dauer	Zunahme
Limousin	4.133	439,4	20,23	1,112	2.309	11,81	1,134
Charolais	450	446,2	19,6	1,167	307	11,24	1,143
Angus	5	371,8	19,4	0,963	5	10,8	0,888
Blonde d'Aquitaine	12	441,4	19,6	1,112			
Salers	9	451,9	20,78	1,11			
Aubrac	16	457,7	19,13	1,223	9	11,33	1,297
Blanc-Bleu-Belge	2	447,6	20	1,144	1	14	1,049

Schlachtergebnisse pro Rasse

und die verrücktesten Preise boten. Da waren Sie wieder: Das ganze Jahr hinüber sah man sie nicht, hörte man sie nicht, aber dennoch gibt es sie immer noch. Traurig ist nur, dass diese Leute nur zu gewissen Zeiten kaufen und sie selbst das Geld machen und nicht der Landwirt. Unsere drei Kommissionäre sind ihren Betrieben treu und kaufen 52 Wochen im Jahr die Jungbullen, nach dem Prinzip „geff du mir se an denen gudden Zaiten, dann huelen ech Dir se och an denen schlechten ewech“.

Lasst uns für das Wirtschaftsjahr 2012 hoffen, dass der Absatz sowohl für Cactus als auch für alle Akteure des Labels interessant bleibt. Das Qualitätsrindfleischprogramm „Cactus - Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer“ ist und bleibt wichtiger Bestandteil für die Cactus-Gruppe. Neue Geschäfte werden eröffnet und alle müssen wir an einem Strang ziehen, um unser Label für die Zukunft so zu führen wie wir es aufgebaut haben: „Qualitéit vum Lëtzebuerger Bauer“.

ELBL- Limousin Treff & Cactus Jahresversammlung 2011

auf dem Betrieb
Weis Frères et Schuh
in Colpach-Bas

am 9. März 2012 um 13³⁰

Wir freuen uns, Sie bei dieser
Veranstaltung begrüßen zu dürfen.
Weitere Infos: CONVIS, Tel.: 26 81 20-0

Summer 2012

Kreuzfahrt auf dem Po - Venedig: 09. – 15.04.2012 Lagune von Venedig – Padua – Verona – Polesella - Ferrara	1.673.- €
Floriade – Venlo - Straelen: 04. - 06.05.2012 « Holland naturally » - Maastricht - Arcen	377.- €
Aix-les-Bains - Savoie: 12. – 17.05.2012 Lac du Bourget – Annecy - Chamonix - Chambéry	696.- €
Baden - Baden: 17. – 20.05.2012 Badische Weinstraße - Rastatt	585.- €
Malta – Gozo (Flugreise): 28.05 – 04.06.2012 Die Sonnen- und Erlebnisinseln im Herzen des Mittelmeeres	1.458.- €
Lourdes – Kurzreise im Frühling: 04. - 08.06.2012 Béziers & 3 Tage in Lourdes	622.- €
Norwegische Superlative: 23./24.06. – 03.07.2012 Geirangerfjord – Sognefjord – Hardangerfjord - Telemarkkanal	1.995.- €
Madrid - Barcelona: 28.06. - 08.07.2012 Toledo – Escorial – Zaragoza - Montserrat	1.725.- €
Lechtal – Tirol - Elbigenalp: 30.06. - 07.07.2012 Lech – Tannheimer Tal – Königsschlösser - Füssen	970.- €
Bretagne / Quimper – St. Mâlo: 07. – 15.07.2012 Concarneau – Quiberon – Carnac – Brest – Dinard - Jersey	1.194.- €
Holland – Ijmuiden an der Nordseeküste: 13.07. - 20.07.2012 Den Helder – Texel – Amsterdam – Utrecht - Gouda	1.064.- €
Slowakei – Zwischen Fatra & Tatra: 20. - 29.07.2012 Oravska Magura - Demänsovka Dolina - Bratislava	1.225.- €
Schweiz – Rätikon - Maienfeld: 21. - 28.07.2012 Heidiland – Liechtenstein – Bernina Express - Appenzellerland	1.169.- €
Traumhaftes Kroatien: 04. – 13.08.2012 Nationalpark Plitvice & Krka – Dubrovnik – Split – Vodice - Opatija	1.689.- €
München – Starnberger See: 05. - 12.08.2012 Garmisch – Bad Tölz – Berg am Starnberger See	1.197.- €
Rothenburg ob der Tauber: 11. – 14.08.2012 Romantische Straße - Würzburg - Heidelberg	589.- €
Schottland – Lowlands-Highlands-Islands: 16. - 25.08.2012 Drymen – Loch Ness – Inverness – Isle of Skye - Edinburgh	1.440.- €
Ungarn – Budapest – Puszta – Plattensee: 18. – 26.08.2012 Esztergom - Donauknie – Kecskemét – Gödöllő - Balatonfüred	1.525.- €
Ostfriesland – Norden - Norddeich: 22. – 29.08.2012 Papenburg – Emden – Greetsiel – Insel Baltrum - Wiesmoor	1.155.- €
Bad Aussee - Salzkammergut: 26.08. – 02.09.2012 Gosau-Seen – Gmunden – Hallstatt – Bad Ischl – St. Wolfgang	1.075.- €
Italien – Marken – die etwas andere Adria: 08. – 15.09.2012 Pesaro – Ancona – Urbino – Fano – San Marino – Gradara	1.130.- €
Languedoc-Roussillon – Ardèche: 09. – 16.09.2012 Sète – Perpignan – Gorges de l'Ardèche – Vals-les-Bains	1.159.- €
Korsika - Rundreise: 23. – 30.09.2012 Col de Bavella – Bonifacio – Ajaccio – Calvi – Cap Corse	1.715.- €

Für weitere Informationen und Details senden wir Ihnen gerne unseren
Sommerkatalog 2012 zu

Tél. 236 222 1 www.unsen.lu

voyages
vu unsen

40 Jahre Limousin in Luxemburg

Betrieb Majerus-Clemes in Wickrange

1972 kamen die ersten Limousins auf den Zuchtbetrieb Clemes in Wickrange bzw. Bergem. Sie stammten zwar nicht aus der ersten Lieferung, aber doch aus dem ersten Limousin-Jahr in Luxemburg. Bis heute ist die Familie Majerus-Clemes mit Leib und Seele Limousin-Züchter, wobei sich die Liebe zum Limousin bei allen wiederfindet: beim Großvater Marc Clemes, bei der Betriebsleiterin Martine Majerus-Clemes und auch beim Sohn Ben Majerus.

Ulrike Müller

Seit 2003 hat Martine Majerus-Clemes den Betrieb von ihrem Vater übernommen und bewirtschaftet ihn als Familienbetrieb. Seit zwei Jahren ist auch Sohn Ben im Betrieb angestellt und wird wohl der Nachfolger werden. Schon heute ist er die Hauptarbeitskraft im Betrieb. Martine ist vor allem für Ad-

ministration und Buchführung zuständig. Bens Vater Guy ist Vollzeit an der Ackerschule tätig und betrachtet sich selber im Betrieb als mitarbeitende Familienarbeitskraft. Der zweite Sohn Pol arbeitet in seiner Schulzeit mit viel Leidenschaft auf dem Betrieb mit, während die jüngere Schwester Anna eher andere Interessen pflegt.

■ Betrieb

Heute stehen in Wickrange 130 reinrassige Limousin-Mutterkühe, die alle im Herdbuch eingetragen sind. Da alle Kälber selber aufgezogen werden, sind täglich rund 350 Tiere zu versorgen. Die guten Bullenkälber und die guten Kuhkälber werden aufgezogen und zur eigenen Nachzucht oder zum Verkauf genutzt, wo-



Züchterfamilie Majerus-Clemes mit Züchterfreunden aus Frankreich und Lusemburg während der Schau an der FAE 2011

bei der Zuchtviehmarkt für weibliche Tiere schwierig ist: nur aus dem besten Drittel des Bestandes können heute noch Tiere zur Zucht vermarktet werden. Bei der Selektion zwischen „Zucht“ und „Mast“ folgte vor allem Marc Clemes immer treu seinen Zielen. Das führte dann auch mal dazu, dass eine sonst sehr gute Kuh wegen eines einzigen Fehlers (Typ, Charakter, Milchleistung) gehen musste. Diese eindeutige Linie in der Zucht führt Ben weiter. Etwa 20 - 25 Jungbullen werden jedes Jahr an Züchter verkauft. Die weniger guten Tiere werden geschlachtet, wobei die Bullen über Cactus vermarktet werden und die weiblichen Rinder entweder über Direktvermarktung oder über die klassische Schiene verkauft werden.

Weibliche Schlachtrinder können von Familie Majerus-Clemes nur unter Wert verkauft werden. Sie wünschen sich daher eine Förderung des Absatzes von weiblichen Tieren, da die Schlachterlöse kaum die Aufzucht-kosten decken. Möglichkeiten, die nicht neu sind, wären:

- Ein Programm wie das der Cactus-Bullen. Es ist aber leider schwierig, Rinder über ein CACTUS-Programm zu vermarkten, da es nur schwer funktionieren kann, dass zwei verschiedene Sorten Qualitätsfleisch in einer Theke liegen und beworben werden.
- Züchterisch bedingt haben Bullenproduzenten leicht kleinrahmige Kühe. Oftmals stammen die Kühe in diesen Betrieben noch aus Kreuzungstieren, oder die eingesetzten Deckbullen dienen in erster Linie der Fresserproduktion und nicht der weiblichen Remontierung. Da wäre ein Joint Venture doch eine hervorragende Möglichkeit, einen Absatzmarkt für weibliche Tiere zu finden.
- In Luxemburg wird über 90% des Kalbfleisches importiert. Auch dies wäre eine Vermarktungsschiene für die weiblichen Rinder.

Der Verkauf von Zuchttieren verlangt sehr viel Vorbereitung und Arbeit, die bereitet Familie Majerus-Clemes aber auch viel Freude. Nach Abzug aller Kosten erwirtschaftet der Betrieb Majerus-Clemes etwa die Hälfte seines Einkommens aus dem Zuchtviehverkauf und die andere Hälfte über die Vermarktung von Schlachtvieh, wobei hier natürlich sehr viel höhere Stückzahlen umgesetzt werden.

Ein Teil des Rindfleisches wird direkt vermarktet. Im Jahresschnitt wird durchschnittlich monatlich ein Kalb von 150-200 kg Schlachtgewicht verkauft. Diese Tiere werden in Esch geschlachtet und auf dem Betrieb Majerus-Clemes zerlegt.

Das Abattoir Esch wird in wenigen Wochen geschlossen. Für alle im Süden des Landes ansässigen Landwirte stellt sich dann die Frage, wo Einzeltiere für die Direktvermarktung dann zu schlachten sind. Bis Ettelbruck wird der Transport des Tieres und der Rücktransport des Fleisches zu teuer. Familie Majerus-Clemes bedauert, dass der Schlachtsektor in Luxemburg monopolistisch gestaltet ist und wünscht sich, dass CONVIS als Landwirte-Genossenschaft in einem Schlachthaus organisatorisch vertreten ist.

Pflanzenbaulich gesehen umfasst der Betrieb 120 ha, wovon auf 30 ha Getreide, Mais und Dinkel (zur Kälberfütterung) angebaut wird. Der Rest ist Grünland im Bereich Bettembourg, Dudelange und Wickrange und wird als Mähweide genutzt. Ziel der Landnutzung ist es, möglichst wenig Futter zukaufen zu müssen, so dass nur wenig Eiweißkonzentrat (etwa 28-30 t pro Jahr) und natürlich Mineralien zugekauft werden. Der gezielt geringe Zukauf von Eiweißkonzentrat führt dazu, dass die Bullen mit leichtem Energieüberhang gefüttert werden und zur Verfettung neigen. Um dem entgegen zu wirken, werden sie bereits im Alter von etwa 17-20 Monaten mit einem Schlachtgewicht von rund 420 kg geschlachtet. Jungbullen, welche zur Zucht aufgezogen werden, erhalten als Eiweißfutter vermehrt Grassilage und entsprechend weniger bis kaum Maissilage.

■ Zucht

Die Zuchtbullen werden meist in Gemeinschaft mit Herrn Duhr (Manternach), Herrn Hilgert (Moesdorf) oder auch Herrn Schintgen (Asselscheuer) gekauft. Damit wird die finanzielle Belastung für den einzelnen geringer und das genetische Risiko gestreut. Oft produzieren die Bullen auf einem Betrieb bessere Nachkommen als auf einem anderen Betrieb. Immer wieder gibt es aber auch genetisch durchsetzungsstarke Bullen, die auf allen Betrieben gut vererben. Als starke Vererber sollten die abgegangenen Bullen GUS RRE, PAPILLON RR, OBSTACLE, VIAGRA RRE und ULTRASON RRE genannt werden. Zurzeit sind CASTOR (Siegerbulle FAE 2011), sowie ELEO (ein TALENT RRE- Sohn aus der Zucht Clemes) als Aushängeschilder im Deckeinsatz. ELEO ist zur Hälfte an einen Top-Zuchtbetrieb aus der Corrèze verkauft und wird wohl nach der Sommer-Limousin-Schau die Reise nach Frankreich antreten und auf französischen Schauen die Farben Luxemburgs vertreten.



Ben Majerus zeigt Eleo, einen Talent RRE-Sohn aus dem Zuchtbetrieb Clemes und großer Hoffnungsträger als Zucht- und Schaubulle

Die künstliche Besamung ist bei Fleischrindern schwieriger, da die Kühe meist stiller und kürzer brünstig sind, als Milchkühe. Statt einer teuren Versicherung der Zuchtbullen wird inzwischen Sperma von ihnen gewonnen und gelagert, so dass



Einklang von Ästhetik und Leistung:
**„Meilleur Reproducteur
 Recommandé“** auf der
 diesjährigen FAE:
GUS 8791000281
 mit 26 Nachkommen aus den
 Betrieben Marie-Josée Clèmes
 & Robert Duhr

Titelbild des de lëtzebuenger züchter vom September 1999

sie auch im Falle von Unfall oder Krankheit weiter zur Zucht genutzt werden können. Die künstliche Besamung führt der Sohn Ben durch. Neben dem Sperma der eigenen Bullen zur eigenen Verwendung gibt es auch einzelne Tiere, die auf der Besamungsstation Al-Waldhof abesamt werden und zum offiziellen Verkauf zur Verfügung stehen. Darunter fällt zum Beispiel auch der genetisch hornlose Bulle Farceur, den Familie Majerus-Clemes zusammen mit den Züchtern Duhr, Hilgert und Schintgen in Paris ersteigert hat.

Mit der Zucht auf genetische Hornlosigkeit hat der Betrieb Majerus-Clemes erst kürzlich angefangen. Sie sehen deutlich, dass es einen Markt dafür gibt, sahen aber bisher keine guten Bullen für die eigene Nachzucht. Bisher war das Problem, dass mit der Hornlosigkeit die Qualität der Rinder sinkt: sie verfetten leichter, neigen zu engen Becken, haben einen kleineren Rahmen und weniger Milchleistung, sind temperamentvoller. Alle diese Eigenschaften entstammen der Anguszucht, aus der das Hornlosigen in die Limousinzucht übernommen wurde. Der (deutsche) Markt verlangt nach hornlosen Rindern, so dass die Nachteile in Kauf genommen werden müssen. Die Hornlos-Genetik, die auf dem Betrieb Majerus-Clemes verwendet wird, stammt exklusiv aus Frankreich, da die Hornlos-Limousinzucht in Frankreich eher dem gewünschten Limousin-Typ nahe kommt.

Das wichtigste Kriterium zur Auswahl eines neuen Deckbullens ist das „Gefallen auf den ersten Blick“. Er muss ein harmonisches Erscheinungsbild haben, die Abstammung muss passen, er sollte ein breites Becken und eine tiefe Keule haben. Zwischen den Typen fleischig und großrahmig wird immer wieder gewechselt. Familie Majerus-Clemes tendiert eher zu großrahmigen Tieren, obwohl der Markt eher die mittelrahmigen verlangt. Aber als Züchter darf man sich auch mal außerhalb des Durchschnitts in den Extremen bewegen und sich von anderen abgrenzen: „wir sind nicht besser, aber wir sind wir“. Ob man dann allerdings mit seinen Extremen in den besten oder den schlechtesten 3% der Gaußschen Verteilungskurve landet, zeigt sich erst später und beruht allein auf „Versuch und Irrtum“. Und genau diese Vorgehensweise definiert einen Züchter.

Die Limousin-Zucht des Familienbetriebes wurde durch einen Bullen maßgeblich geprägt: in den 90er Jahren wurde GUS RRE als Altbulle gekauft. Er hinterlässt bei allen Züchtern Begeisterung – es gab nur einen! Der Nachfolger „Gus 2“ steht inzwischen bei Familie Majerus-Clemes im Stall. Er wurde von einem französischen Züchter - nicht nur, aber auch - aufgrund des Namens gekauft, in der Hoffnung, dass er seinem großen Namensgeber folgen kann.

■ Schauen

Die Begeisterung für die Zucht gipfelt in der Beschickung von Schauen. Seit vielen Jahren ist die Familie Majerus-Clemes auf Schauen vertreten. Sie selber sehen das als „teures Hobby“ an, das ihnen viel Freude macht. Besonders Sohn Ben gilt als „Kuhflüsterer“. Schon im Alter von nur neun Jahren war er mit der Kuh Narcisse auf der Schau „25 Jahre Limousin“ vertreten. Dabei macht Familie Majerus-Clemes ganz deutlich, dass Schauerfolge nicht auf „den besten Züchter“ zurückzuführen sind. Sie sind vielmehr das Ergebnis einer geglückten Deckbullwahl und von viel gezielter Vorbereitung der Tiere. Dabei helfen jedes Jahr französische Freunde, die immer zu den beiden Luxemburger Schauveranstaltungen anreisen und mit Begeisterung mitfeiern.

Die Ausstellungstiere werden bei Familie Majerus-Clemes nie mit speziellem Futter versorgt. Sie bekommen nur eigenes Futter (Grassilage, Heu, Maissilage, Getreide) und dasselbe Eiweißfutter. Dabei ist der Familie bei der Fütterung der Ausstellungstiere vor allem folgendes wichtig: regelmäßig zu füttern und früh genug mit einer intensiveren Fütterung zu beginnen. Dabei ist die Fütterung zur Schau definitiv keine Mast und somit günstiger als allgemein angenommen.

An den Schauen gefällt Familie Majerus-Clemes auch die Atmosphäre mit den anderen Limousin-Züchtern. Während der Wettbewerbe sind sie untereinander ärgste Konkurrenten und jeder möchte gewinnen. Doch abends gehören alle wieder zur großen Limousin-Familie. Dies stammt aus der Verbandsarbeit des EBL (Eleveurs Luxembourgeois de Bovins Limousins), der als starke Gemeinschaft mit nur einem Ziel auftritt: die Zucht der Limousins in Luxemburg voranzubringen. So wird es von Familie Majerus-Clemes auch wehmütig betrachtet, dass ein Kollege dieses Jahr auf der Limousin-Jungvieh Ausstellung wegen sanitärer Schwierigkeiten nicht teilnehmen konnte - ein Teil der Familie fehlte.

Diane auf der SIMAGENA in Paris

Besonders erfolgreich waren die Tiere aus Wickrange im Jahr 2011 – „so gut wird es nie mehr!“:

- Limousin-Jungvieh-Ausstellung: zahlreiche Platzierungen in den Kategorien, 2ième Prix d'Honneur der Rinder, 1ier Prix d'Honneur der Bullen.
- Foire Agricole Ettelbruck: auf die vielen ersten Platzierungen in den Kategorien folgten die vier(!) Siegerpreise im Championnat, das beste Tier der Ausstellung, sowie das beste Betriebslos.
- Simagena Paris (F): bestes ausländisches Tier mit Diane (Ulrich x Obstacle)
- Sinel Metz (F): bestes Fleischtier mit Diane
- Bundesfleischrinderschau Alsfeld (D): Bundessieger mit Edgar (Talent RRE x Reveur) nun im Besitz der bestbekanntesten Zuchtstätte Kohlmann,
- Versteigerung in Brive (V): der Bulle Festin (Viagra RRE x Unbijou RR), hinter dem viele Generationen Zuchtarbeit stehen, wurde an einen der besten Züchter Frankreichs verkauft.

**Festin bei der KBS-Versteigerung in Brive**

■ Sanitäre Situation

Basis jeder erfolgreichen Zucht sind Genetik, Management und Tiergesundheit. Aber die Gesundheitslage in den Betrieben ist komplex geworden. Die meisten Züchter machen in allen, auch in den freiwilligen Sanierungsprogrammen mit, um gesunde Tiere für den Verkauf bereitstellen zu können. Da die Nachbarn nicht unbedingt den gleichen sanitären Status haben, hängt über jedem Zuchtbestand ein Damoklesschwert. Jederzeit kann ein Krankheits-Einbruch die Zucht-

arbeit von Generationen zunichtemachen und die Zuchtviehverkäufe dramatisch einschränken. Von daher die Forderung - gewiss im Namen aller Züchter und im Interesse aller Produzenten: Luxemburg muss alles unternehmen, um bekannte Krankheiten flächendeckend auszumerzen! Für IBR z.B. wird ein flächendeckendes, obligatorisches Programm vermisst. Die viel propagierte Impfung ist für einen Limousin-Züchter mit Exportorientierung zu IBR-freien Ländern kein Thema. Das BVD-Programm hingegen, das von offizieller Seite sehr rigide durchgeführt wird,

wird ausdrücklich positiv beurteilt. Es kam schon vor und sollte doch zu vermeiden sein, dass einzelne wegen sanitärer Schwierigkeiten an Schauen nicht teilnehmen konnten, wo sie von der ELBL-Limousin-Familie vermisst wurden.

Als regelmäßiger Schaubesucher und Exporteur lobt Familie Majerus-Clemes ausdrücklich die pragmatische Vorgehensweise seitens der Veterinärverwaltung im tagtäglichen Tierverskehr.

■ Shopping Center Wickrange

Eine weitere Schwierigkeit für den Zuchtbetrieb Majerus-Clemes, allerdings ganz anders gelagerter Art, stellt die Planung eines Einkaufszentrums in Wickrange dar. Ursprünglich sollte dort das größte Einkaufszentrum der Großregion entstehen. Inzwischen sind die Pläne etwas modifiziert: es sollen Handwerk, Geschäfte und Wohnungen zu beiden Seiten der Hauptstraße angesiedelt werden: nur 50 m vom Majerus'schen Misthaufen entfernt. Eben dieser Mist müsste dann über die neu angelegte Autobahnabfahrt zu den Feldern gefahren werden. Für Familie Majerus-Clemes ergeben sich aus dieser Einkesselung durch das Baugebiet mehrere Fragen und Möglichkeiten:

- Wollen/Können wir weiterhin an diesem Ort Landwirte mit Tierhaltung sein? Oder investieren wir hier besser in nicht landwirtschaftliche Aktivitäten?
- Siedeln wir die Landwirtschaft aus? Der Stall ist aber noch relativ neu gebaut.

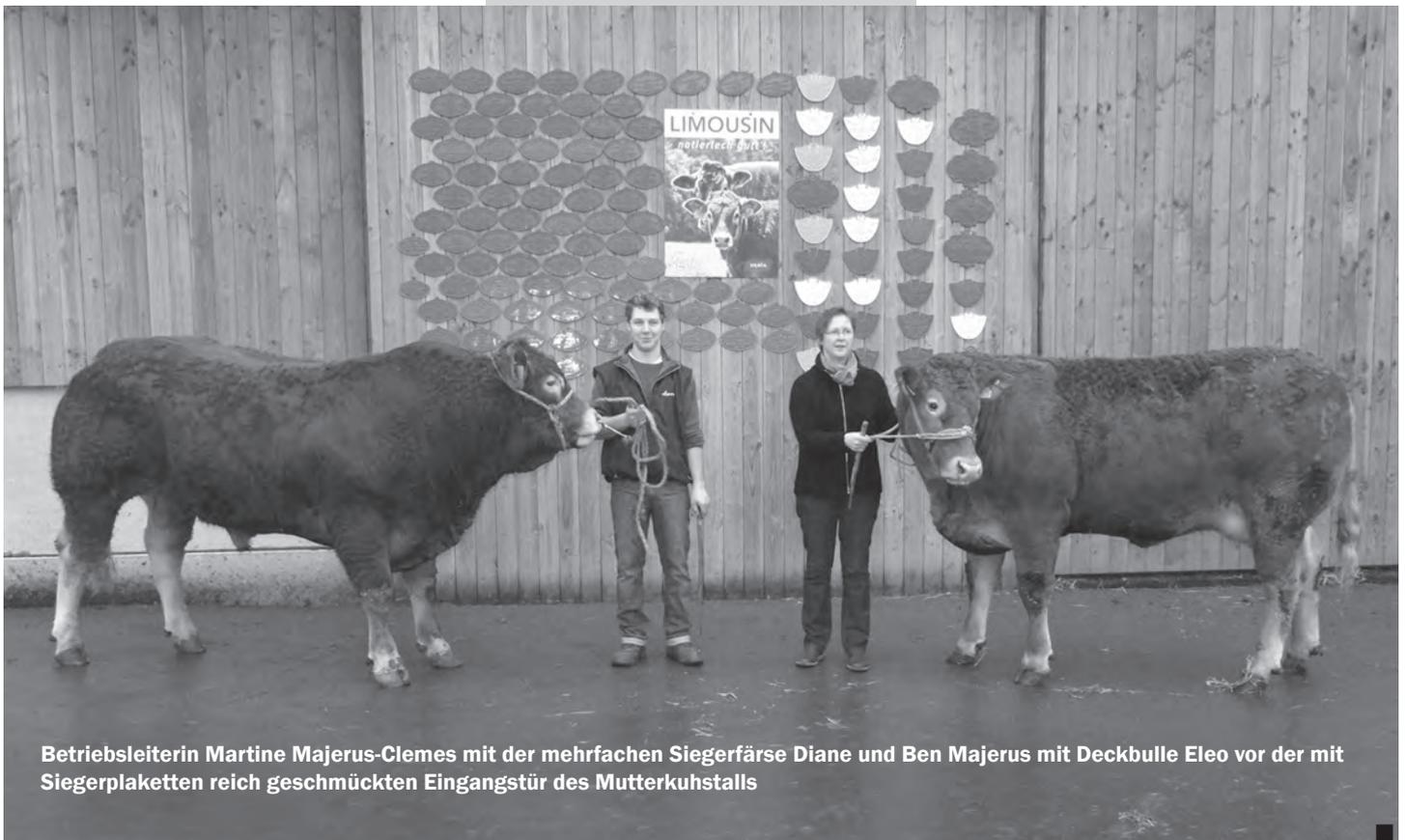


Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschneiden auf der Limousin-Jungvieh-Ausstellung 2012. Wieder ist die Kombination aus Genetik und Vorbereitung der Tiere mit einer guten Vorführung erfolgreich gewesen. Siehe dazu auch den Artikel in dieser Ausgabe des de lëtzebuenger züchter.

- Oder nutzen wir den weiter ansteigenden Verkehr und bauen die Direktvermarktung aus? Eventuell mit Erweiterung der Produktpalette um andere regionale Produkte – auch im Verbund mit Landwirtschaftskollegen?

Generell ist nur zu sagen, dass im Süden Luxemburgs das Land knapp wird (Zupacht oder gar Zukauf sind quasi unmöglich) und es dort immer weniger Landwirte gibt. Wie Familie Majerus-Clemes diese Herausforderung angeht, ist noch nicht entschieden.

www.limousin-majerus.lu



Betriebsleiterin Martine Majerus-Clemes mit der mehrfachen Siegerfärs Diane und Ben Majerus mit Deckbulle Eleo vor der mit Siegerplaketten reich geschmückten Eingangstür des Mutterkuhstalls

Verfahrensvergleich von Haltungssystemen

Stroh sparen – Kosten sparen

In der Mutterkuhhaltung sind die Gewinnmargen nicht sehr groß. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, über die Kosten der Produktion auf dem Betrieb genau Bescheid zu wissen. Gute Leistungen der Herde sind wichtig für den Erfolg und vor allem die Futterkosten sind ein großer Kostenblock. Darüber hinaus werden die Kosten für die Einstreu aber oft unterschätzt. Gerade in diesem Jahr, wo es schwierig ist, gutes und preiswertes Stroh zu bekommen, fallen die höheren Strohkosten ins Gewicht.

Werner Baumgarten,
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Westerwald-Osteifel

Der Strohbedarf in der Mutterkuhhaltung ist abhängig vom Haltungssystem: Einraumlaufstall, Tretmiststall oder Liegeboxenstall. Auf dem Betrieb der Billenstein / Reh-Wengenroth GbR in Eppenrod im südlichen Westerwald sind alle drei Systeme zu finden. Aus diesem Grund bietet es sich an, anhand

der Daten dieses Betriebes die Streukosten der verschiedenen Systeme zu vergleichen.

Die Familie bewirtschaftet einen Mutterkuhbetrieb am Rand des Westerwaldes auf ca. 300 m NN mit 700 mm Niederschlag pro Jahr und einer Jahresdurchschnittstemperatur von 9,2° C. Die Betriebsfläche umfasst 135 ha: davon sind 99 ha Grünland und 36 ha Ackerland, auf denen Silomais und Weizen ange-

baut wird. Die Bodenpunkte der Flächen liegen zwischen 15 – 55 und bei den Bodenarten handelt es sich um Lehm und sandigen Lehm. Die Viehhaltung umfasst zurzeit 100 Mutterkühe, 100 Stück weibliches Jungvieh und 80 männliche Masttiere. Die Herde des Betriebes befindet sich noch im Aufbau, deshalb sind Tiere der Rasse Limousin sowie noch verschiedene Kreuzungen zu finden. Das Zuchtziel ist jedoch eine reinrassige Limousinherde. Die nicht zur Zucht benötigten weibliche



Tiere sowie die männlichen Absetzer werden auf dem Betrieb gemästet. Futtergrundlage ist bei diesen Tieren in erster Linie Silomais und Grassilage.

Durch das Wachstum in den letzten Jahren wurde immer wieder in neue Stallungen investiert. Der zuerst gebaute Stall an diesem Standort ist ein Einraumlaufstall mit einer Trittstufe im Fressbereich von 3,00 Meter und einer gesamten Hallentiefe von 22 Meter. Die Erfahrungen mit diesem Stall waren nicht zufriedenstellend. Zum Einen wegen der nicht ausreichenden Anzahl an Fressplätzen und zum Anderen wegen der Schwierigkeiten beim Einstreuen und des hohen Strohverbrauchs. Beim nächsten Wachstumsschritt entstand deshalb ein Tretmiststall. Dieser ist als einfache Pultdachhalle mit einem offenen Fressgang ausgeführt. Der Fressgang wird dreimal in der Woche mit dem Traktor abgeschoben. Diese beiden Ställe hatten bei einem Tierbestand von 90 Kühen und entsprechender Nachzucht einen Strohbedarf von 1.500 Rundballen. Nicht nur die Unmengen an Stroh, sondern auch an Mist haben die

Billenstein/Reh-Wengenroth GbR gestört. Nach Aussage von Herrn Billenstein ist es das erklärte Ziel, den Strohbedarf auf ein Minimum zu reduzieren. Die Laufgänge aller Ställe sollten in einen Querkanal abgeschoben werden.

In Gesprächen mit ihrem Berater Werner Baumgarten vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel wurden verschiedene Lösungsansätze für den nächsten Neubau diskutiert. Nach vielen Besichtigungen und dem Abwägen der Vor- und Nachteile der verschiedenen Baulösungen haben sie sich dann für einen dreireihigen Boxenlaufstall mit 96 Liegeboxen für Mutterkühe entschieden. Um diesen möglichst kostengünstig zu bauen, wurden viele Arbeiten in Eigenleistung durchgeführt. Nur das Aufstellen der Holzhalle und die Trapezblech Dacheindeckung wurden an eine Fachfirma vergeben. Die Seitenwände und die Traufe sind mit Holz verkleidet. Die Laufgänge aus Betonfertigteilen wurden in Eigenregie verlegt. Die restlichen Flächen, wie Liegeboxen und der 1 m breite Trog wurden betoniert. Der Futtertisch ist ansonsten

gepflastert. Für die Kälber der Mutterkühe ist im Kopfraum der Mittelbox und auch der Wandbox ein ausreichender Freiraum geblieben (1 m), der gut angenommen wird.

Die verschiedenen Ställe werden wie folgt genutzt: Die Kühe kalben im Einraumlaufstall ab und werden dann in den Boxenlaufstall umgestallt. Dieser ist in drei Gruppen aufgeteilt, in der Hälfte des Stalles befinden sich die Kühe mit den Kälbern. Die andere Hälfte ist unterteilt in die Gruppen Trockensteher und tragenden Färsen. Die Haltung der Masttiere erfolgt im Tretmiststall.

Tabelle 1 zeigt die Angaben zur Arbeitswirtschaft und zu den Kosten der verschiedenen Systeme (sowie Angaben, die zur Berechnung benötigt werden). Die Flächenangebote je Großvieheinheit liegen beim Einraumlaufstall bei 9 m², beim Tretmiststall bei 7 m² und beim Boxenlaufstall bei 8,5 m². Die Mengen des täglichen Strohverbrauchs, die auf dem Betrieb erfasst wurden, entsprechen in etwa den in der Literatur angegebenen Werten für

	Einraumlaufstall mit Stufe	Tretmiststall	Liegeboxenstall
Flächenangebot	9 m ²	7 m ²	8,5 m ²
Strohbedarf / Tag	10 kg	5 kg	1,3 kg
Strohbedarf / 150 Tagen	15 dt	7,5 dt	2 dt
Kosten (150 Tage)			
Stroh 5€ je100 kg	75 €	38 €	10 €
10€ je 100 kg	150 €	75 €	20 €

Arbeit Einstreuen tgl.

Schlepper 25 €/h, Einstreugerät 1 €/h, AK 15 €/h

	Einraumlaufstall mit Stufe	Tretmiststall	Liegeboxenstall
bei 60 Kühen	täglich 15 Minuten	täglich 8 Minuten	alle 3 Tage 15 Minuten
je Platz (150 Tage)	38 Minuten	20 Minuten	13 Minuten
Boxenpflege (Platz/150 T)			106 Minuten
Kosten Einstreuen je Platz	26 €	14 €	35 €
Entmisten	3 x Woche x 1/2 Stunde	2 x Woche x 1/2 Stunde	Schieber
Zeit je Platz	63 Minuten	31,5 Minuten	

Kosten Entmisten

	Einraumlaufstall mit Stufe	Tretmiststall	Liegeboxenstall
Schieber (A. 9.000 €)			10 €
Schlepper 25€ AK 15€	42 €	21 €	
Gesamtarbeitszeit je Platz/150 T	101 Minuten	51,5 Minuten	129 Minuten

Gesamtkosten

	Einraumlaufstall mit Stufe	Tretmiststall	Liegeboxenstall
bei 5 € Stroh	143 €	73 €	55 €
bei 10 € Stroh	218 €	110 €	65 €
Nährwert Stroh	22 €	11 €	3 €

Tab: Verfahrensvergleich bei Mutterkuhställen

die verschiedenen Systeme und liegen zwischen 1,3 kg bei den Boxen und 10 kg je Tag pro Großvieheinheit beim Einraum. Um den gesamten Verbrauch für die Winterperiode je Mutterkuh zu ermitteln, wurde eine Stallperiode von 150 Tagen angenommen. Die Kosten des Stroh und der Bergung liegen auf dem Betrieb Reh-Wengenroth bei 5 € je dt. Um den Einfluss der Einstreukosten besser darzustellen, ist zusätzlich eine Vergleichsberechnung mit 10 € je dt Stroh dargestellt. Entsprechend dem geringen täglichen Einsatz von Stroh ist der Boxenlaufstall mit 10 € Einstreukosten am günstigsten und beim Einraumlafstall schlagen die Strohkosten mit 75 € zu Buche. Im Tretmiststall liegen die Kosten zwischen diesen beiden Werten. Neben den Kosten für Stroh, sind aber auch die Kosten für die Arbeit, für das Einstreuen und das Entmisten der Ställe entscheidend. Folgende Arbeitsabläufe waren in den Ställen vorzufinden:

- 1. Einraumlafstall: Eingestreut wurde täglich mit einem Einstreugerät ca. 15 Minuten (38 Minuten je Platz bei 150 Tagen) und dreimal die Woche eine halbe Stunde wurde ein Teil des Stalles ausgemistet, bedeutet 101 Minuten je Platz während der Stallperiode.
- 2. Tretmiststall: Arbeiten sind das tägliche Einstreuen mit 8 Minuten für die Tiere und das Misten dreimal pro Woche mit jeweils 30 Minuten, was eine Arbeitszeit von 51,5 Minuten je Platz für die Stallperiode bedeutet.
- 3. Liegeboxen: Die Haltung von Mutterkühen in Liegeboxen ist in der Mutterkuhhaltung eher selten anzutreffen. Die Boxen werden täglich gepflegt, d. h. die Kotfladen werden aus den Boxen entfernt und die „Löcher“ werden mit Häckselstroh aus dem Vorrat im Kopfkasten wieder aufgefüllt. Für diese Arbeiten werden im Durchschnitt pro Tag 15 Minuten benötigt. Diese Arbeiten haben dabei den Vorteil eines sehr intensiven Herdenkontakts. Ein Auffüllen der Boxen mit neuem Material ist alle 3 Tage notwendig, nimmt aber nur 13 Minuten in Anspruch. Die Laufgänge werden im Gegensatz zu den anderen



Verfahren nicht mit dem Schlepper, sondern mit dem Schieber zweimal täglich geräumt. Gesamtzeit pro Box sind 129 Minuten für die Stallperiode.

Bei der Ermittlung der Kosten wird mit folgenden Vorgaben gerechnet: Die Arbeitskraft mit 15 €/h, der Schlepper mit Fahrer 40 €/h und das Einstreugerät mit 1 €/h. Die Anschaffungskosten für den Schieber für den Boxenlaufstall lagen bei 9.000 €. Bei der Gegenüberstellung der Gesamtkosten fallen bei einem Preis von 5 €/dt Stroh beim Einraumlafstall Kosten von 143 € je Platz für die 150 Tage an. Demgegenüber steht der Liegeboxenlaufstall mit nur 55 € und der Tretmiststall mit 73 € pro Stallplatz. Diese beiden Verfahren sind damit rund 50% günstiger als das Einraumsystem. Kostet das Stroh aber 10 €/dt, verändern sich die Rentabilitäten. Die Gesamtkosten für den Liegeboxenstall steigen dann wegen des geringen Strohverbrauchs, nur unwesentlich auf 65 € an, aber beim Tretmiststall steigen sie auf 110 € und die des Einraumlafstalles sogar auf 218 €. Selbst wenn man den Düngewert der größeren Strohen-

gen berücksichtigt, ist das System also zu teuer.

In der Mutterkuhhaltung ist es notwendig jeden Cent „zweimal umzudrehen“: aus diesem Grund ist es wichtig, die Kosten streng im Blick zu behalten und immer wieder seine Produktion zu hinterfragen und bei sich ändernden Rahmenbedingungen zu reagieren und entsprechende Veränderungen bzw. Anpassungen vorzunehmen. Mutterkuhbetriebe liegen in der Regel in Grünlandregionen und das benötigte Stroh muss zu gekauft werden. Das vorgestellte Beispiel zeigt, dass bei den Strohkosten von 5 € der Tretmiststall und der Boxenlaufstall das System der Wahl sind, steigen aber die Strohpreise weiter an, sollte darüber nachgedacht werden, ob nicht das bestehende System auf Liegeboxen umgestellt werden kann, denn hier liegen dann noch Reserven.



Parasitenmanagement auf rinderhaltenden Weidebetrieben

Mit der Weidesaison kommen wie in jedem Jahr auch wieder die Weideparasiten und mit ihnen die Frage nach der richtigen Strategie, um unsere Rinder effektiv zu schützen. Hierbei sind es vor allem Magen-Darm- und Lungenwürmer sowie Leberegel, die unseren Tieren teils schwer zu schaffen machen und zu erheblichen Leistungseinbußen und damit Mindereinnahmen oder sogar zum Tod einzelner Tiere führen können. Gerade jetzt vor Beginn der Weideperiode sollte man sich daher Gedanken um eine zielgerichtete Parasitenbekämpfung machen, die im Idealfall aus einer Kombination von prophylaktischen Maßnahmen und strategischem Medikamenteneinsatz bestehen und auf die spezifischen Gegebenheiten des Betriebes und die Witterung abgestimmt sein sollte.

Dorothea Klöcker, André Meier,
Marianne Vaessen, Stefan Witzmann

■ Wichtige Parasiten und ihre Schädigung

Zu den wichtigsten Parasitosen des Rindes zählen in unseren Breiten ohne Zweifel die Ostertagiose (*Ostertagia ostertagi*) und Cooperiose (*Cooperia oncophora*) sowie der Befall mit Lungenwürmern (*Dictyocaulus viviparus*) und großen Leberegeln (*Fasciola hepatica*).

Magen-Darm-Würmer (*Ostertagia*, *Cooperia*)

Infektion

Die wichtigste Infektionsquelle stellen auf der Weide überwinterte infektiöse Larven dar. Daneben können über den Winter infiziert gebliebene Alttiere zu einer Kontamination der Weiden und Infektion der Jungtiere beitragen, die nach einigen Wochen erhebliche Eizahlen ausscheiden und so zu einer starken Verseuchung der Weide führen. Aus den Eiern entwickeln sich im feuchten Rinderkot bei sommerlichen Temperaturen innerhalb von 1-3 Wochen die infektiösen Larven.

Klinik

Die Beeinträchtigung unserer Rinder durch *Ostertagia* und *Cooperia* beruht

im Wesentlichen auf der Schädigung der Labmagen- bzw. Dünndarmschleimhaut, wo sich die bis zu 2,5 cm langen, haarfeinen Würmer einbohren. Hierdurch kommt es neben akuten Symptomen wie Durchfall, Abmagerung und Ausbildung eines struppigen Haarkleides zu einer lebenslang gestörten Eiweißverdauung und damit dauerhaften Leistungseinbußen in Form von geringeren Zunahmen und geringerer Milchleistung. Symptome der Erkrankung treten meist ab August auf (Sommerostertagiose), können aber durch verzögerte Entwicklung der Larven auch in die zweite Winterhälfte verlagert sein (Winterostertagiose).

Lungenwürmer (*Dictyocaulus viviparus*)

Infektion

Die initiale Kontamination der Weide mit den Larven dieses Parasiten im Frühjahr findet meist durch infizierte ältere Tiere statt. In den Kotfladen entwickelt sich bei feucht-warmer Witterung innerhalb von einer Woche die nächste Generation infektiöser Larven, die auf der Weide verteilt und zusammen mit dem Aufwuchs gefressen werden. Hierdurch infizieren sich Tiere ohne Immunität (hauptsächlich Jungtiere), die anschließend bis zu sechs Wochen lang erhebliche Larvenmengen ausscheiden. Trotz dieser erheblichen Ausscheidung bereits im Frühjahr treten klinische Erkrankungen meist erst ab Juli bis gegen Ende der Weideperiode auf,

wenn die Kontamination der Weide einen Schwellenwert überschritten hat.

Klinik

Die erwachsenen Würmer sitzen in den Bronchien und der Luftröhre. Die Symptome werden u. a. durch vermehrte Schleimproduktion, einen Verlust des Flimmerepithels und Zerstörung der Schleimhautzellen verursacht und äußern sich in Husten, angestrenzter und schneller Atmung, Nasenausfluss und z. T. Fieber mit mangelndem Appetit und Rückgang der Leistung.

Leberegel (*Fasciola hepatica*)

Infektion

Der große Leberegel benötigt für seine Entwicklung im Gegensatz zu den vorgenannten Parasiten einen sog. Zwischenwirt. Dabei findet ein Teil des Entwicklungszyklus - der über mehrere Stadien verläuft - in der Zwergschlamm Schnecke statt, die somit für das Auftreten des Leberegels eine entscheidende Rolle spielt. Die Schnecke bevorzugt feuchte Habitate wie z. B. Bachläufe, Tümpel, Quellen, aber auch Wasseransammlungen auf nicht befestigtem Untergrund, z. B. in der Umgebung einer Weide tränke. Weiden mit solchen Schneckenhabitaten sind daher typische „Leberegelweiden“.

Die aus der Schnecke freigesetzten infektiösen Stadien heften sich an Pflanzenteile an und werden von grasenden Rindern zusammen mit der Pflanze aufgenommen.

Ein kompletter Entwicklungszyklus (also vom Ei bis zur Infektion der Rinder) dauert je nach Witterung (optimale Bedingungen bei 23-25° C) durchschnittlich 10-12 Wochen. Die größte Ansteckungsgefahr besteht daher im Spätsommer und Herbst.

Klinik

Die zu Beginn ca. 0,5 mm langen Jungegel wandern mehrere Wochen in der Leber umher und nehmen dabei an Größe zu, während die ausgewachsenen Egel (bis zu 5 cm lang) in den Gallengängen sitzen. Es kommt zum Verlust von Lebergewebe und Blut sowie zum Auftreten von Immunreaktionen. Symptome der meist chronisch verlaufenden Leberegelkrankung (Fasciolose) sind Blutarmut, Stoffwechselstörungen, raues struppiges Haarkleid, verminderte Fresslust und Rückgang der Leistung, seltener auch Todesfälle.

■ **Strategischer Medikamenteneinsatz**

Jetzt, zu Beginn des Frühjahrs wird mit der Austriebsbehandlung der Grundstein für eine erfolgreiche Weidesaison gelegt. Ist nämlich im Herbst keine Aufstallungsbehandlung erfolgt, führen die in den Tieren verbliebenen Parasiten rasch zu einer Kontamination der frischen Weidefläche und stellen so zusammen mit auf der Weide überwinterten Larven eine wichtige Infektionsquelle dar. Besonders gefährdet sind Rinder während ihrer ersten Weideperiode, die keinerlei Immunität gegen Parasiten aufweisen und auch solche, die im vergangenen Jahr keine Gelegenheit hatten, eine ausreichende Immunität aufzubauen. Obwohl ältere Tiere i.d.R. durch vorausgegangenen Kontakt zu Parasiten eine ausreichende Immunität aufweisen, um einer klinischen Erkrankung zu entgehen, haben einige Autoren aber herausgefunden, dass sich auch bei erwachsenen Tieren durch eine Entwurmung der Allgemeinzustand und die Leis-

Parasit	1. Behandlung	2. Behandlung	3. Behandlung
Magen-Darm- und Lungenwürmer	Austrieb	8-10 Wo später Mitsommerbehandlung	Aufstallung
Gr. Leberegel	2-6 Wo nach Aufstallung	Frühjahr	

Tab.1: Beispiel für einen Entwurmungsplan

tung verbessern ließen. Die Infektion mit *Cooperia* spielt in dieser Phase die Hauptrolle und begünstigt eine spätere Ansiedlung von Ostertagia.

Die am weitesten verbreiten Medikamente sind heute sicherlich aufgrund der einfachen Anwendung pour on Präparate, die auf den Rücken des Tieres aufgebracht werden. Es stehen aber auch oral oder als Injektion zu verabreichende Präparate zur Verfügung. Zur Behandlung sind Wirkstoffe mit langer Wirkdauer, z. B. aus der Gruppe der makrozyklischen Laktone (Ivermectin, Doramectin, Moxidectin, ...) besonders geeignet, da sie meist über mehrere Wochen gegen alle Entwicklungsstadien der wirtschaftlich relevanten Würmer Schutz bieten. Hinzu kommt ein sog. „Staubsauger-Effekt“: auf der Weide vorhandene Larven werden von den behandelten Rindern aufgenommen und sogleich abgetötet, ohne dass sie zu einer Infektion führen. Ziel ist es, den Entwicklungszyklus der Parasiten, der bei den o.g. Magen-Darm-Würmern je nach Witterung 3-5 Wochen und bei Lungenwürmern 4-5 Wochen beträgt, zu unterbrechen. Eine Möglichkeit ist z.B. die Behandlung bei Austrieb und acht Wochen später (Mittsommerbehandlung), oder aber auch drei, fünf und 13 Wochen nach Austrieb. Ähnliche Effekte können durch die Eingabe eines Bolus erzielt werden, der den Wirkstoff kontinuierlich oder in Intervallen über einen Zeitraum von mehreren Monaten freisetzt.

Nach Ende der Weideperiode sollte unabhängig von vorangegangenen Maßnahmen standardmäßig eine Aufstallungsbehandlung erfolgen, um ein Überwintern von Parasiten im Tier zu vermeiden und hypobiotische Stadien von Ostertagia (in der Entwicklung stehend), die zum Auftreten der Winterostertagiose führen, zu beseitigen. Gleichzeitig wird im folgenden Frühjahr die Verseuchung der Weiden mit Wurmlarven erheblich reduziert. Besonders bewährt haben sich hier die

makrozyklischen Laktone, die gegen alle Entwicklungsstadien wirken und daher gleich bei der Aufstallung angewendet werden können. Diese wirken ebenfalls gegen eine Zahl von Ektoparasiten, wie Milben, Haarlinge und Läuse, die sich im Winter häufig in den Stallungen ausbreiten und das Allgemeinbefinden der Tiere stören.

Alle genannten Wirkstoffe sind gegen den großen Leberegel nicht oder nur schwach wirksam, weshalb in Problembeständen (Leberegelweiden) zusätzlich spezielle Präparate zum Einsatz kommen sollten, die bei Milchkühen allerdings nicht während der Laktation anzuwenden sind. Die Behandlung erfolgt i. d. R. im Herbst, je nach Präparat zwischen zwei und sechs Wochen nach der Aufstallung und ggf. zusätzlich im Frühjahr.

Bei jedem Medikamenteneinsatz, insbesondere bei laktierenden Tieren sind unbedingt die Wartezeiten zu beachten - die insbesondere bei Boli z.T. erheblich sind - und das Präparat entsprechend auszuwählen. Daher hat es sich bewährt, vor Beginn der Weidesaison in Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt ein Konzept zu erstellen, das neben den weidehygienischen Maßnahmen auch die Auswahl geeigneter Medikamente beinhaltet.

■ **Wie kann der Parasitendruck durch gezieltes Weidemanagement reduziert werden?**

Ein erfolgreiches Weidemanagement muss auf der Basis der Parasitendiagnostik aufgebaut sein. Wenn bekannt ist, welche Parasiten bekämpft werden müssen, soll neben dem Behandlungskonzept auch das Weidekonzept unter Berücksichtigung der Lebensweisen der Parasiten überdacht werden. Es gibt aber

keine allgemeinen Regeln, welche auf jedem Betrieb gleichermaßen umgesetzt werden können. Meistens scheitern Weidemanagementkonzepte an den örtlichen Gegebenheiten auf den Betrieben. Mit etwas Arbeitseinsatz kann aber auch bei ungünstiger Ausgangslage eine Lösung gefunden werden.

■ Das Weidemanagement muss die Lebenszyklen der Parasiten berücksichtigen.

Um Weidemanagement richtig umzusetzen und dem Parasitendruck entgegen zu wirken, müssen die Besonderheiten der an die Weidehaltung der Wirtstiere angepassten Lebenszyklen von Parasiten bekannt sein. So schließt z.B. der Leberegel seinen Infektionskreis über Zwergschlamm Schnecken, kleine Leberegel nutzen neben Schnecken auch Ameisen als Zwischenwirte. Bandwürmer überleben den Winter in Moosmilben, Lungenwurmlarven hingegen überdauern die ungünstige Winterperiode in den Organen der befallenen Wirtstiere im sogenannten hypobiotischen Stadium, wo sie für die

meisten Medikamente nur schwer greifbar sind.

Zu Beginn der Vegetationsperiode befinden sich in den tierischen Ausscheidungen auf der Weide, aber auch in oberflächlichen Bodenschichten, reichlich Parasitenstadien, die den Winter überlebt haben. Mit dem Ansteigen der Bodentemperaturen beginnen nicht nur die Grünpflanzen zu wachsen, auch die Bodenorganismen werden wieder aktiv – so auch die Wurmlarven und Zwischenwirte. Bereits am ersten Tag nach dem Austrieb können also parasitenfreie Tiere Infektionsstadien aller in der Herde im Vorjahr vorhandenen Parasitenarten aufnehmen. Entsprechend der jeweiligen Präpatenzperioden (Zeit von der Aufnahme der Larven/Eier bis zum erneuten Ausscheiden) erfolgt die neuerliche Kontamination der Umwelt. Handelt es sich um ältere, nicht entwurmte Tiere beginnt die Kontamination bereits mit dem ersten Kotabsatz! Auf den Grünflächen nimmt die messbare Kontamination an überwinterten Larvenstadien in den folgenden Weidewochen ab, wobei dieser Effekt einmal durch die Zunahme der Grünmasse (Verdünnungseffekt) und andererseits mit der tatsächlichen Reduktion der Larvenstadien zu erklären ist. Je kürzer der Aufwuchs zu Weidebeginn, desto konzentrierter sind die Infektionsstadien im aufgenommenen Grünfutter.

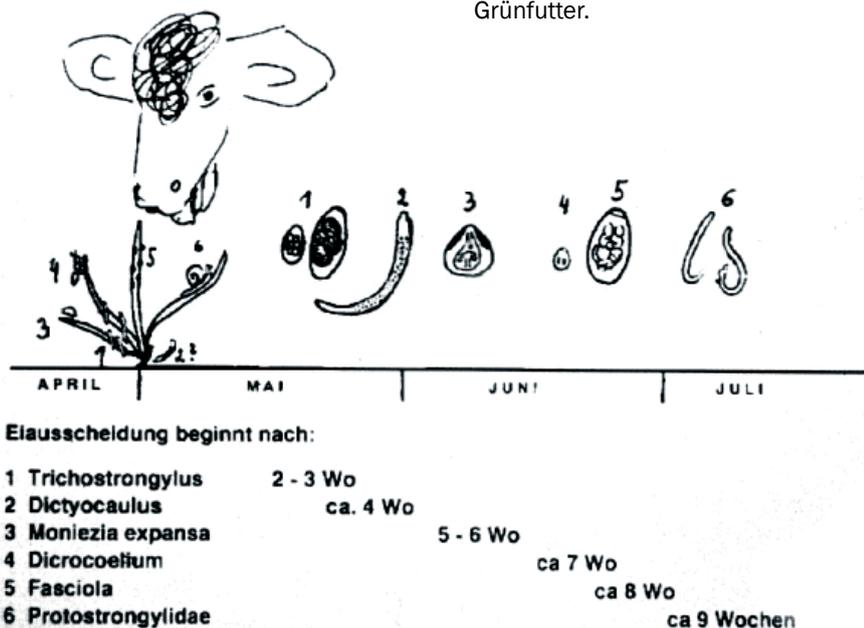


Abb.: Zeitraum der Eiausscheidung verschiedener Endoparasiten (Quelle: Parasitologische Fachtagung für Biologische Landwirtschaft am 19. März 2009 am Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein)

■ Weidemanagementstrategien für Rinder

Gesunde erwachsene Rinder sind generell resistenter gegen Endoparasiten und können mit Rund- und Bandwürmern aber auch speziell mit dem Befall großer und kleiner Lungenwürmer gut umgehen, solange es sich um einen mäßigen Befall handelt. Jungtiere hingegen verfügen meist über keine ausreichende Immunabwehr. Daher zeigen diese häufiger Symptome eines Parasitenbefalls (schlechte Entwicklung, Durchfall, Blutarmut bzw. Husten und Lungenschädigungen bei Befall mit Lungenwürmern). Das Immunsystem muss sich erst mit den Parasiten beschäftigen und es können sich im ersten Weidejahr vergleichsweise mehr Parasiten im Körper voll entwickeln, die den Tieren schaden.

Obwohl Rinder, die bereits mehrere Jahre auf Weiden verbracht haben, seltener Leistungseinbrüche durch Parasitenbefall erkennen lassen, muss man trotzdem stets beachten, dass diesen Tieren eine gewisse Rolle als Parasiten-Ei-Ausscheider zukommt. Gesunde erwachsene Tiere scheiden aber in Relation zur aufgenommenen Parasitenmenge nur wenige Larven aus, weil nur ein geringer Teil der aufgenommenen Parasitenlarven es schafft, sich bis zur Geschlechtsreife zu entwickeln.

Mutterkuhhaltung

In Betrieben mit Mutterkuhhaltung hat sich in den letzten Jahren durch einige Studien beweisen lassen, dass ein Parasitendruck mit Rund- und Bandwürmern und auch Lungenwürmern nur dann gefährlich für die Herde wird, wenn die Tiere mit hoher Besatzdichte auf den Weiden gehalten werden. Bei extensiver Weidehaltung kann durch gezielte Weideführung der Infektionsdruck sehr stark gesenkt werden, sodass auch nur noch selten behandelt werden muss. Was heißt dies in der Praxis?

Altersgruppenübergreifende extensive Weidehaltung

Es sollten wenn möglich keine Jungtier- oder Kälberweiden eingerichtet werden, die ständig nur mit Kälbern bestoßen wer-

den. Besser ist es, die Kälber auf Weideflächen grasen zu lassen, die auch von älteren Tieren beweidet werden. Die älteren Tiere nehmen vergleichsweise mehr Gras und auch mehr Parasiten auf. In ihnen entwickeln sich nicht so viele Parasiten weiter wie in Kälbern, wodurch der Infektionsdruck auf der Weide für die Kälber sinkt.

Tierartenübergreifende Weidehaltung

Wechselseitige Beweidung der vorhandenen Flächen mit anderen Tierarten wie z.B. Pferde, Esel oder kleine Wiederkäuer hat sich als gute vorbeugende Maßnahme zur Senkung des Parasitendrucks erwiesen, da die anderen Tierarten als Fehlwirte ebenfalls eine „Staubsaugerfunktion“ übernehmen und die Weide von Parasitenlarven säubern.

Nachnutzung der Weiden in Form von Heu-/Silagegewinnung

Durch das Abtrocknen des gemähnten Grases und die pH-Wertabsenkung beim Silieren wird ein Großteil der Parasitenlarven von der Weide entfernt. UV-Licht und Abtrocknen des Untergrunds wirken zusätzlich zur Reduktion der Parasitenlarven

Folgender Jahresverlauf in einem Mutterkuhbetrieb kann den Infektionsdruck wirkungsvoll senken:

1. Weidebeginn auf Flächen, die im Vorjahr im Sommer und Herbst nicht beweidet wurden, sondern zur Gewinnung von Heu oder Silage genutzt wurden. Einrichten von Portionsweiden, die nur kurze Zeit beweidet werden, danach Weidewechsel. Rückkehr auf die bereits beweidete Fläche muss verhindert werden.
2. Auszäunen von Feuchtfeldern.
3. Extensive Weidenutzung (Jungtiere und ältere Tiere zusammen) - zu tiefer Verbiss ist generell zu verhindern.
4. Wenn möglich: Zufüttern von Heu am frühen Morgen.

5. Nachnutzung der Weiden durch Heu-/Silagegewinnung bzw. Beweidung durch andere Tierarten.
6. Kontrolle der Entwicklung der Jungtiere, Beobachten der Kotkonsistenz, Kontrolle der Tiere, ob feuchter Husten auftritt, regelmäßige Überwachung der Schleimhäute und bei Verdacht auf erste Anzeichen von Parasiten umgehende Kotprobenuntersuchung (Einzelkotproben) und spezifische Behandlung der befallenen Tiere.
7. Herbstweide nicht auf der Gesamtfläche durchführen, sondern einige Flächen aussparen, die im Sommer und Herbst nur gemäht werden (Flächen vorsehen für Frühjahrsweide!).
8. Aufstallung im Herbst: Kotprobenuntersuchungen bei Jungtieren und verdächtigen Tieren durchführen und bei starkem Befall noch vor dem Wintereinbruch mit einem Medikament entwurmen, das auch hypobiotische Stadien miterfasst. Bei geringem Befall kann auf eine Behandlung verzichtet werden, solange es zu keinen Leistungseinbrüchen kommt.

Milchviehhaltung

In Milchviehherden besteht im Gegensatz zur Mutterkuhhaltung meist keine Möglichkeit, Kälber gemeinsam mit älteren Tieren zu weiden. Hier muss darauf geachtet werden, dass den empfänglichen Kälbern im Frühjahr möglichst nicht kontaminierte Flächen angeboten werden (Mähnutzung im Vorjahr, Vorbeweidung durch andere Tierarten). Zu Beginn der Weidesaison sind Weiden, die im Vorjahr zuletzt durch ältere Kühe beweidet wurden, als sicherer zu bewerten, als Weiden auf denen im Herbst vermehrt Jungtiere standen. Auch bei den Jungtieren sollten Portionsweiden eingerichtet werden, die nach der Beweidung gemäht oder alternierend mit anderen Tierarten bestoßen werden.

Im ersten Weidejahr sind in Bezug auf die Ansteckung mit Lungenwurmlarven besonders jene Tiere gefährdet, die entweder neu in die Herde eingebracht werden bzw. zum ersten Mal weiden (Jungtiere, Zukaufstiere aus Stallhaltungsbetrieben). Das Ansteckungsrisiko ist besonders groß, wenn die Fläche vorher oder gleich-

zeitig mit Jungtieren beweidet wird, die viele Parasitenlarven ausscheiden. Bei hohem Infektionsdruck kommt es zu beträchtlichen Lungenschäden.

Das Prinzip der Portionsweide bzw. Rotationsweide beinhaltet einen ständigen Wechsel der Flächen, um durch Nichtbeweiden den Entwicklungsprozess der Parasiten zu unterbrechen. Dieses System stellt jedoch bei Rindern nur eine geeignete Bekämpfung von den meisten Endoparasiten dar, wenn das Beweidungsintervall ausreichend ist, um ein Absterben der Larven und Eier herbeizuführen. Eine sichere Möglichkeit zur Senkung des Parasitendrucks ist der Mitsommerumtrieb, der Weideumtrieb Juni/Juli. Die Rinder werden im Frühjahr auf „saubere“ Flächen aufgetrieben. Alle anderen Flächen werden gemäht. Ende Juni bis Mitte Juli werden die Tiere auf diese Mahdflächen umgetrieben (siehe Abbildung 2). Durch die Mahd im Frühjahr werden die überwinterten Parasitenstadien reduziert. Dementsprechend werden weniger Larven ausgeschieden und der Befall erheblich gesenkt.

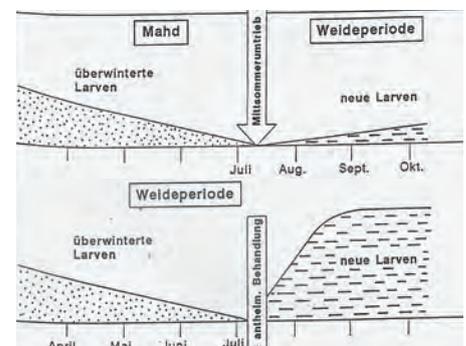


Abb.2: Sommerumtrieb in Verbindung mit Mahd und Antihelminthika (Wurmmittel) (PRIEBE, 1994: S.123)

Grundsätzlich sollte vor und nach der Beweidung mit jüngeren Tieren gemäht werden, um eine „saubere“ Fläche anzubieten und diese nach der Beweidung wieder herzustellen. Der an eine Weidenutzung anschließende Grasschnitt sollte nur nach einer ausreichenden Lagerung, als Silage oder Heu im Stall verfüttert werden.

kleine Wiederkäuer

Grundsätzlich gelten hier die gleichen Prinzipien und Strategien wie bei Rindern,

nur dass hier das Rind der Fehlwirt ist und nicht wie oben beschrieben das Schaf.

■ Weidepflege und pflanzenbauliche Maßnahmen

Das Weidemanagement stellt den größten Einfluss auf den Parasitenbefall dar. Über die Weidepflege kann kaum Einfluss auf die Weidehygiene genommen werden. Maßnahmen sind hier nur regelmäßige Reinigungsschnitte und das Mähen der Geilstellen, die gewöhnlich durch Kot- und Harnablage entstehen.

Die Eier von Magen- und Darmwürmern reagieren empfindlich auf UV-Bestrahlung und Sonnenlicht. Warme, trockene Witterung und hohe Sonneneinstrahlung bewirken ein schnelles Absterben der Wurmeier, ob aber das großflächige Verteilen/Schleppen von stark verkoteten Flächen bei Sonnenschein eine Entwurmung ersetzt, ist zu bezweifeln.

Kalkstickstoff, ein Stickstoffdünger mit ca. 20% Stickstoff und 50% Kalk wird oftmals zur Hygienisierung eingesetzt. Durch die Umsetzung des Kalkstickstoffs im Boden entsteht Cyanamid und Carbamid. Cyanamid hat fungizide, herbizide und hygienisierende Wirkung, so dass hier bei der Düngung von Kalkstickstoff durchaus von einer Reduzierung der Wurmeierbelastung ausgegangen werden kann und somit einer schnellen Wiederinfektion der Weidetiere vorgebeugt werden kann. Aber auch diese Pflegemaßnahme unterstützt die medikamentöse Behandlung nur und kann diese aber nicht ersetzen. Um eine ausreichende Dünger- und Desinfektionswirkung zu erhalten sollten 2 bis 3 dt/ha Kalkstickstoff gedüngt werden, der Preis pro kg Stickstoff liegt über EUR 2,50, so dass hier trotz der guten Wirkung des Düngers die Kosten für die mineralische N-Düngung zu hoch sind.

Eine weitere Alternative stellt der Anbau tanninhaltiger Futterpflanzen dar. Tannine sind große Moleküle, die in vielen Pflanzen vorkommen. Sie dienen in hoher Konzentration als Gerbstoff und bilden mit Eiweißen Komplexe, die deren Abbau verhindern. In der Tierernährung kann dieses je nach Konzentration zu einer verminder-

ten Eiweißaufnahme im Verdauungssystem führen, diese Eiweißkomplexe wirken aber auch wie ein geschütztes Eiweiß, das nicht schon im Pansen, sondern erst im Labmagen verdaut wird.

Gleichzeitig konnte bei kleinen Wiederkäuern (Schafe/Ziegen) festgestellt werden, dass bei Fütterung tanninhaltiger Futtermittel die Eiausscheidungen von Magen-Darm Parasiten reduziert wurde. Der genaue Mechanismus ist noch nicht bekannt. Zurzeit gibt es zwei unterschiedliche Theorien, die aber noch nicht bewiesen sind.

Die Wissenschaftler Min und Hart (2003) stellten die Theorie auf, dass die aufgenommenen Tannine im Pansen mit dem Futtereiweiß Komplexe bilden und so den ruminalen Eiweißabbau verhindern. Später im Labmagen zerfallen diese Komplexe auf Grund des sauren Milieus und das freiwerdende Eiweiß kann im weiteren Verdauungstrakt absorbiert werden. Durch eine Endoparasitenbelastung kommt es zu einem Eiweißverlust und einer verminderten Eiweißabsorption im Darm. Durch die Aufnahme tanninhaltiger Futtermittel können diese Verluste ausgeglichen und dabei die Widerstandskraft des Wirtes gestärkt werden.

Die zweite Theorie stammt von Hecken-dorn (2006) und geht von einer direkten Wirkung gegen die Parasiten aus. Die kondensierten Tannine reagieren direkt mit den Eiweißen auf der Parasitenoberfläche und stören so physiologische Vorgänge, wie Futteraufnahme, Beweglichkeit und Reproduktion.

Tanninhaltige Pflanzen werden auch bei uns angebaut oder kommen in der Natur vor. So hat z.B. die Eiche einen so hohen Tanningehalt, dass Eichenblätter und -früchte toxisch wirken. Anders sieht das bei Futterpflanzen wie Hornklee oder Esparsette aus.

Hornklee (*Lotus corniculatus*, Foto) ist eine krautige Leguminose, die auf nahezu allen extensiven Standorten mit besseren pH-Werten vorkommt. Die Bodenansprüche sind gering und als Leguminose kann sie mit Hilfe der Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft fixieren. Weitere Vorteile sind die hohe Kältetoleranz und die gute



Schmackhaftigkeit. Durch Güllegaben und häufige Nutzungen wird der Hornklee verdrängt. (Bild: Karte)

Die Esparsette (*Onobrychis sativa*) ist ebenfalls eine Leguminose. So wie die meisten Leguminosen entwickelt sie sich bei hohen pH-Werten im Boden gut. Der Futterwert und auch die Schmackhaftigkeit sind geringer als beim Hornklee. Die Esparsette wird zurzeit wieder in Zwischenfruchtgemengen eingesetzt, kann aber auch als Feldfutterpflanze in Kombination mit Gras angebaut werden. Sie wurde hier durch Luzerne und Klee-grasgemenge, die ertragreicher und schmackhafter sind, verdrängt.

Die Möglichkeit, über Weidepflege oder pflanzenbauliche Maßnahmen eine „wurmfreie“ Umgebung zu erzeugen, ist zurzeit noch nicht soweit erforscht, dass 100% Ergebnisse vorliegen. Dennoch sollte versucht werden durch die Kombination aller oder einiger in diesem Artikel angesprochenen Maßnahmen eine optimierte Behandlung gegen Parasiten zu entwickeln, die dann die Umwelt, das Tier, den Menschen und den Geldbeutel schont.

Quelle zum Absatz Weidemanagement: Gabriele Deinhofer im Rahmen der Parasitologischen Fachtagung für Biologische Landwirtschaft am 19. März 2009 am Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein (A) ■

Aktuelles in Punkto Tiergesundheit!

Blauzunge geht, Schmallenberg kommt!

Kaum hat uns die erfreuliche Nachricht erreicht, dass Luxemburg mit den anderen Benelux Ländern und Deutschland ab dem 15. Februar als Blauzungen frei gilt und somit auch die Impfpflicht für Tiere entfällt, die in den Export gehen. Da erreicht uns die Kunde, dass die nächste Tierseuche ansteht und die damit einhergehenden Einschränkungen wahrscheinlich nicht lange auf sich warten lassen. Täglich werden neue Fälle des sogenannten „Schmallenberg Virus“ diagnostiziert.

Marianne Vaessen

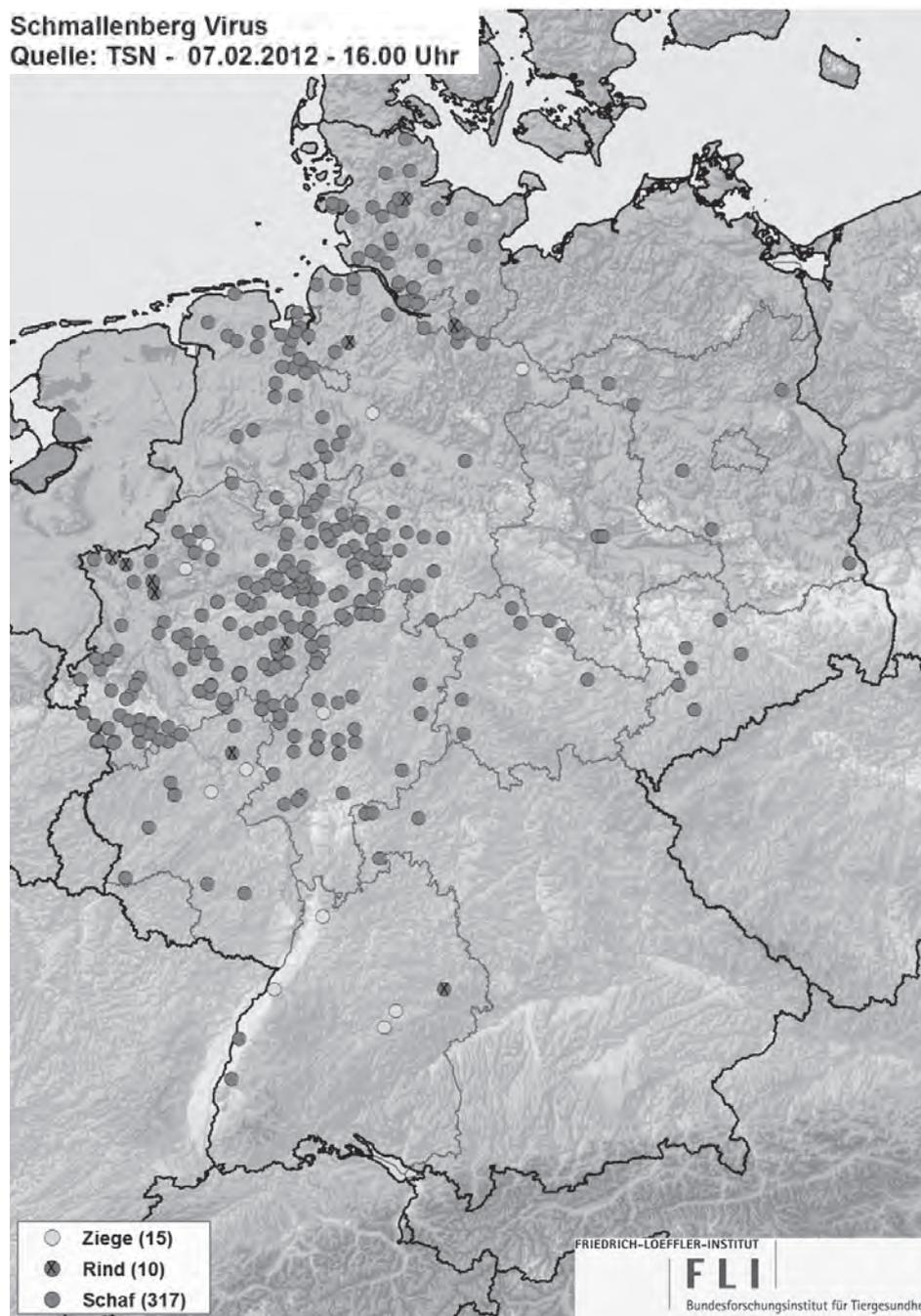
In Deutschland wurde bisher bei Tieren aus 342 Betrieben das „Schmallenberg-Virus“ festgestellt. Betroffen sind zehn Rinder-, 317 Schaf- und 15 Ziegenhaltungen. Die Fälle traten in fast allen Bundesländern auf.

Außerdem meldeten die Niederlande, Belgien, Großbritannien und Frankreich positive Fälle, hauptsächlich bei Schafen aber auch vereinzelt bei Kälbern. Zum jetzigen Zeitpunkt (Stand 7. Februar) sind in Luxemburg noch keine Fälle nachgewiesen worden. Wahrscheinlich ist es aber nur eine Frage der Zeit, bis auch bei uns der erste Wiederkäuer positiv getestet ist.

Der Erreger dieser neuen Viruserkrankung wurde im Sommer letzten Jahres in den Niederlanden entdeckt und erstmalig im November 2011 vom Friedrich-Loeffler-Institut identifiziert. Das Virus gehört den Orthobunyaviren an. Der Erreger wird als „Schmallenberg-Virus“ bezeichnet, weil der erste Virusnachweis bei Proben von Tieren aus Schmallenberg (Nordrhein-Westfalen) gelang.

Orthobunyaviren, die bisher in Australien, Asien und Afrika bei Rindern verbreitet sind, werden durch Insekten (Gnizen und Stechmücken) übertragen.

Es ist weiterhin unklar, ob es sich um einen frischen Eintrag dieses Exotischen Virus im Jahr 2011 handelt oder ob die



ses Orthobunyavirus schon seit mehreren Jahren in Europa vorkommt

Das „Schmallenberg-Virus“ kann Rinder, Schafe und Ziegen befallen. Ob Wildwiederkäuer empfänglich sind, ist bisher nicht bekannt.

Für den Menschen besteht nach bisheriger Kenntnislage kein Gesundheitsrisiko.

■ Klinisches Bild

Rinder mit akuter Infektion zeigen milde Symptome wie Milchrückgang, Fieber und Durchfall. Diese Symptome wurden besonders während der Vektor-aktiven Zeit (April bis November) im Jahr 2011 beobachtet. Von Schafen und Ziegen sind bisher keine Symptome bekannt. Die Virämiephase ist sehr kurz (1 bis 6 Tage) und auch die klinische Symptomatik klingt innerhalb weniger Tage ab.

Eine besondere Rolle spielt die fetale Infektion. Neben Aborten und mumifizierten Feten sind insbesondere Früh- oder Totgeburten sowie die Geburt lebensschwacher, missgebildeter Lämmer und Kälber typisch. Häufige Missbildungen sind Gelenkverkrümmungen, Verdrehung der Halswirbelsäule, Wasserköpfe und Schäden am zentralen Nervensystem.

Wurden in den letzten Wochen vor allem Lämmer mit zum Teil schweren Missbildungen geboren, bleibt abzuwarten wie sich die Krankheit ab Februar bei Kälbern auswirkt, wenn mit den ersten Abkalbungen nach der Infektion im letzten Sommer zu rechnen ist.

Nachweisen lässt sich der Virus nur mittels PCR oder Virusanzucht während der klinischen Phase (Fieber, Milchrückgang, Durchfall) am Tier. Am Fetus, an den Aborten, den Totgeburten sowie missgebildeten Lämmern und Kälbern lässt sich der Erreger mittels einer Gehirnproben nachweisen.

Da zurzeit noch kein ELISA Antikörper Test zu Verfügung steht, können noch keine rückwirkenden Untersuchungen

durchgeführt werden. Ein Impfstoff steht vorerst nicht zur Verfügung, befindet sich aber in der Entwicklung. Die einzige Möglichkeit wird vorerst sein, die Tiere vor Be-

ginn und in der Saison gegen Gnitzen und Stechmücken zu schützen.

Es bleibt also abzuwarten, was uns dieses neue Virus bringt ■



Pol, expert-comptable et client Raiffeisen.

La semaine, il s'intéresse aux dépenses. Le dimanche, il se penche sur les recettes.

Pol est client Raiffeisen depuis 1980. Expert en comptabilité, il connaît bien les chiffres. Entre ses obligations professionnelles et sa vie privée (marié et père de 4 enfants), il lui reste peu de temps à consacrer à sa passion (la cuisine). Pour la gestion de son compte bancaire privé comme pour la cuisine, il choisit la simplicité et les produits du terroir. 100% luxembourgeoise et première banque coopérative du pays, Raiffeisen prône depuis 80 ans les mêmes valeurs. La sécurité, la stabilité et la proximité. Et comme Pol le dit, pour faire une bonne cuisine, il faut une bonne recette et de très bons produits.

Avec Pol. Pour Pol.

Banque Raiffeisen - société coopérative Tél. 24 50-1 www.raiffeisen.lu

 **Raiffeisen**
Eng Bank, méi no bei lech

Wetterkapriolen 2011

Interpretation der Silomaissaison

Bis zu Redaktionsschluss waren 306 Maisanalysen fertig analysiert und haben uns eine relativ ausführliche Auswertung ermöglicht. Festzuhalten bleibt auf jeden Fall, dass das Jahr 2011 wegen seiner Wetterkapriolen sicherlich nicht ganz einfach zu interpretieren war.

Romain Reding

Zunächst ist daran zu erinnern, dass die Probleme beim Maisanbau 2011 schon mit der Saat begonnen hatten. Bei vielen um den 1. Mai eingesäten Parzellen war der Auflauf wegen der Trockenheit sehr unregelmäßig und diese Situation hat sich auch bis Mitte Ende Juni nicht verbessert. Die Folgen waren natürlich extrem inhomogene Entwicklungsstadien in den Beständen und diese Situation hat sich vielerorts auch bis zur Ernte hingezogen. Die Konsequenzen waren ungleichmäßig abgereifte Felder bei der Ernte. Sicherlich hatten die recht früh (Mitte April) eingesäten Felder die wenigsten Probleme beim Auflauf und eine frühe Saat war in diesem Jahr im ganzen Land die beste Strategie. Weiterhin sollte bemerkt werden, dass eine ganze Reihe Landwirte, die sich für eine ursprünglich etwas spätere Saat entschieden hatten im Endeffekt Gras oder Getreide Anfang Juni

Inhaltsstoffe der Maissilagen im Jahresvergleich											
	Anzahl	TM	Stärke	DVE	OEB	VEM	Rohfaser	Rohasche	NDF	ADF	ADL
		%	%	%	g/kg		%	%	%	%	%
2011	306	32,8	28,4	4,7	-28,5	919,2	20,3	3,8	44,4	23,9	2,5
2010	309	32,6	30,6	4,4	-29,7	909,6	18,8	3,9	39,4	22,5	2,2
2009	357	34,5	31,2	4,1	-33,6	891,4	20	3,5	42,1	23,2	2,4
2008	352	30,6	24	4,0	-33	868	24,4	3,6	43,7	26,2	3,2
2007	359	30,4	26,2	4,1	-29,4	873	22,8	4,2	41,5	25,5	2,9
2006	383	31,8	30,1	4,8	-20,3	927	19,2	4,1	39,3	21,4	2,2
2005	391	33,3	28,7	4,9	-32,2	953	21,5	3,9	42,3	23,8	2,5
2004	287	31,9	29,9	4,5	-28,4	912	21,2	4,4	42,9	23,8	2,3
2003	381	33,7	24,4	4,8	-27,4	910	22,8	4,6	47,3	25,5	2,2

Tab. 1: Durchschnittswerte aller Maisproben im Vergleich der letzten Jahre

in die entsprechenden Felder eingesät haben und sich hiermit bessere Chancen ausrechneten, um gegen die sich zu diesem Jahreszeitpunkt bereits anbahnende schwierige Futtersituation anzukämpfen.

Tabelle 1 zeigt die Mittelwerte aller Proben. Auffällig ist, dass mehr Energie im Mais ist, obwohl der Stärkegehalt deutlich schlechter ist als in beiden Vorjahren. Weiterhin wird über die DVE und OEB

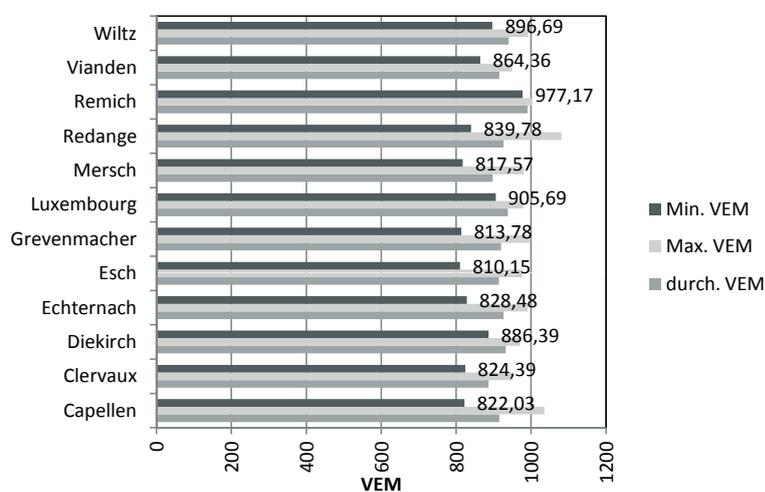
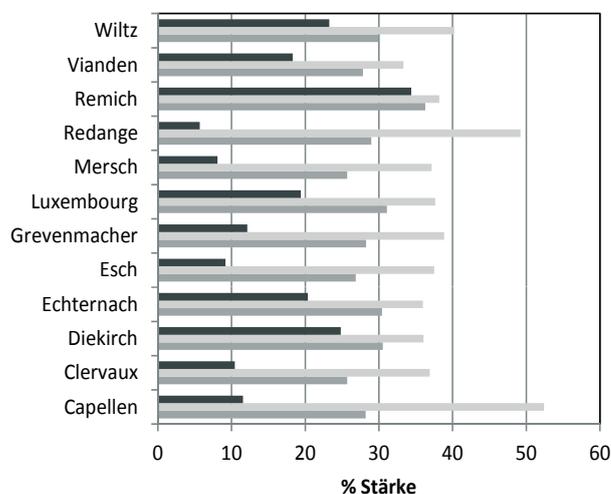
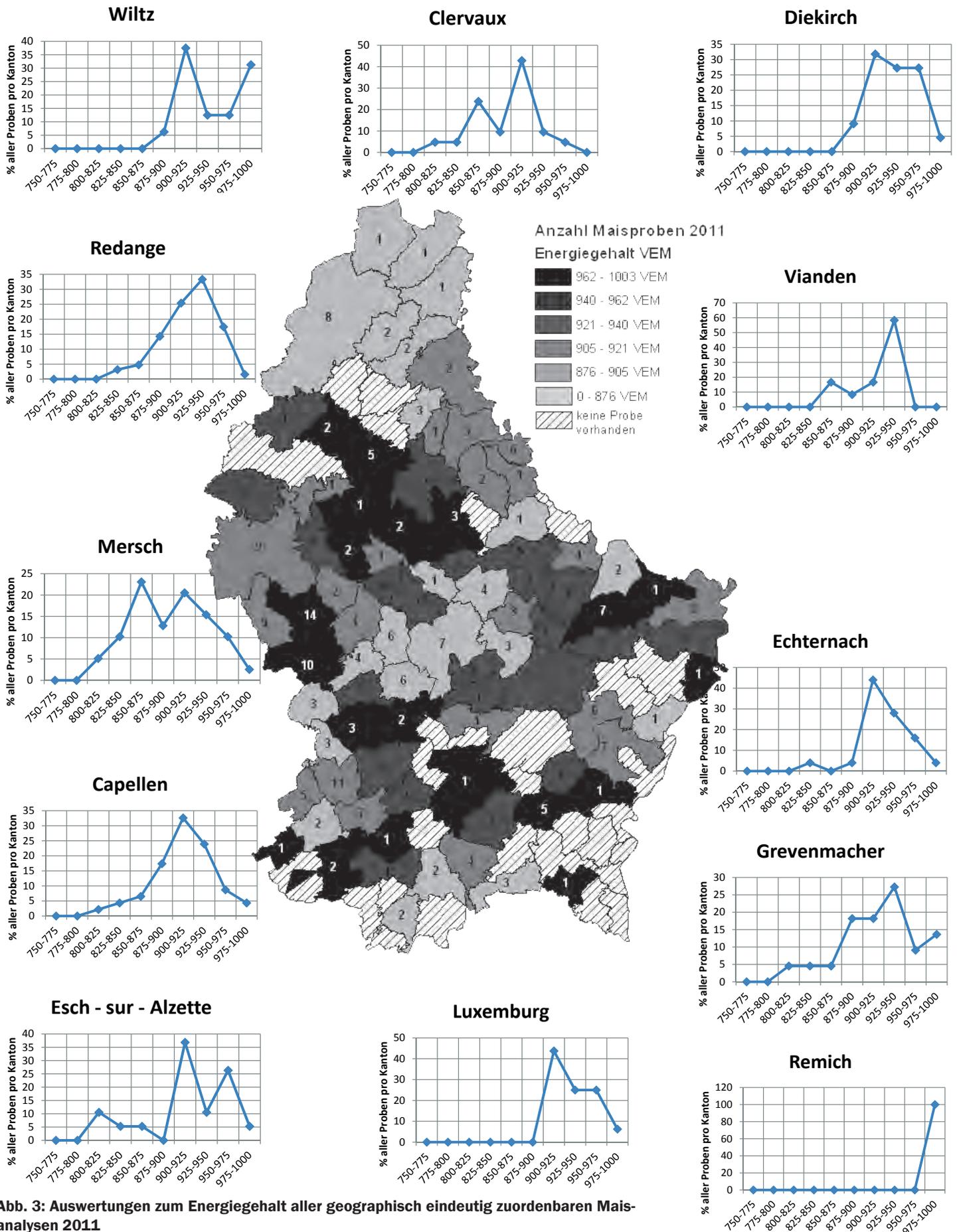


Abb. 1 und 2: Minimal-, Maximal- und Durchschnittswerte pro Kanton für Stärke und Energie



Werte ein etwas höherer Stickstoffgehalt bestätigt.

Abbildung 1 und 2 zeigen die minimalen und maximalen Werte, sowie die Durchschnittswerte von Stärke und VEM Gehalt pro Kanton. Auffällig dabei sind die sehr tiefen Extremwerte vom Stärkegehalt in den Kantonen Redange, Mersch, Capellen, Grevenmacher und Clervaux, die aber vom jeweiligen Mittelwert nicht als genereller Trend für die jeweilige Gegend bestätigt werden können. Bei den übermäßig hohen Extremwerten für Stärke handelt es sich in der Regel um Maissilagen, die mit LKS Anteil im Sandwich entnommen wurden. Abbildung 4 zeigt die Prozente vom Probenanteil je Kanton.

In Abbildung 3 wurden die Energiegehalte pro Gemeinde ausgewiesen und gleichzeitig mit der jeweiligen Verteilung pro Kanton dargestellt. Für die Kantone Clervaux, Vianden, Grevenmacher und Esch wurde eine relativ breite Streuung festgestellt, die sich durch einen gewissen Anteil an besonders schlechten Proben kennzeich-

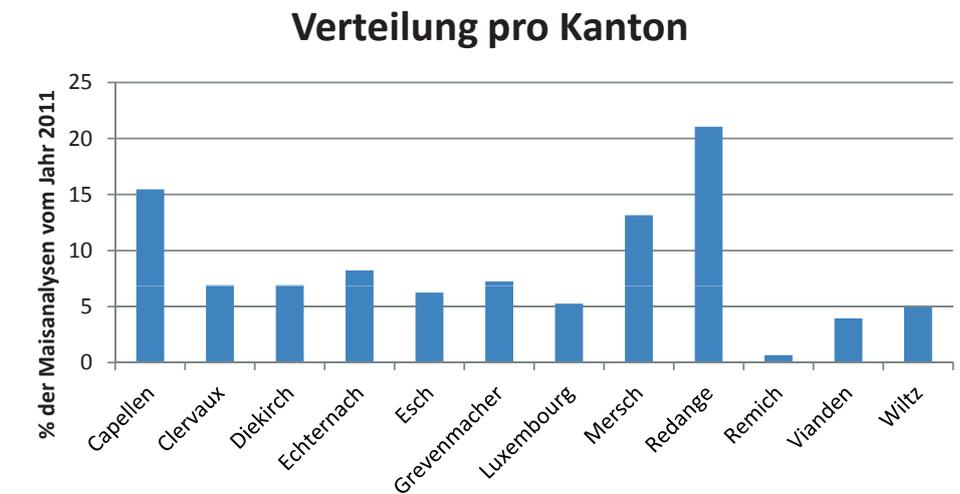


Abb. 4: Prozentuale Verteilung aller Maisanalysen pro Kanton

net. Es kann genauso sicher gesagt werden, dass für die genannten Kantone in der einen oder anderen Gemeinde die Situation sehr gut aussehen kann, dieser Sachverhalt aber nicht immer den lokalen Wetterbedingungen, sondern vor allem bei einem kleinen Datenpool pro Gemein-

de eher mit der gewählten Betriebsstrategien bei der Saat zusammenhängt.

Schlussfolgernd kann man festhalten, dass es beim Mais 2011 recht schwierig war, einen generellen lokalen Trend abzuleiten.

KERGER

CONSTRUCTIONS

BATIMENTS AGRICOLES ET INDUSTRIELS

12, z.a.c. Klengbousbiërg - L-7795 BISSEN
TEL. 23 63 00 17 - FAX: 23 63 90 80

Hohe Düngerpreise – effiziente Düngung

Welche Ansprüche stellt der Mais an die Düngung?

In einigen Wochen steht die Maissaat an, deshalb sollten Sie sich bereits jetzt Gedanken über die Maisdüngung machen. Bei den weiterhin hohen Düngerpreisen soll die größtmögliche Effizienz angestrebt werden.

Jeff Hans

Mais gilt als robuste und massenwüchsige Pflanze, doch bei den Pflanzennährstoffen ist diese Kultur sehr empfindlich. Der Mais reagiert sehr stark auf Nährstoffmangel. Oft sieht man z.B. eine Rotverfärbung in der Jugendentwicklung. Dies ist das typische Merkmal von Phosphor-Mangel. Eine ausreichende Versorgung ist deshalb unumgänglich.

Um den gewünschten Ertrag und Energiegehalt zu erreichen, braucht der Mais zu den verschiedenen Wachstumsphasen unterschiedliche Mengen an Nährstoffen (siehe Abbildung). Von der Aussaat bis zum achten Blatt wird nur eine geringe Menge an Nährstoffen benötigt. Ab diesem Stadium sollen der Pflanze dann alle Nährstoffe zu Verfügung stehen, da 15 Tage vor und 30 Tage nach der Blüte 70-80% der Nährstoffe aufgenommen werden. Zu Beginn der Abreife soll der N-Vorrat in Form von Nitrat aufgebraucht sein, sonst verzögert sich die Reife. Bei nicht abgeschlossener Reife verschlechtert sich der Energie- und Stärkegehalt der Silage. Der Gesamtbedarf hängt sehr stark vom Ertrag ab. Die Abbildung zeigt den Entzug der Maispflanze.

Der Mais ist ein sehr guter Verwerter des organischen Düngers. Damit der Mais die Gülle ausnutzen kann, muss sie verlustarm ausgebracht werden. Das direkte Einarbeiten der Gülle ist unbedingt notwendig, da in den ersten Stunden die N-Verflüchtigung am höchsten ist. Überhöhte Gülle- oder Mistgaben sind nicht sinnvoll. Die Umwandlung von or-

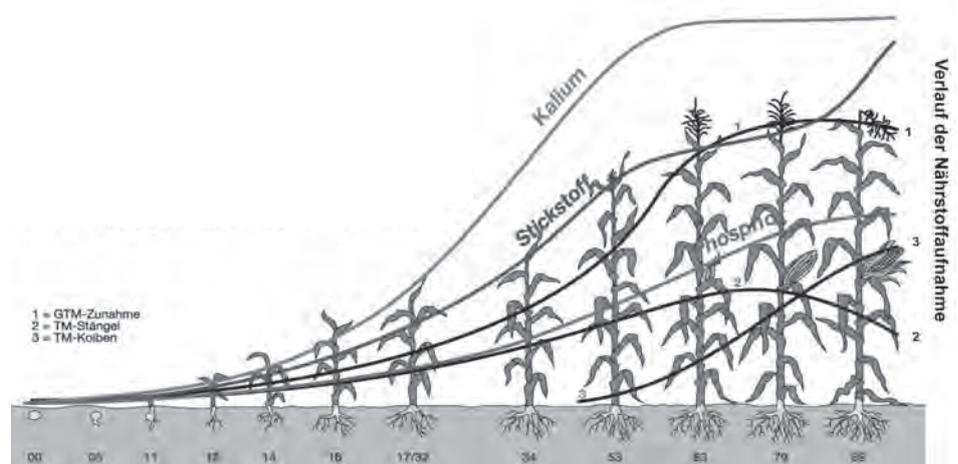


Abbildung: Der Nährstoffbedarf der Maispflanzen in Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium.

	N	P ₂ O ₅	K ₂ O
kg/dt FM Silomais	0,4	0,16	0,45
350 dt FM Mais	140	56	157,5
450 dt FM Mais	180	72	202,5

Tabelle: Der Nährstoffentzug der Maispflanze je nach Ertrag

ganischen Dünger zu pflanzenverfügbaren Nitrat dauert lange. Zu hohe Mengen und zu spät eingearbeiteter Mist führen zu hohen Reststickstoffgehalten zur Abreife. Dies wiederum führt zu einer verzögerten Reife mit deutlichen Qualitätsrückgängen. Außerdem belastet der hohe Reststickstoff die Umwelt, weil die Aussaat einer Folgefrucht, die größere Mengen an Stickstoff aufnehmen kann, zu dieser Jahreszeit nicht mehr möglich ist.

Die Nitratdirektive erlaubt eine maximale Ausbringung von 170kg N aus organischem Dünger. So erreichen unter Abzug der Verluste von 30 -40% nur 100 bis 120 kg N die Pflanze. Der Mais benötigt je nach Ertrag zwischen 140-180 kg N. Um das Ertragspotential auszunutzen, benötigt der Mais also zusätzlich mineralischen N-Dünger. Am einfachsten wäre es, den Dünger schon vor der Maissaat auszubringen. Das Problem ist, dass der mineralische

N-Dünger 15 Tage vor Blühbeginn zu Verfügung stehen soll, weil der Mais ab diesem Zeitpunkt einen hohen Bedarf hat. Düngt man mit KAS wirkt er zu früh, Harnstoff wirkt zu spät. Die Variante mit einem NP-Dünger als Unterfußdüngung und einer, bei Bedarf, nochmaligen KAS Düngung zum 4.-6. Blatt hat sich bestens bewährt. Bei dieser Variante soll die zweite KAS-Gabe bei reichlich Niederschlag stattfinden, um Verbrennungen an der Pflanze zu meiden.

Um die genaue Menge an mineralischem N zu ermitteln, genügt es nicht, nur den Bedarf für den erwünschten Ertrag abzüglich des verfügbaren organischen Stickstoffs zu berücksichtigen. So können eine humusmehrende Fruchtfolge und von den vorjährigen organischen Düngergaben vorhandener Humus zusätzlich N freisetzen. Daher ist nach einem Umbruch von Feldfutter eine zusätzliche KAS-Gabe unnötig. Bei einer mehrjährigen Fruchtfolge mit Getreide, bei der kaum eine organische Düngung erfolgte und das Stroh abgetragen wurde, kann eine höhere mineralische Düngung sinnvoll sein. Durch N-min Proben zu Beginn der Maisentwicklung (4.-6. Blatt) kann festgestellt werden, wie hoch diese zweite Düngung erfolgen soll.

Obwohl durch die organische Düngung der P-Bedarf meistens gedeckt ist, empfiehlt sich oft eine Unterfußdüngung mit leicht löslichem Phosphor. Der Phosphor ist im Boden wenig beweglich, deshalb soll die mineralische P-Düngung als Unterfußdüngung erfolgen. So steht der Nährstoff der jungen Pflanze, mit noch wenig Wurzelwachstum, direkt zur Verfügung. Auf kalten, schweren und schwach mit P versorgten Böden sorgt die Unterfußdüngung für eine bessere Jugendentwicklung, ein besseres Wurzelwachstum und eine schnellere Abreife. Je besser ein Boden mit Phosphor versorgt ist und je schneller sich der Boden im Frühjahr erwärmt, desto weniger Vorteile zeigt die Unterfußdüngung. Es sei an dieser Stelle auch darauf hingewiesen, dass auf Parzellen mit Bodenanalysen über 31 mg P₂O₅/100g Boden, kein mineralischer Phosphor und ab 40 mg P₂O₅ im Boden auch kei-

ne organische Düngung mehr erfolgen darf.

Die Kalidüngung hat beim Mais keine so große Bedeutung. Meistens ist der Bedarf von Kali durch die organische Düngung gedeckt. Nur auf sandigen, leichten Standorten, mit häufiger Vorkommertrockenheit und nicht aus-

reichender Gülleausbringung ist eine mineralische Kalidüngung notwendig. Die Kalidüngung soll, wegen möglicher Keimschäden, nicht als Unterfußdüngung erfolgen.

Bei weiteren Fragen zur Düngung von Mais steht Ihnen Ihr CONVIS-Düngungsplanberater gerne zu Verfügung. ■

BOGE
DRUCKLUFTSYSTEME

SCHRAUBENKOMPRESSOREN
COMPRESSEURS A VIS
2,2-355 kW

BIS ENDE MAI SONDERANGEBOTE AUF ALLEN LAGERMASCHINEN
JUSQU'A FIN MAI OFFRES SPECIALES SUR TOUS LES MODELES DE NOTRE STOCK

VERKAUF-KUNDENDIENST
ANLAGEN PROJEKTIERUNG
DRUCKLUFTVERTEILUNG

VENTE-SERVICE APRES VENTE
CONCEPTION DE RESEAU
DISTRIBUTION AIR COMPRI ME

NORD PARTS
- Hydraulik
- Druckluft
- Hochdruckreiniger

PRECISION
- Werkstatteinrichtung
- Präzisionswerkzeuge
- Werkzeugmaschinen

Le Route d'Atton - 1-9180 Oberreifen - Tel: 01 93 30-1 - Fax: 01 94 64 - E-Mail: info@nordparts.fr

Darstellung der spartenspezifischen Auswertungen

Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch in der Landwirtschaft

Im Rahmen von nationalen (TEPagro) und internationalen (Optenerges) Projekten hat die CONVIS-Beratung darauf hingearbeitet, die Ergebnisse der Treibhausgasemissionen und vom Energieverbrauch nicht nur gesamtbetrieblich, sondern auch spartenspezifisch nach Produktionszweig zu berechnen und darzustellen. Es wird im Folgenden über die Art und Weise berichtet, die Ergebnisse der genannten Bilanzen darzustellen. In der nächsten Ausgabe vom „Züchter“ werden dann erstmals die Ergebnisse vorgestellt.

Rocco Lioy

Die in den oben erwähnten Projekten bilanzierten Betriebe weisen folgende Produktionssparten auf:

- **Marktfruchtproduktion** (alle pflanzlichen Produkte, die zum Verkauf bestimmt sind)
- **Milchviehhaltung** (inklusive des Koppelprodukts Fleisch aus der Milchviehherde)
- **Fleischrinderhaltung**
- **Schweinehaltung**
- **Biogaserzeugung** (auf landwirtschaftlicher Nutzfläche erzeugte Co-Fermente)
- **Schafshaltung**

Um die Vergleiche zwischen den Betrieben zu erleichtern, wird für jede Produktionssparte zunächst eine Produktionsintensität berechnet. Diese besagt, wie viel Produkteinheit pro ha der jeweiligen Sparte im Betrieb erzeugt wird und ist in Tab. 1 für die verschiedenen Produktionssparten dargestellt.

Die erste Möglichkeit, die Ergebnisse von Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch auszudrücken, bezieht die Resultate auf die spartenspezifische Flä-

Produktionssparte	Maß der Produktionsintensität
Marktfruchtproduktion	Getreideeinheiten/ha
Milchviehhaltung	kg Milch/ha
Fleischrinderhaltung	kg Lebendgewicht/ha
Schweinehaltung	kg Lebendgewicht/ha
Biogaserzeugung	m3 Biogas/ha
Schafshaltung	kg Lebendgewicht/ha

Tab.1: Produktionsintensität der betrieblichen Produktionssparten

che. Der flächenbezogene Ausstoß an Treibhausgasen bzw. Energieverbrauch besagt, wie hoch die Umweltbelastung des Betriebes ist. Dies ermöglicht Vergleiche mit den Ergebnissen der CO₂-Bilanz, sowie diese bis dato gerechnet und den CONVIS-Betrieben vorgelegt wurde. Die Resultate werden in CO₂-Äquivalenten pro ha ausgedrückt. Es sei ausdrücklich erwähnt, dass diese ha nur die für die jeweilige Produktion in Anspruch genommene Fläche darstellen.

Die zweite Möglichkeit, die Resultate von Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch auszudrücken, ist ein Produktbezug. Dieser stellt weniger die Umwelteinwirkung des Betriebs dar, sondern ist vielmehr ein Maßstab der Effizienz der landwirtschaftlichen Produktion.

Die Darstellung der produktbezogenen Ergebnisse für die Marktfruchtproduktion

wird unabhängig von der Anzahl und der Art der erzeugten Früchte vorgenommen. Die Ergebnisse werden entweder auf die erzeugten Getreideeinheiten oder auf das produzierte Rohprotein bezogen. Eine Getreideeinheit stellt einen dt Gerste dar: Alle Marktfrüchte können dank eines geeigneten Schlüssels in Getreideeinheiten (GE) umgerechnet werden. So zum Beispiel stellt 1 dt Gerste nach der Definition eine GE dar, ein dt Weizen beträgt 1,07 GE, 1 dt Raps beträgt 2,46 GE, usw.. Der Schlüssel zu den GE kann im Internet nachgelesen werden (www.tll.de/ainfo/pdf/ge_schl.pdf). Wenn im Betrieb Koppelprodukte der Marktfruchtproduktion vorhanden sind (z.B. Stroh), dann verteilen sich die Emissionen bzw. der Energieverbrauch auch auf diese Nebenprodukte anteilmäßig an den produzierten Getreideeinheiten oder des produzierten Rohproteins. Tab.2 fasst für die Sparte Marktfruchtproduktion die berechneten Parameter zusammen.

Milchviehproduktion (Milch und Fleisch)			
Treibhausgase		Energie	
kg CO ₂ -Äq / kg Milch (XP)	kg CO ₂ -Äq / kg Milch (€)	GJ/kg Milch (XP)	GJ / kg Milch (€)
kg CO ₂ -Äq / kg Fleisch (XP)	kg CO ₂ -Äq / kg Fleisch (€)	GJ/kg Fleisch (XP)	GJ / kg Fleisch (€)

Tab.3: Zusammenfassung der Auswertungen für die Milchproduktion: Zusammenfassung der Auswertungen für die Marktfruchtproduktion

Marktfrüchte (Haupt- und Nebenfrüchte)	
Treibhausgase	Energie
kg CO ₂ -Äq / kg GE	GJ / kg GE
kg CO ₂ -Äq / kg XP	GJ / kg XP

Tab.2: Zusammenfassung der Auswertungen für die Marktfruchtproduktion

Fleischrinder-, Schweine-, Schafshaltung	
Treibhausgase	Energie
kg CO ₂ -Äq / kg LG	GJ / kg LG
kg CO ₂ -Äq / kg SG	GJ / kg SG

Tab.4: Zusammenfassung der Auswertungen für die Sparten Fleischrinder-, Schweine- und Schafshaltung: Zusammenfassung der Auswertungen für die Marktfruchtproduktion

Biogas	
Treibhausgase	Energie
kg CO ₂ -Äq / m ³ Biogas	GJ / m ³ Biogas
kg CO ₂ -Äq / kWh elektrisch	GJ / kWh elektrisch

Tab.5: Zusammenfassung der Auswertungen für die Sparte Biogaserzeugung: Zusammenfassung der Auswertungen für die Marktfruchtproduktion

Ein spezifisches Problem der Auswertung von produktbezogenen Ergebnissen für die **Milchviehproduktion** ist die Allokation zwischen Haupt- und Nebenprodukten. In der Milchviehwirtschaft wird bekanntlich nicht nur Milch produziert sondern auch Fleisch, das als unausweichliches Nebenprodukt der Milchproduktion anfällt. Das bedeutet, dass die Emissionen

an Treibhausgasen auf das Hauptprodukt Milch und auf das Nebenprodukt Fleisch verteilt werden müssen. Mehrere Allokationsschlüssel sind denkbar, zum Beispiel Verteilung der Emissionen nach:

a) Der Proteinmenge von Milch und Fleisch.

b) Dem Einkommen in Euro für Milch und Fleisch.

Um zu beurteilen, wie sich das Allokationsverfahren auf das Gesamtergebnis auswirkt, wurden beide Allokationsschlüssel angewendet (Tab. 3).

Unproblematisch stellt sich die Auswertung der produktbezogenen Ergebnisse für die Tierhaltungssparten Rind, Schwein und Schaf. Die Ergebnisse werden sowohl auf das Labendgewicht als auch auf das Schlachtgewicht bezogen (Tab. 4).

Die produktbezogenen Ergebnisse für die Sparte Biogaserzeugung werden zur Auswertung entweder auf die produzierten m³ Biogas oder auf die erzeugte Elektrizität in kWh bezogen (Tab. 5):

Es sei nochmals erwähnt, dass eine separate Auswertung der Biogaserzeugung nur für die innerbetriebliche Co-Fermentation vorgenommen wird. Das Biogas, das aus den organischen Düngern des Betriebes erzeugt wird, wird als Gutschrift für die tierhaltenden Produktionssparten angerechnet. Die außerbetrieblichen Co-Fermente werden anteilmäßig am erzeugten Biogas aus organischen Düngern und internen Co-Fermenten aufgeteilt.

In der nächsten Ausgabe des Züchters wird auf die Resultate eingegangen. Dieser Artikel stellt eine Einführung dazu dar.



EINLADUNG

Jahresversammlungen der Abteilungen

MILCHRINDER

Mittwoch, den 7. März 2012

SCHWEINE

Montag, den 12. März 2012

FLEISCHRINDER

Donnerstag, den 15. März 2012

Die Versammlungen finden bei CONVIS in Ettelbruck um 20¹⁵ Uhr statt.

Nachhaltige Landwirtschaft in Luxemburg

(End)loses Herantasten

Anmerkungen zum Dialog zwischen den „Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer“ dem „Oeko-Zenter Lëtzebuerg“ und dem „Mouvement Ecologique“ zum Thema: „Wege und Handlungspisten zu einer nachhaltigen Landwirtschaft in Luxemburg“

Jean Stoll

Obiger Dialog entstand im Rahmen der ökologischen Landwirtschaftsberatung, welche Mitte der 1980er Jahre von Brüssel diktiert, vom Luxemburger Staat gezwungenermaßen mitfinanziert und von den Luxemburger Jungbauern sowie der Stiftung Oeko-Fonds gemeinsam aufgebaut worden ist. Die erste Aufgabe war die von der EU vorgeschriebene, staatlich unabhängige Beratung der europäischen Bauern in Sachen Ökologie in der Landwirtschaft. Seitdem haben beide Partner gemeinsam versucht, die Luxemburger Landwirtschaft umweltschonender und nachhaltiger zu gestalten und entsprechende Pilotprojekte ausgearbeitet, wie z.B. die reduzierte Intensität der Pflanzenproduktion in Wasser- und Naturschutzgebieten. Hierbei entstand die erste Beratung für sog. Industriepflanzen zur Rohstoff- und Energiegewinnung aus landwirtschaftlicher Biomasse. Dazu gesellten sich schnell die Aufklärung der Landwirte über die Gefahren der großflächigen Anwendung von chemischen Produkten (Stickstoffdünger, Pflanzenschutzmittel, Saatgutvorbehandlungen zur Verbesserung des Auflaufverhaltens, ...) und Informationen über natürliche Schädlingsbekämpfungsmethoden in Ackerkulturen.¹

Die bis heute nach außen sichtbare Initiative dieser emsigen Ein-Mann-Beratungsstelle ist der ab Ende der 1990er Jahre sehr konsequent vorangetriebene Auf- und Ausbau der Biogaserzeugung in Luxemburg. Ein paritätisch besetztes Gremium aus Jungbauern und Vertretern des Oeko-Fonds begleitete von Anfang an die verschiedenen Berater. Das begrenzte

Budget im reichen Luxemburg veranlasste die mehrheitlich sehr jungen Berater, sich immer wieder nach anderen Stellen umzusehen bzw. sie machten sich erfolgreich selbstständig.

Die Biogaserzeugung wurde ohne das weitere Zutun dieser ökologischen Landwirtschaftsberatung schnell zum Selbstläufer. Nach mehr als 20 Jahren Beratung in dem sehr schwierigen Umfeld zwischen Ökologie und der von der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) getriebenen, immer produktiver geforderten Landwirtschaft fing der Riemen an beiden Rädern an zu schleifen. Auch erschienen aus beiden Trägerstrukturen neue und jüngere Köpfe mit teils anderen Vorstellungen. Hinzu kamen finanzielle Sorgen und, wie so oft bei Ein-Mann-Stellen und zwei zu bedienenden Herren, die stete Wahl einer geeigneten, einfühlsamen doch charismatischen Person für diese sehr komplexe Aufklärungsarbeit und Basisberatung. Und dies angesiedelt zwischen allen erdenklichen Stühlen des agrarpolitischen Establishments. Geändert haben sich auch die äußeren Rahmenbedingungen des Vorhabens. Daher ist dieser aus Eigeninitiative unternommene, öffentlich ausgeschriebene und zwischen Februar und September 2011 mit fremder Hilfe und scheinbar kundiger Hand geführte, neue Dialog-Prozess zwischen beiden sehr unterschiedlichen Projektträgern mindestens begrüßens- wenn nicht sogar bewunderungswert: Baron von Münchhausen wurde bewusst außen vor gelassen. Hut ab!

Die öffentliche Vorstellung der Erkenntnisse aus diesem als Studie ausgegebenen Dialog erfolgte im Rahmen des jährlich im

Herbst stattfindenden sog. Jungbauertages in der Ackerbauschule in Ettelbruck im Beisein der Minister Marco Schank (Nachhaltigkeit, Umwelt, ...) und Romain Schneider (Landwirtschaft, Solidarwirtschaft, ...). Studie, Handlungspisten und Zusammenfassung sind u. a. auf der Homepage der *Jongbaueren a Jongwënzer* einzusehen (www.jongbaueren.lu).

Die Publikation beschreibt eingangs in getrennten Abschnitten die jeweiligen Motivationen beider Projektträger, welche zu diesem Dialog-Prozess geführt haben. Auch werden die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit anschaulich beschrieben und ganz durchsichtig und exakt für die Landwirtschaft dekliniert, um sie in den praktischen Kontext zu übertragen und dort auch sehr verständlich zu verankern.

Diskutiert wird unter anderem das sinkende Einkommen in der Landwirtschaft durch den steten Preisdruck an den Märkten, die hohe Arbeitsbelastung, die zentrale Funktion der Landwirtschaft für die Lebensmittelqualität, das soziale Leben, die Gestaltung unserer Kulturlandschaft, der Erhalt und die stete Erneuerung der elementaren Lebensgrundlagen wie Boden, Wasser, Luft und Biodiversität, die strukturellen und finanziellen Abhängigkeiten, die mitunter geringen Selbstversorgungsgrade in diversen Bereichen, der nachweisliche Verlust an Biodiversität, der beträchtliche Energieverbrauch der Landwirtschaft, die Flächennutzung, der erhebliche Flächenverbrauch und die Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft, Natur- und Wasserschutz, Siedlung, Verkehr und Erholung. Die Nord-Süd-Konflikte und die Generationengerechtigkeit werden eingangs angespro-

chen, aber leider nur in homöopathischer Konzentration behandelt.

Die Publikation erscheint sehr logisch aufgebaut. Der Leser wird fließend und sachte von der schwierigen Ausgangssituation der Landwirtschaft und ihrer Akteure zum bestehenden Umfeld und damit zum Anfang des Dialoges in die besonders facettenreiche Problematik eingeführt. Das Herantasten und Abtasten beider Partner sowie die Zielführung des Dialoges sind stets offensichtlich. Laien dürften sich auf Anrieb zurechtfinden. Ton und Wortwahl der Studie sind klar und stets salonfähig, doch ganz unerwartet völlig ecken- und kantenlos. Sicherlich ein Novum für beide Akteure, traten sie in der Vergangenheit doch immer resolut und unmissverständlich für ihre jeweiligen Belange ein – die Jungbauern wohl wegen ihrer christlichen Kultur und kirchlichen Nähe mit weniger Blutvergiessen als die politisch ebenfalls neutrale, ökologische Bewegung, diese jedoch ohne jegliche religiöse Anlehnung. Man wird das schleichende Gefühl nie los, dass beide Träger weder sich gegenseitig noch den verschiedenen Akteuren im Land und in der Landwirtschaft wehtun wollten. Die vielen Fußnoten mit Hinweisen auf Zahlen, Daten, Unterlagen und themenrelevante Publikationen erlauben und erleichtern das Nachverfolgen der getätigten Gedankengänge für interessierte, in dieser komplexen Materie auch weniger initiierte Leser. Die Lektüre lohnt. Sie ist für den Laien wohl auch sehr informativ, nicht zuletzt wegen des guten und verständlichen Deutsch. Es gibt augenblicklich wohl keine andere, rezente Publikation mit einer ähnlich profunden Beschreibung der schwierigen Situation in und um die Landwirtschaft. Bravo!

Man kann den meisten der getätigten Feststellungen, Aussagen und Handlungspisten zustimmen. Die Lösungsvorschläge sind sachlich und fachlich korrekt argumentiert. Wie immer wird die Krux der Umsetzung bekanntlich auch hier im Detail liegen. Mitunter werden diesbezüglich sehr konkrete Anregungen gegeben. Doch wirklich Neues brachte der Dialog leider nicht hervor. Obwohl formal richtig im Ansatz, beinhalten weder die Darstellung der ökonomischen, sozialen, natur- und umweltspezifischen Fakten noch die sechs, im Ansatz gut, doch etwas mühsam herausgearbeiteten Handlungspisten irgendwelche Novität, welche die Nachhaltigkeit der Luxemburger Landwirtschaft auf pragmatische Weise schnell und bedeutsam voranbringen könnten.

Das Gegenteil ist z. T. der Fall. Einige Vorschläge sehen die Harmonisierung der vielen, auf engstem Raum sich tummelnden Labels vor. Doch die beschriebene Umsetzung würde vorerst eine Nivellierung nach unten bewirken, weil die bestehenden und in Sachen Nachhaltigkeit bereits weitreichenden Label (Bio-Label, Demeter, Naturpark Our und Uewersauer, Cactus-Fleesch vom Lëtzebuurger Bauer, D'fair Mëllech, ...) den (fast) ausschließlich auf Herkunft beschränkten Label der Landwirtschaftskammer unterzuordnen wären. Dies erscheint bizarr, denn bekanntlich haben gerade die Jungbauern in der Vergangenheit die Unbeweglichkeit der Landwirtschaftskammer angeprangert.

Bis jetzt beschränkten sich die Vorschläge der Landwirtschaftskammer in Sachen Nachhaltigkeit auf die gebetsmühlenartige, stupide Einforderung rein finanzieller

Hilfen – als Vorbedingung jeglichen Nachhaltigkeitsgedankens – bei der gleichzeitigen Forderung der Abschaffung sowohl landesplanerischer als auch umwelt- und naturrelevanter Auflagen. Letztere behinderten „nachhaltig“ die Entfaltung der landwirtschaftlichen Erzeugung von Nahrungsmitteln.

Auch bei der Beratung der Landwirte in Wasserschutzgebieten versucht die Landwirtschaftskammer noch immer, die diesbezügliche Arbeit der ökologischen Landwirtschaftberatung und ebenfalls anderer, in diesem Bereich tätiger Organisationen zu verhindern. Sie wettert(e) immer wieder ungezügelt gegen die unhaltbaren, weil „überzogenen“ staatlichen Auflagen in Wasser- und Naturschutzgebieten.

Dieselbe Landwirtschaftskammer, lautstark unterstützt durch die Vertreterin der einst allmächtig gewesenen Bauernzentrale, verdammt in der Arbeitsgruppe „PEC GT4 : *Stratégie nationale de mitigation et d'adaptation au changement climatique* (CC) – AGRICULTURE“ bei der gezielten Befragung der Zivilgesellschaft zum Thema ‚Partenariat Environnement et Climat‘ (PEC) im Frühjahr dieses Jahres – leider mit Erfolg – alle konstruktiven Vorschläge zur flächendeckenden Einführung eines in der Praxis auf mehr als 22.000 ha (= 1/6 der landwirtschaftlichen Nutzfläche) und seit 15 Jahren auf freiwilliger Basis durchgeführten Monitoring aller Stoffströme eines jeden teilnehmenden landwirtschaftlichen Betriebs. Zu diesem Monitoring gehören die Erfassung und Evaluierung der mineralischen und organischen Nährstoffströme, die Humusbilanz, die Energieeffizienz, die THG-Emissionen, die Futterautarkie, die Herkunft aller Betriebsmittel, die Agrobiodiversität, usw. Die hieraus hervorgehende, jährliche Berechnung ermöglicht die umfassende Darstellung der Nachhaltigkeit aller Produktionsmethoden eines jeden Betriebs. Dies ist die unausweichliche Vorbedingung eines zielorientierten und praktischen Umsetzens einer vermehrt auf Nachhaltigkeit auszuliegenden Landwirtschaft, biologisch arbeitende Betriebe eingeschlossen.

CONVIS, Urheber, Entwickler und durchführendes Organ dieses Monitoring, hat letzteres mehrfach eindrucksvoll vorge-



ABATTOIR ETTTELBRUCK
SOCIETE ANONYME

Zone artisanale et commerciale
L-9085 ETTTELBRUCK
www.abattoirettelbruck.lu
abattoir@pt.lu

- **ABATTOIR**
10, Zone artisanale et commerciale
Tél. 81 79 21-1 Fax 81 73 86

- **MAGASIN**
6, Zone artisanale et commerciale
Tél. 81 79 21-1 Fax 26 81 37 11

- **BOUCHERIE**
6, Zone artisanale et commerciale
Tél. 81 79 21-1
Lu à Ve: 8.00 - 12.00 / 13.30 - 18.00
Sa: 8.00 - 12.30

stellt und die gleichgerichtete Machbarkeit bewiesen. In der Studie wird dieser gewissenhafte Ansatz gleich mehrfach zitiert. Er bildet auch die Basis des Rindfleischlabels „Cactus-Fleesch vum Lëtzebuurger Bauer“ und des im Ausbau befindlichen Labels „D'fair Mëllech“. Im Ergebnis des Dialoges wird dies jedoch nirgends erwähnt, obschon die daran teilnehmenden Betriebe 70 % der Mastbulenproduktion und momentan etwa 18 % der Milchproduktion in Luxemburg abdecken (mit steigender Tendenz).

Obleich eingeladen, blieben die Jungbauern den Sitzungen dieser PEC-GT4-Initiative fern bzw. intervenierten kaum, wenn dann anwesend. Es hätte den Junglandwirten sicherlich gut zu Gesicht gestanden, sich schon hier, in der Praxis, als Teilnehmer des oben beschriebenen

Monitorings mit einzubringen. Oder war es das bewusste Abkupfern von dem zur Routine gewordenen politischen Kalkül des MECO, sich in größeren Gremien, Sitzungen und Arbeitsgruppen mit mehreren Akteuren nicht zu outen oder gar zu veräusgaben, jedoch gut zuzuhören, um parallel dazu „eigene“ Ideen zu entwickeln und diese dann zu gegebener Zeit eigenständig, aber sehr öffentlichkeitswirksam kundzutun.

Ein weiterer, aber weniger auffälliger Aspekt des Dialoges ist das stete Hinweisen auf die notwendige Ausrichtung der Landwirtschaft vermehrt in Richtung ökologisch-biologische Produktionsmethoden. Der Leser spürt im Dialogprozess das allgegenwärtige, doch bewusst zahme Ziehen und Drücken der mehrheitlich konventionell arbeitenden Junglandwirte

durch ihren „grünen“ Partner. Dessen Argumente sind allgemein bekannt, aber bis jetzt sind sie kaum an der Basis der Junglandwirte zu hören gewesen, geschweige denn wurden sie dort in der Breite anerkannt und getragen. Ob der Dialog dies jetzt ändert bzw. bereits geändert hat, darf bezweifelt werden.

¹ Wie z. B. durch den Erhalt und den Ausbau der Hecken für das Nisten von Vögeln und das Beherbergen anderer Nützlinge, das Anlegen von pflanzenreichen Ackerlandstreifen als Rückzugsgebiete für die einheimische Fauna und Flora sowie der Schutz von Grünlandflächen, Trockenrasen und Feuchtwiesen durch alt-neue, an die jeweiligen Böden und Pflanzen angepasste Nutzungsmethoden wie z. B. die Schnitffrequenz, der Schnitzeitpunkt und die Beweidungsintensität. ■

faber^f
PRINT SHOP

*Fir d'ei schéinst Momenter
am Liewen...*



Fiançailles | Mariage | Naissance
Communion | Faire-part
Menus | Remerciements | Passe-partout
Albums | Accessoires de personnalisation

Grand choix en papiers pour imprimantes

Heures d'ouverture: du lundi au vendredi
de 7.30 à 12.00 et de 13.00 à 16.30 h

Mersch | L-7561 | 7, rue des Prés | Tél.: 32 87 32-1 | Fax: 32 87 32-261 | E-mail: eliane.faber@faber.lu | www.faber.lu

„D‘Lëtzebuerger Schéifergenossenschaft“...

... bietet ihren Mitgliedern zahlreiche Vorteile!

Die „Lëtzebuerger Schéifergenossenschaft“ hat ihre Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste zu ihrer Generalversammlung am 13. Februar im CONVIS-Verwaltungsgebäude eingeladen. Hauptthema war an diesem Abend selbstverständlich die Bedrohung der Schafhalter durch das Schmallenberg-Virus, einer von Insekten übertragenen Viruskrankheit, die vor allem bei Schafen zu Tot- oder Missgeburten bei Neugeborenen führen kann.

Tom Dusseldorf

Veterinärinspektor Felix Wildschütz der Luxemburger Veterinärinspektion erklärte den Schafhaltern in seinem Gastvortrag, dass das Schmallenberg Virus außer zwei negativen Verdachtsfällen in Luxemburg noch keine Spuren hinterlassen hat. Allerdings steht die Lampperiode auf den meisten Betrieben erst an, die gilt es auf jeden Fall erst einmal abzuwarten, bevor man über das Ausmaß des Virus urteilen kann. Das Schmallenberg Virus, so Dr Wildschütz, ist eine reine Tierkrankheit, die in ähnlicher Form in Japan und Australien bekannt ist und über Insekten verbreitet wird. Für den Mensch besteht keine Gefahr, bei den Tierhaltern könnte das Virus allerdings zu Verlusten führen. Da bis dato noch kein Impfstoff gegen das Virus existiert, riet der Veterinärinspektor den Schafhaltern, ihre Tiere nächsten Sommer regelmäßig mit Fliegenbekämpfungsmitteln zu behandeln um die Ansteckungsgefahr zu verringern. Aktuell gilt es, die Behörde bei einem Verdachtsfall umgehend zu benachrichtigen damit weitere Analysen durchgeführt werden können.

Abgesehen vom Schmallenberg-Virus kann die Schäfergenossenschaft jedoch positiv in die Zukunft blicken. Präsident Marc Vaessen und Francis Antony, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, konnten auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. 59 Mitglieder gehören der Vereinigung an, die Zahl der aktiven Züchter hat im letzten Jahr sogar noch zugenommen. Die „Lëtzebuerger Schéifergenossenschaft“ bietet Ihren Mitgliedern zahlreiche



Siegiertiere des Betriebes Roger Brachmond aus Dahl



Francis Antony mit seinem Siegerschaf

Vorteile. Neben praktischen Aktivitäten wie der Vermittlung zahlreicher Schlachtlämmer an „Cactus“ oder den Ettelbrücker Schlachthof, die Vermittlung der Altschafe in Zusammenarbeit mit CONVIS, dem gemeinsamen Wollverkauf (2.671 kg im Jahr 2011) oder der Sammelbestellung von Kraftfutter zu einem sehr günstigen Preis bietet die Genossenschaft den Schäfern auch zahlreiche Gelegenheiten, ihre Erfahrungen auszutauschen oder so-

gar an einer jährlichen Studienreise nach Holland oder zur Texelinsel teilzunehmen.

Die diesjährige Texel-Ausstellung in Munschausen bot den Zuschauern rund 70 Tiere von höchster Qualität. Der Dachverband der Luxemburger Schaf- und Ziegenhalter beehrte die beiden erfolgreichsten Züchter der Ausstellung, die Herren Roger Brachmond aus Dahl und Francis Antony aus Hosingen, mit einem Geschenk. Im Hinblick auf das Jahr 2012 wird die Schäfergenossenschaft an den traditionellen Aktivitäten festhalten.

■ Vorteile einer Mitgliedschaft in der Luxemburger Schäfergenossenschaft

- Schlachtlämmervermittlung
- Altschafvermittlung
- Wollverkauf zum Höchstpreis
- Sammelbestellung von Kraftfutter
- Zuchtschafvermittlung
- Bewertung und Eintragung der Zuchttiere beim NSFO
- Jährliche Auswertung der Leistungsparameter
- Jährliche Texelausstellung
- Jährliche Studienreise nach Holland
- Erfahrungsaustausch zwischen den Schäfern

Aus der Generalversammlung des Lëtzebuerger Schoofzuchtverband

Leichter Aufwärtstrend bei der Schafzucht

Nahm die Zahl der Zuchtbetriebe in den letzten Jahren stetig ab, so war in diesem Jahr ein leichtes Plus zu verzeichnen, was vom Vorstand sehr gut aufgenommen wurde.

Honoré Theves

Nach einer Gedenkminute für den kürzlich verstorbenen langjährigen Präsidenten des Aufsichtsrats Eugène Wagner eröffnete Präsident Roger Kleman die diesjährige Generalversammlung und begrüßte die Mitglieder und die Ehrengäste: unter Ihnen Dr. Félix Wildschutz, Direktor der Veterinärverwaltung, Jeanne Bormann, Leiterin der Abteilung Tierproduktion der ASTA, Josiane Willems, Direktorin der Centrale Paysanne, Roger Baulesch, Präsident des Dachverbandes Luxemburger Schaf- und Ziegenzuchtvereine, Luss Koch, Präsident und Théo Tonnar, Vertreter der Genossenschaft der Ziegen- und Milchschaftzüchter, Roger Reicher, Vertreter der USAL sowie Anton Schmitt, Geschäftsführer und Manfred Brill, Präsident der Schaf- und Ziegenhalter im Saarland.

Der Präsident zeigte sich sehr zufrieden mit den Organisationen des abgelaufenen Jahres. Er dankte allen, die den Verein unterstützt haben und zwar den Vorstandsmitgliedern, dem Aufsichtsrat, dem Landwirtschaftsministerium, der Ackerbauverwaltung, der Veterinärverwaltung, den Gemeinden Mersch, Ettelbrück und Remich, den Verantwortlichen von CONVIS, der Genossenschaft der Ziegen- und Milchschaftzüchter, der Schäfergenossenschaft, der Presse und insbesondere den Sponsoren Versis, CONVIS, Auto-Heisel, Immobilière Trivega Kerschenmeyer, Firma Herzog, Assurances Schumacher, Vinsmoselle, Raiffeisenbank, Armand Mannes, Raymond Schickes, Tin Bausch sowie allen freiwilligen Helfern bei den verschiedenen Veranstaltungen.

Im Laufe der Versammlung wurde folgenden Züchtern ein Diplom überreicht: Mara Lang, Arsène Antony, Chris Brachmond, Hans-Peter Gringmuth, Jean Kohn und Robert Mousel; ebenfalls geehrt wurde Geschäftsführer Honoré Theves, der dem Verein seit 30 Jahren die Treue hält.

Es oblag Sekretär Honoré Theves über folgende Zahlen zu berichten: 120 aktive Mitglieder, 24 Zuchtbetriebe, ca. 2.100 Schafe, von denen ca. 350 Muttertiere und ca. 25 Widder in der Zucht eingeschrieben sind, Neu-Aufnahme von 164 Jungschafen ins Zuchtbuch und die Klassierung von 64 Schafen in den Betrieben. Andere Aktivitäten im Laufe des Jahres waren: Tag der Schafschur mit dem Hobbymarkt in Remich, Teilnahme an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Ettelbrück (FAE), Organisation einer Studienreise, Teilnahme an „En Dag um Bauerenhaff“ in Reimberg, nationale Körung und Ausstellung in der CONVIS-Halle in Ettelbrück in Zusammenarbeit mit Züchtern aus dem Saarland, gemeinsames Abendessen mit allen freiwilligen Helfern sowie Teilnahme an der „Hunnefeier“ in Schengen.

Nach der Kontrolle durch Herrn Guy Anen vom service de la mutualité der ASTA und durch den Aufsichtsrat legte Kassierer Honoré Theves eine leicht negative Bilanz vor; die Finanzlage des Vereins ist jedoch als sehr gesund einzustufen und so wurde, nach dem Bericht von Jean Kohn (Präsident des Aufsichtsrats), dem Vorstand von der Generalversammlung Entlastung erteilt. Der Jahresbeitrag wurde von der Generalversammlung auf EUR 10,- festgesetzt.

Bei den Vorstandswahlen lag für den offenen Posten nur die Kandidatur

von Fränk Wagner vor und so musste nicht gewählt werden. Der Vorstand setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Ehrenpräsident Robert Mousel; Präsident Roger Kleman; 1. Vize-Präsident Denise Jacobs-Kersch; Mitglieder Arsène Antony, Roger Baulesch, Hans-Peter Gringmuth, René Lang, Raymond Schickes, Julio Sobral und Fränk Wagner. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Jean Kohn (Präsident) und den Mitgliedern Jos Johanns und Remi Waldbillig. Sekretär-Kassierer-Herdbuchleiter bleibt Honoré Theves.

Die Programmvorschau für dieses Jahr sieht folgendes vor: Organisation des Tages der Schafschur am 13. Mai 2012 in Remich; Teilnahme an der Foire Agricole Ettelbrück am 29. Juni - 1. Juli 2012; „En Dag um Bauerenhaff“ am 8. Juli 2012, nationale Körung und Ausstellung am 2. September 2012 in Ettelbrück, Teilnahme an der Hunnefeier in Schengen am 21. Oktober 2012 sowie Klassierung in den Zuchtbetrieben. Zu bemerken bleibt, dass der Verein der Ziegen- und Milchschaftzüchter am 29. April 2012 einen Verkaufsmarkt in Dondel organisiert.

Dr. Félix Wildschutz informierte alsdann die Versammlung über den neu entdeckten Schmallenberg-Virus. Siehe dazu auch den Artikel in dieser Ausgabe des „de lëtzebuerger züchter“.

Roger Baulesch dankte anschließend allen Ausstellern und Helfern bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in Ettelbrück und machte einen Appell an eventuelle Helfer, sich bei ihm zu melden. Nach dem Schlusswort des Präsidenten fand die Generalversammlung beim gemütlichen Patt und Imbiss ihren Ausklang.



Erste Töchter bestätigen die genomischen Zuchtwerte

Nachzuchtbesichtigung von BERNAC

Auf Einladung von Gènes Diffusion beteiligten wir uns an einer Nachzuchtbesichtigung von Töchtern des Bullen Bernac.

Armand Braun

Bernac 506.646

Shottle x VG 88 Lancelot
x EX 90 Jocko Besne

ZW gV: +874 Mkg +0,03 F%
+38 Fkg -0,02 E% +27 Ekg

RZM 113 RZE 128 RZS 102 RZG 122

Bernac zählt zu den ersten Bullen in Frankreich, die mit einer genomischen Zuchtwertschätzung als Jungbullen im Einsatz waren. Mit den Ergebnissen der bereits abgekalbten Töchter von Bernac konnte er seine frühen Zahlen recht gut bestätigen.

Wir haben insgesamt zehn abgekalbte Töchter und 15 Jungrinder vorgestellt bekommen. Die gesehenen Nachkommen von Bernac unterstrichen seine starke Typvererbung. Seine Töchter präsentierten sich mit viel Rahmen, guter Körpertiefe und sie waren breit in der Vorhand und auch in den Sitzbeinen. Die Becken waren durchweg gut in der Lage. Sie bewegten sich auf sehr korrekten Fundamenten mit klaren Sprunggelenken, guter Knochen substanz und geschlossenen Klauen. Die Euter der Töchter waren hinten hoch und breit angesetzt und sie waren alle mit einem starken Zentralband ausgestattet. Auch die Voreuter gingen sehr schön in die Bauchdecke über. Beachten sollte man bei seinem Einsatz die Vererbung zu einer engeren Strichstellung hinten,



Bernac-Tochter

die Länge dagegen ist ideal. Die Besitzer waren sehr zufrieden mit ihren Tieren und lobten den guten Umgang und die gute Melkbarkeit. Bernac sollte vorrangig zur Verbesserung der Körperstärke und der Fundamente eingesetzt werden. ■

Terminkalender

07.03.2012	MRZ-Jahresversammlung	CONVIS-Verwaltungsgebäude
09.03.2012	Limousin-Treff und Cactus Jahresversammlung	Weis Frères & Schuh, Colpach
14.03.2012	Blonde d'Aquitaine Züchtertag	Bourg Léon & Paul, Grass
12.03.2012	SZ-Jahresversammlung	CONVIS-Verwaltungsgebäude
15.03.2012	FRZ-Jahresversammlung	CONVIS-Verwaltungsgebäude
20.03.2012	Fleckvieh-Informationsversammlung	CONVIS-Verwaltungsgebäude
04.04.2012	Arbeitseffizienz in wachsenden Milchviehbetrieben	CONVIS-Verwaltungsgebäude
10.03.2012	Nuit de la Holstein	Libramont (B)
10.-11.03.2012	RBW-Schau	Ilshofen (D)
10.-11.03.2012	Dairy Grand Prix Austria	Wieselburg (A)
14.03.2012	Excellentschau	Leer (D)
14.03.2012	Lanaud 3: Espoir	Boisseuil (F)
17.03.2012	RUW-Färsenschau	Bitburg (D)
18.03.2012	Bedamarkt (Fleischrinder)	Bitburg
20.-21.03.2012	Sunrise Sale & Rind Aktuell-NRW	Karow (D)
22.03.2012	Lanaud 3: RJ	Boisseuil (F)
24.-25.03.2012	Nationalschau	Bulle (CH)
30.03.2012	Fleischrindernacht FHB	Hamm (D)
29.-31.03.2012	Eurogénétique	Epinal (F)

Neumünster am Abend

Umfangreiche Schau und Nachzuchten

In zweijährigem Rhythmus findet in Schleswig-Holstein die Verbandsschau „Neumünster am Abend“ statt. In der mit fast 2.500 Besuchern gefüllten Holstenhalle, richteten Juroren aus Deutschland und Holland die Rassenblöcke Holstein Schwarzbunt, Holstein Rotbunt, Rotbunt Doppelnutzung und Angler. Daneben wurden Nachzuchten aller Rassen der Organisationen RSH/NOG und des RMV präsentiert.

Arno Grengs

Bei bis zu vier Richtungen ist es dem Zuschauer nahezu nicht möglich, am Richtgeschehen der verschiedenen Rassen teilzuhaben. Dadurch kann eigentlich nur das schwarzbunte Schaugeschehen hier beschrieben werden. Auffallend gut und vielversprechend startete das schwarzbunte Kontingent mit überzeugenden jungen Klassen. Viele Richtentscheidungen waren nicht einfach zu treffen, weil es in der Spitze sehr eng wurde. Die mittleren Klassen variierten schon deutlicher in der Homogenität und bei den alten Kühen wurden viele extrem kapitale Kühe aufgetrieben, die trotz hoher Lebensleistung eine enorme Festigkeit mit ihren sehr guten Eutern vorwiesen. In der Qualität der Fundamente war die Spreu aber doch schnell vom Weizen zu trennen.

■ Nachzuchten

Insgesamt wurden acht Nachzuchten gezeigt, davon eine Angler-Gruppe des Vererbers Haithabu. Bei den schwarzbunten wurden Töchter der Bullen Sesterz, Brigade, Terbium, Labitate und Zabing RF vorgestellt. Das rotbunte Lager war mit den Bullen Litera und Faromir vertreten.

Sesterz 567.451

Shottle x EX 90 Adam II x
VG 88 Lucky Leo

ZW gV: + 1.834 Mkg -0,27 F% +46 Fkg
-0,08 E% +53 Ekg

RZM 128 RZE 118 RZS 113 RZG 139

Die gezeigten Sesterz-Töchter waren sehr einheitlich, bis auf die variierende Beckenlage und -länge. Es waren großrahmige Tiere mit viel Länge in der Mittelhand, bei knapperer Vorhandstärke und Herztiefe. Auch in der Offenheit und Rippenwölbung waren die Tiere eher unter dem Durchschnitt. Bei sehr feinen Knochen und klaren, trockenen Sprunggelenken bewegten sich die Töchter des Shottle-Sohnens Sesterz sehr gut. Die Trachten waren ausreichend hoch, aber nicht geschlossen. Die Euter waren sehr gut in der Textur bei ausgeprägten Zentralbändern. Die Hintereuteraufhängung war hoch und breit, die Vordereuter tendierten zu etwas mehr Schwere.



Die Brigade-Töchter

Brigade 505.762

Best x EX 91 Durham x EX 90 Prelude

ZW gV: +525 Mkg +0,55 F% +74 Fkg
+0,18 E% +35 Ekg

RZM 123 RZE 128 RZS 106 RZG 130

Brigade präsentierte eine Töchtergruppe von sehr starken und gut konditionierten Kühen, die über einen unterdurchschnittlichen Milchausdruck verfügten. Es handelte sich um sehr vorhandstarke Tiere, die über viel Entwicklung und Kapazität verfügten. Die Becken waren breit und gut gelagert, hätten aber im Schnitt etwas länger sein dürfen. Die eigentlich anatomisch korrekten Fundamente waren etwas gröber in der Knochenstruktur, bei hohen geschlossenen Trachten und guter Bewegung. Die Hintereuter waren hoch und breit aufgehängt, die kürzeren Striche gut platziert, die Vordereuteraufhängung hätte im Schnitt länger und fester sein dürfen.

Terbium 566.635

Titanic x VG 88 Rudolph x
VG 87 Blackstar

ZW gV: +1.253 Mkg +0,12 F%
+ 64 Fkg -0,02 E% +40 Ekg

RZM 124 RZE 113 RZS 106 RZG 131

Die Terbium-Nachzucht ist schon des häufigeren gezeigt worden. Dieses Mal waren es zum Teil Drittkalbskühe, die in den Eutern für diese Laktationsanzahl sehr überzeugen konnten. Die Nachzucht

zeigte gute Fundamente, die in Knochenqualität und Sprunggelenk überzeugen konnten. Die Trachten waren ausreichend hoch und geschlossen. Die Bewegung war leider nicht ganz flüssig und hätte besser sein müssen. Die Tiere waren scharf im Widerrist und verfügten über eine sehr feste Lendenpartie. Von ihrer Entwicklung her tat die Gruppe dem Anspruch nicht genüge – es war zu wenig Kuh für das Alter der gezeigten Tiere.

Zabing RF

Zunder x VG 87 Rudolph x
VG 89 Patrick

ZW gV: +286 Mkg -0,05 Fkg +7 Fkg
+0,00 E% +10 Ekg

RZM 96 RZE 133 RZS 111 RZG 111

Aus dem Wiedereinsatz konnte die RSH zehn Zabing RF-Töchter zeigen, sechs schwarz- und vier rotbunte. Sicherlich war die Anzahl der zur Auswahl stehenden Tiere bei einem so stark genutzten Vererber groß. Aber nicht zum Trotz präsentierten sich zehn sehr gute Töchter des Bullen, die allesamt sehr milchtypisch, lang und mit sehr guten Beinen ausgestattet waren. Da Zabing auch in Luxemburg zum Einsatz kam, muss man hinzufügen, dass der Bulle in der Praxis auch durchaus stabilere, nicht so fezzellige Tiere machen kann, wie sie hier gezeigt wurden. Aber auch die in unseren Herden stehenden Zabing`s zeigen, wie die präsentierte Nachzucht, i.d.R. sehr gute Euter mit optimaler Strichplatzierung. Ebenfalls im Typ zeigte die Nachzucht die Größe, Länge und Beckenstruktur, die man in den heimischen Herden sieht. Die Zentralbänder der Nachzuchttiere in Neumünster waren sehr stark ausgeprägt, ein Merkmal auf das man bei der Anpaarung von Zabing



Die Zabing RF-Töchter

Die Siegerkühe in Neumünster

Holstein

Junggründer

Sieger	Nanina (Sanchez x Mtoto)	Christian Fischer, Brunsbeck
Reserviersieger	Antika (Knowledge x Instinct)	Wendt GbR, Riepsdorf

Färsen

Sieger	Mina (Rustler x Juote)	Christian Fischer, Brunsbeck
Reserviersieger	Malaga (Bolivia x Juote)	Dirk Blohm, Klein Nordende

Junge Klassen

Sieger	Laute (Vachim x Titanic)	Levshöh GbR, Stoltebüll
Reserviersieger	Lydia (Ice Pack x Jefferson)	Christian Gonnsen, Stuckum

Mittlere Klassen

Sieger	Kara (Shottle x Manager)	Kaack KG, Ratzbek
Reserviersieger	Komtesse (Ramos x Cocherill)	Wendt GbR, Riepsdorf

Alte Klassen

Sieger	HaH Darina (Pedant x Bonatus)	Andreas Bewersdorff, Ruhwinkel
Reserviersieger	Forsythie (Juote x Basar)	Thorsten Ahrens, Grömitz

Red Holstein

Junggründer

Sieger	New York (Picolo x Talent2)	Ernst Ulrich Horn, Behrendorf
Reserviersieger	Nicole (Picole x Perk Red)	Ernst Ulrich Horn, Behrendorf

Junge Klassen

Sieger	Miriam (Zabing x Bravisi)	Max Engelland, Kropp
Reserviersieger	Modell (Classic PS x Joyboy)	Wendt GbR, Riepsdorf

Mittlere Klassen

Sieger	HaH Kadett (GlacierRed x Stadel)	Andreas Bewersdorff, Ruhwinkel
Reserviersieger	HBK Kaja (Talent2 x Lentini)	Matthias Biehl, Kisdorf

Alte Klassen

Sieger	Harmonie (Faber x Carabas)	Walter-Georg Fechter, Hamdorf
Reserviersieger	Jette (Rustler x Tobias)	Rolf Suhr, Oldenbüttel

Rotbunt DN

Sieger	Ille (Mark x Ossian)	Andreas Junghans, Bokholt-Hanredder
Reserviersieger	Kernige (Matthijs x Silo)	Claus Wilhelm Steffens, Wiemersdorf

Angler

Junggründer

Sieger	Minka (Arena x Zamba)	Claus-Heinrich Jacobsen, Hohenlieth
--------	-----------------------	-------------------------------------

Junge Klassen

Sieger	London (Didolum x Kom Leader)	Wiebke u. Vinzenz Andersen, Wees
Reserviersieger	Mickimaus (Fundus x Eukal)	Friedrich Fuschera-Petersen, Fahrndorf

Alte Klassen

Sieger	Irland (R Ascona x Orraryd)	Friedrich Fuschera-Petersen, Fahrndorf
Reserviersieger	Kaktus (R Cirkel x Eukal)	Friedrich Fuschera-Petersen, Fahrndorf

Grand Champion

HaH Darina (Pedant x Bonatus)	Andreas Bewersdorff, Ruhwinkel
-------------------------------	--------------------------------

aber trotzdem aufpassen sollte, da es darin manchmal hapert. Die Gruppe hinterließ einen sehr guten Eindruck, einzig eine leichte Tendenz zu hackenenger Beinstellung trübte das Bild etwas. Zabing wird auch weiterhin in der Luxemburger Bullenkarte stehen bleiben, zu beachten bei der Anpaarung sind die Punkte Zentralband, Hinterbeinstellung und Milchleistung. In allen anderen Belangen ist der Bulle überzeugend.

Labiate

Ladin x VG 87 Salto x EX 90 Prelude
ZW gV: +1.094 Mkg -0,01 Fkg +43 Fkg
-0,08 E% +29 Ekg

RZM 115 RZE 117 RZS 106 RZG 119

Die Nachzucht des Bullen Labiate ist äußerst schwer zu beschreiben. Von diesem

Wiedereinsatzbullen stehen fast 3.400 Tiere in Milch, und man hat eine Gruppe sehr guter Kühe zusammenstellen können, die individuell enorme Qualität zeigen konnten. Jedoch war keine eindeutige Tendenz zu erkennen, in welchen Merkmalen der Bulle seinen Stempel aufdrücken konnte. Lediglich in Körpertiefe und Herztiefe mangelte es fast allen gezeigten Töchtern, und auch alle hatten Vorzüge im Euter, jedoch waren gerade in diesem Punkt zu große Unterschiede in Zentralband, Strichplatzierung und Strichlänge sowie im Volumen, um von einer Vererbungslinie des Bullen zu sprechen.

Litera

Lichtblick x VG 86 Stadel x VG 87 Tulip

ZW V: +874 Mkg +0,04 Fkg +40 Fkg
+0,00 E% 30 Ekg

RZM 113 RZE 107 RZS 107 RZG 111

Die Litera-Gruppe entsprach den Erwartungen. Die Gruppe zeigte, wie vom linearen Profil zu erwarten, Tiere mit weniger Stärke und wenig Vorhandtiefe. Alles in Allem normale Tiere mit viel Länge, star-

ker Oberlinie und abfallenden Becken bei durchschnittlicher Beckenbreite. Die Fundamente waren tendenziell hackeneng und mit guter Fesselung und etwas Hinterbeinwinkelung bewegten sich die Tiere recht gut, aber auf eher knappen Trachten. Die Euter zeigten zu viel Volumen und waren auch nicht immer ausbalanciert. Eine Nachzuchtgruppe die in allen Belangen ihren eher durchschnittlichen Zuchtwerten entsprach.

Faromir

Faber x VG 88 Koerier x
VG 87 Stollberg

ZW gV: +329 Mkg +0,14 Fkg +25 Fkg
+0,06 E% +16 Ekg

RZM 103 RZE 114 RZS 102 RZG 115

Die Töchtergruppe von Faromir bestätigte in Gänze den Eindruck, den wir bereits vor Jahren gewinnen konnten, als wir die erste Töchtergruppe besichtigen konnten: Tiere, die im Milchcharakter deutlich unterdurchschnittlich waren, aber mit enormer Kapazität und Kraft ausgestattet sind. Mit sehr guten Übergängen

bewegten sich die Faromir-Töchter auf allerbesten Fundamenten. Die Sprunggelenke waren trocken und die Klauen hoch und geschlossen. In der Hinterbeinstellung sehr parallel und flüssig im Gang. Die Euter hatte sehr viel Qualität, in der Hintereuterhöhe und -breite waren die Tiere aber eher durchschnittlich. Die Vordereuter waren fest und mittellang, bei guter Strichplatzierung vor allem der Hinterstriche. Insgesamt vermittelten die Faromir-Töchter einen sehr guten Eindruck, der den Einsatz des Bullen auf jeden Fall rechtfertigt. Sein Milchzuchtwert ist bei der Anpaarung zu beachten.



Die Faromir-Töchter

Luxembourg Summer Classics 2012 SALE

Nach dem Erfolg der letztjährigen Auktionen laden wir Sie herzlich zu der Teilnahme an einer Neuauflage des Luxembourg Summer Classics Sale im Rahmen der FAE 2012 ein.

Wir freuen uns sehr über Ihre Anmeldungen von interessanten Tieren.

Anmeldeschluss: 15. März 2012

Arno Grengs: 621 326 128

Benedikt Ostermann: 26 81 20-18

WEU-Konvent 2012 in Oldenburg

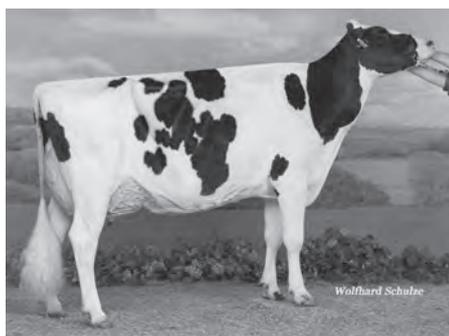
Schau und Nachzuchten

Am 12. Januar veranstaltete die Weser-Ems-Union ihren Konvent in Oldenburg. Die besten Schautiere aus den Zuchtgebieten der WEU und der RSA konkurrierten um die Siegereitel.

Thorsten Blechmann

■ Schau

Die beiden Preisrichter Christian Fischer, Brunsbek und Manfred Uhrig, Sulzbach rangierten ihre Klassen souverän mit stets nachvollziehbarer Kommentierung für die zahlreichen Zuschauer. Grand Champion wurde verdientermaßen die Marbach-Tochter Loh Nastygirl aus dem Bestand von Schulte-Lohmöller aus Rhede, der sich zuvor schon mit der Lightning-Tochter SLH Ginger den erstmals vergebenen Titel des Junior-Champion sichern konnte.



Grand Champion Marbach-Tochter Loh Nastygirl; Bes.: Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede

Die Siegerkühe in Oldenburg

Jackpotsiegerin	SLH Ginger (Lightning x Champion)	Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede
Red Holstein		
Färsen		
Sieger	BcH Roxi (Ruacana x Talent2)	Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede
Reservsieger	SLH Nolett (Lawn Boy x Rustler)	Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede
Alte Klassen		
Sieger	SLH Goldrose (Red Rock x Rustler)	Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede
Reservsieger	Banni (Lawn Boy x Good Luck)	Hein Eckenhorst, Laar
Holstein		
Junge Klassen		
Sieger	Tiana (Gote x Manager)	Josef Hatke, Bösel
Reservsieger	Alexia (Talent2 x Affinity)	Stolle GbR, Berne
Mittlere Klassen		
Sieger	Loh Nastygirl (Marbach x Titanic)	Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede
Reservsieger	Celine (Marbach x Lucko)	Stolle GbR, Berne
Alte Klassen		
Sieger	Loh Lynn (Goldwin x Sinsum)	Andreas Lohmöller, Emsbüren
Reservsieger	Eke Dorothea (Talent2 x Rudolph)	Lambert Weinberg, Isterberg
Junior Champion	SLH Ginger (Lightning x Champion)	Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede
Grand Champion	Loh Nastygirl (Marbach x Titanic)	Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede

■ Nachzuchten

Biarritz 330.891

Buckeye x VG 86 Morty x
VG 86 Donor

ZW gV: +2.238 Mkg -0,36 F% +51 Fkg
-0,20 E% +54 Ekg

RZM 129 RZE 119 RZS 109 RZG 131

Biarritz ist ein früher Buckeye-Sohn aus einer französischen Kuhfamilie. Die sechs vorgestellten, rahmigen Töchter aus dem Testeinsatz hatten einen stabilen Körperbau mit guter Oberlinie und ebenen bis

leicht abfallenden Becken. Die Beckenbreite fiel sehr unterschiedlich aus. In den steileren Fundamenten waren die Jungkühe mit einer derberen Knochenstruktur versehen. Bei durchschnittlicher Trachtenhöhe war die hintere Beinstellung parallel. Die Hintereuter waren überwiegend breit angesetzt und mit guten Zentralbändern versehen. Die vordere Euteraufhängung war nicht immer fest genug und auch die Euterbalance ließ vereinzelt zu wünschen übrig. Die Zitzen fielen tendenziell kurz aus.

Sallas 328.275

Stormatic x EX 91 Rudolph
x EX 90 Jubilant

ZW gV: +351 Mkg -0,11 F% +4 Fkg
-0,09 E% +4 Ekg

RZM 94 RZE 130 RZS 114 RZG 117

Die sechs aus dem Wiedereinsatz von Sallas stammenden Erstkalbinnen waren sehr homogen. Mit derberem Milchcharakter und wenig Offenheit in der Rippe versehen, zeigten sie sehr viel Kraft und Stärke. Die meist leicht abfallenden Becken waren im Sitzbein breit. Mit sehr guten Bewegungsabläufen, bei einer etwas steileren Hinterbeinwinkelung, klaren Sprunggelenken und paralleler Beinstellung konnten die Fundamente der Tiere in allen Belangen überzeugen. Die etwas voluminöseren Euter waren vorne und hinten fest aufgehängt und verfügten über gute Zentralbänder. Bei einigen Tieren waren die vorderen Zitzen weiter außen unter den Vierteln angesetzt.

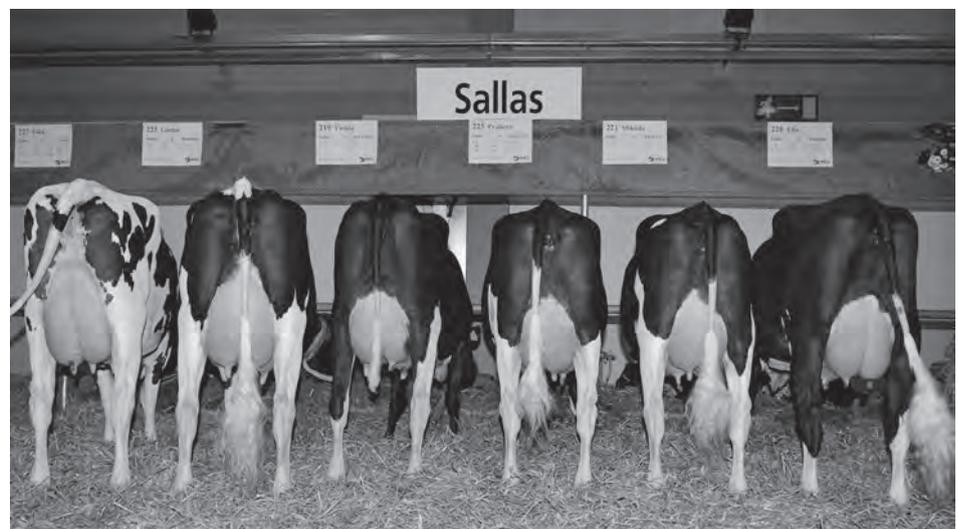
Cassano 328.422

Champion x EX 90 Convincer
x EX 92 Marconi

ZW gV: +1.204 Mkg -0,02 F% +47 Fkg
-0,06 E% +35 Ekg

RZM 118 RZE 120 RZS 118 RZG 122

Von dem auch bei uns stark eingesetzten Bullen Cassano wurden zehn junge Färsen aus dem Wiedereinsatz gezeigt, wovon einige aus dem Schaukontingent stammten. Dabei konnte sich das positive Bild, das seine Töchter aus dem Testeinsatz gezeigt haben, voll bestätigen. Tiere mit sehr viel Länge im Körper, guter Rippen- und Flankentiefe, harmonischen Übergängen und abfallenden, breiten Becken. Lediglich die Körpergröße war nicht ganz einheitlich, was sich durch ein sehr junges Erstkalbealter von zum Teil unter 24 Monaten erklären lässt. Sie bewegten sich auf ihren eingeschienten, optimal gewinkelten Hinterbeinen sehr gut. Bei durchschnittlicher Trachtenhöhe fiel die Fessel etwas länger aus. Auch die verein-



zelt mit mehr Volumen ausgestatteten, texturreichen Euter wussten sehr zu gefallen. Sie waren breit in der Aufhängung,

hatten ein gutes Zentralband und eine leicht nach innen platzierte Strichstellung. ■

21. HighlightSale der RUW in Hamm

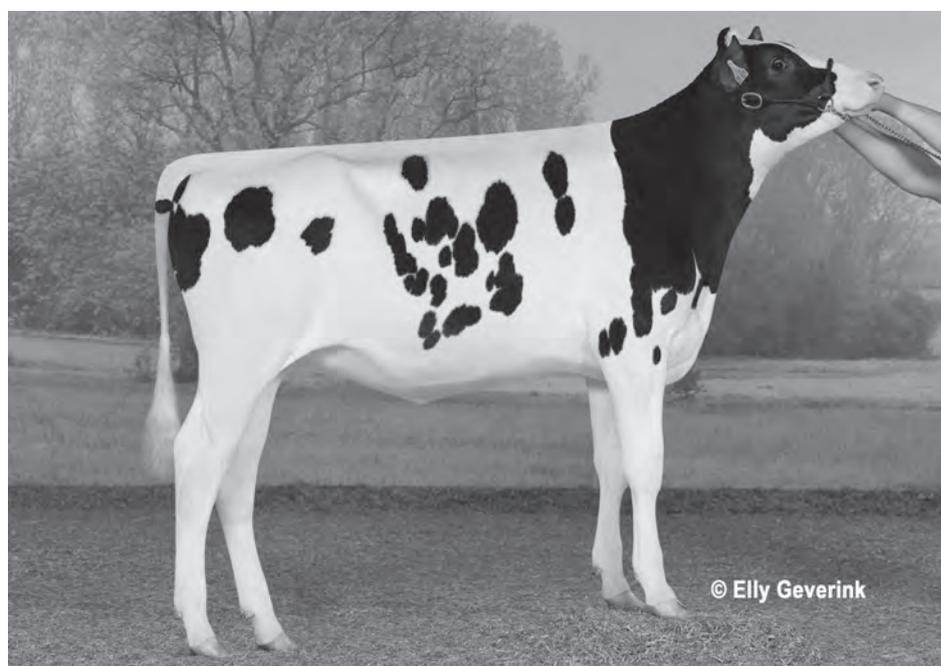
Beeindruckende Auktion

Ursprünglich war diese Auktion bestückt mit weiblichen Tieren aus dem Embryonenimport des Zuchtprogramms der RUW. Durch die genomische Selektion ist es aber so, dass die Zuchtverbände diese Tiere nicht mehr zum Verkauf anbieten, sondern im Verbandsgebiet belassen, um diese nachhaltig nutzen zu können. Deshalb war es lange Zeit nicht sicher, ob diese traditionelle Auktion für Top Genetik in Deutschland stattfinden sollte.

Arno Grengs

Nun fand diese Auktion doch statt, besichtigt ausschließlich von RUW Zuchtbetrieben. Das Angebot von 12 Jungrindern und 8 Kälbern aus 18 Züchterställen, realisierte einen durchschnittlichen gRZG von 140 (!).

Der Durchschnittspreis von 5.074 € würdigte die Qualität der aufgetriebenen Tiere. Teuerstes Tier war CNN Duke Imperiale. Diese ALH Duke-Tochter aus der Familie des populären Goldwin-Sohnes Gunnar, wurde für 15.000 € an einen Züchter aus Niedersachsen zugeschlagen. Neben dem sehr ansprechenden Exterieur dieses Kalbes, war es auch sicherlich der genomische Zuchtwert von enormen gRZG 151, der diesen Preis rechtfertigte. Das zweit teuerste Tier, eine Beacon-Tochter



CNN Duke Imperiale

mit gRZG 147, die aus dem bekannten Q-Stamm stammte, wechselte für 9.700 € in die Eifel.

Interessant ist die Tatsache, dass bis auf vier Tiere alle weiteren Angebote von Käufern aus dem RUW-Gebiet erworben wurden. Das deutet auf eine große Investitionsbereitschaft in diesem Marktsegment bei unserem Nachbarverband hin.

In der Vergangenheit haben auch Luxemburger Züchter diese Plattform genutzt, um das genetische Potential in ihren Ställen zu erhöhen. Einige dieser Investitionen haben sich nachhaltig bewährt, so konnte der Zuchtbetrieb Diderrich Guy



Selayo - Nachzucht

seinen Kauf der Malvoy-Tochter NOG RUW Maja-ET durch zwei Bullenverkäufe an Besamungsstationen bereits mehr als amortisieren. Und die weiblichen Nachkommen stehen der Luxemburger Population weiterhin zur Verfügung.

■ Nachzuchten im Rahmen des HighlightSale

Selayo 917.153

Elayo x VG 87 Goldwin x VG 87 Durham

ZW gV: +1.280 Mkg -0,30 F%
+27 Fkg +0,04 E% +48 Ekg

gRZM 121 gRZE 127 gRZS 115 gRZG 134

Dieser Elayo-Sohn aus einer Goldwin-Mutter stellte ein Novum dar. Selayo wurde bereits einige Zeit nur auf Basis seiner genomischen Zuchtwerte vermarktet. Es war eine mutige Entscheidung der RUW, diesen Bullen bereits jetzt zu präsentieren, da nur aus 19 Töchtern ausgewählt werden konnte. Die Nachzucht konnte aber trotzdem überzeugen. Die aus sechs Tieren bestehende Gruppe zeigte viel Rahmen und Länge bei knapperer Vorhandbreite und ausreichend viel Rippentiefe. Die Tiere zeigten viel Milchadel bei ganz klaren Sprunggelenken und sehr feiner Knochenstruktur. Die Becken waren mittellang und knapp überdurchschnittlich breit. Die Umdreherposition war nicht optimal und lag deutlich zu weit hinten. Die Klauen waren geschlossen bei mittlerer Trachtenhöhe. Sie hatten sehr hohe und breite Hintereuter sowie stark ausgeprägte Zentralbänder. Die Euter zeigten etwas mehr Volumen, bei guter Hinterstrichplatzierung und knapperer Strichlänge. Die Vorderstrichstellung tendierte bei einigen Tieren nach außen.

Aufgrund der Tatsache, dass nur wenige Tiere zur Auswahl standen, zeigte die Gruppe eine hohe Homogenität. Die Tiere zeigten sehr viel Goldwin im Typ und Milchcharakter, wie auch auf dem Foto zu erkennen ist. Das Foto zeigt nur fünf Tiere der aufgestellten Gruppe, wobei die sechste Kuh etwas abfiel, aber auch mit in das Bild passte.

Sheffield 674.370

Shottle x VG 87 Jesther x VG 87 Design

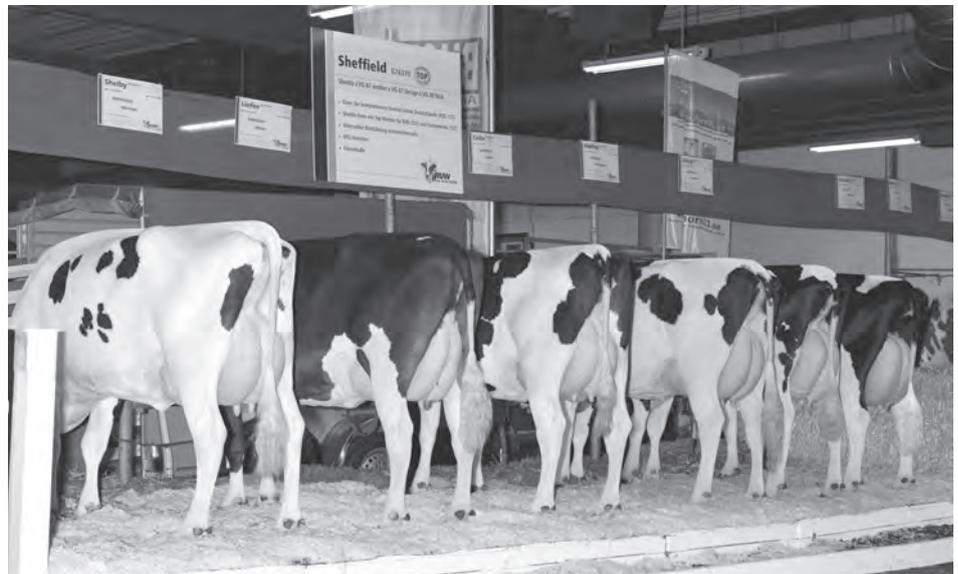
ZW gV: +1.366 Mkg -0,07 F%
+49 Fkg -0,06 E% +40 Ekg

RZM 122 RZE 123 RZS 124 RZG 137

Ebenfalls eine Gruppe aus sechs Tieren, die aber teilweise in der zweiten Laktation standen. Eine Gruppe aus eher mittelrahmigen Tieren, die nicht über den letzten Milchausdruck verfügten. Insgesamt eine

Gruppe mit herausragenden Eutern, die durch einen sehr festen Ansatz und eine hervorzuhebende Textur überzeugten. Sowohl Zentralband als auch die Stichplatzierung waren so, wie man es sich wünscht. Insgesamt fehlte es der Gruppe aber an der letzten Qualität. Etwas größere Knochen und anatomisch nicht einwandfreie Fundamente bleiben als Wermutstropfen. Die Becken waren im Schnitt zu kurz und daraus resultierend standen die Hinterbeine nicht unter den Kühen. Ebenso war die Kapazität der Tiere nicht dem Alter entsprechend.

Mit Sheffield wurde ein weiterer Shottle-Sohn präsentiert, der auf dem Papier zu den vielen sehr guten Söhnen dieses Vererbers zählt, aber wie in der Vergangenheit können viele Nachzuchtgruppen von Shottle-Söhnen bei der Besichtigung nicht wirklich begeistern. Es bleibt abzuwarten, ob die noch folgende Entwicklung dieser Tiere diese Begeisterung auslösen kann.



Sheffield - Nachzucht

FOIRE AGRICOLE ETTTELBRUCK
29.06.-01.07.2012

Internationales Niveau in Alsfeld

Hessens Zukunft

Das Team der Zucht- und Besamungsunion Hessen um Bernd Koch hat es geschafft, eine der anerkanntesten und wichtigsten Veranstaltungen in der europäischen Holsteinzucht zu etablieren. Die Veranstaltung Hessens Zukunft hat sich zum zentralen Treffpunkt der Holsteinzucht in Europa etabliert.

Arno Grengs

Die hessischen Züchter haben es auch dieses Jahr wieder geschafft, in der Spitze der aufgetriebenen Schaukühe auf internationalem Topniveau zu agieren. Es ist aber auffallend, dass die Qualität in den Klassen stark abfällt. Insbesondere die aufgetriebenen rotbunten Holsteins hatten qualitative Schwierigkeiten. Die Preisrichter Marco Radke (Deutschland) und Erhard Junker (Schweiz) richteten souverän und stellten die richtigen Kühe auf die ersten Ränge. Neben den Rassenblöcken der Holsteins, wurden auch kleinere Kontingente der Rassen Jersey, Fleckvieh und Braunvieh gerichtet.

Für die versierten Zuschauer war es keine wirkliche Überraschung, aber für eine deutsche Schau war es ein absolutes Novum: Grand Champion der gesamten Veranstaltung wurde verdient die Jerseykuh Kendra, von Andrea Uhrig, Sulzbach.



Jerseykuh Kendra von Andrea Uhrig, Sulzbach

Die Siegerkühe in Alsfeld

Holstein

Junge Klassen

Sieger	BT Marlin (Jasper 2 x Titanic)	Wilfried u. Eckhard Hauck, Gemünden
Reservsieger	MB Etoile (Planet x O-Man)	RZB Uhrig GbR, Sulzbach

Mittlere Klassen

Sieger	BT First Choice (Gibson x Morty)	Wilfried u. Eckhard Hauck, Gemünden
Reservsieger	AH Happy Meal (Spirte x River)	Christian Allendörfer, Wehrheim

Alte Klassen

Sieger	DM Amber (Talent2 x Gibson)	Karl Muetze, Frankenberg
Reservsieger	Jamaica (Shottle x Jocko Besn)	Volke/Hauck GbR, Bad Arolsen

Red Holstein

Junge Klassen

Sieger	Daydream (Rose Royce x September)	Volke/Hauck GbR, Bad Arolsen
Reservsieger	DM Adda (Marco x Classic PS)	Karl Muetze, Frankenberg

Alte Klassen

Sieger	Nikita (Rustler x Red Marker)	Wilfried u. Eckhard Hauck, Gemünden
Reservsieger	Open End (Classic PS x Lucko RF)	Karl Michel, Frankenberg

Fleckvieh

Junge Klassen

Sieger	Emmy (Ilion x Hit)	Hillerich GbR, Reinheim
Reservsieger	Natascha (Rurex x Heribert)	Boss, Feick, Euler GbR, Lauterbach

Alte Klassen

Sieger	Fererro (Regio x Electro)	Hubert Hofmann, Gersfeld
Reservsieger	Bassi (Magirus x Hochtör)	Schmidt GbR, Ronneburg

Braunvieh

Sieger	Dorte (Gordon x Simvitel)	Jechne GbR, Korbach
--------	---------------------------	---------------------

Jersey

Sieger	Kendra (Signature x Renaissanc)	RZB Uhrig GbR, Sulzbach
--------	---------------------------------	-------------------------

Grand Champion

Kendra (Signature x Renaissanc)	RZB Uhrig GbR, Sulzbach
---------------------------------	-------------------------

■ Auktion „Hessens Zukunft“

Mit ein Grund, dass diese Veranstaltung zu dem gewachsen ist, was sie heute darstellt, ist eine Auktion, die europaweite Trends setzt. Durch eine intensive Zusam-

menarbeit von ZBH und den engagierten Züchtern in Hessen, gelingt es den Veranstaltern jedes Jahr ein einmaliges Angebot zusammenzustellen, das Käufer aus allen Teilen der Welt mobilisiert, sich in Alsfeld einzufinden. Dieses Interesse schlägt sich

auch in den Preisen nieder. Der Durchschnitt der verkauften 30 Angebote lag bei EUR 7.413 und wurde von sehr hohen Spitzenpreisen getragen. Insgesamt fünf Katalognummern wurden für mehr als EUR 10.000 zugeschlagen, unter diesen bildete die als Embryo importierte Freddie-Tochter Sandy-Valley Fred Sina (gRZG 157) mit EUR 33.000 die Spitze. Die rotbunte, reinerbig hornlose Mitey P-Tochter Camela (gRZG 133) aus der Familie von Stookey Fagin Scarlet EX 94, wurde für EUR 25.000 verkauft.



Freddie-Tochter Comyn-PBCD Fred Sina - teuerstes Tier der Auktion

■ Nachzuchten

Insgesamt wurden vier Nachzuchten gezeigt. Die ZBH präsentierte den Fleckviehvererber Winning und die Gruppen des rotbunten Bullen Diploma (Advent x Roy) und des schwarzbunten Vererbers Goldday (Goldwin x Oman). Der Partnerverband LTR zeigte eine Nachzucht des Snowman-Halbbruders Shottmar (Shottle x BW Marshal)

Diploma 297.943

Advent x EX 91 Roy x EX 92 Durham
 ZW gD: +151 Mkg +0,24 F% +25 Fkg
 +0,00 E% +5 Ekg

RZM 97 RZE 115 RZS 107 RZG 109

Die Gruppe der Diploma-Töchter zeigte sich sehr homogen: Tiere mit der richtigen Balance zwischen Milchcharakter und Kraft. Die in der Vorhand sehr starken und tiefen Diploma-Töchter verfügten über viel Breite, bei überdurchschnittlich viel Schärfe im Widerrist und der Niere.



die Nachzuchtgruppe des Bullen Goldday

Die Gruppe zeigte sehr lange Tiere mit ebenerer Beckenlage und -breite. Die Fundamente waren deutlich besser als der Zuchtwert erwarten ließ. Die Tiere bewegten sich sehr parallel, auf klaren mit mehr Winkel ausgestatteten Beinen. Die Klauen waren geschlossen und durchschnittlich hoch. Die Euter hatten etwas mehr Volumen, waren ausbalanciert und mit guten Zentralbändern versehen. Bei guter Strichplatzierung waren die Striche selbst aber deutlich zu kurz.

Shottmar 840.865

Shottle x EX 90 Marshall x
 VG 89 Aaron

ZW gV: +1.914 Mkg -0,29 F% +47 Fkg
 -0,13 E% +51 Ekg

RZM 127 RZE 132 RZS 102 RZG 135

Shottmar ist ein Halbbruder des Ausnahmevererbers Snowman. Diese Gruppe präsentierte sich mit großbrahmigen, sehr langen Tieren, die nicht immer über die gewünschte Breite in der Vorhand verfügten. Es handelte sich um sehr fezzellige Tiere, die sich noch deutlich entwickeln müssen. Die Becken waren lang und durchschnittlich breit. Bei den Fundamenten ist die herausragende Bewegung hervor zu streichen, aber auf tendenziell flachere, nicht immer ganz geschlossene Klauen muss man hinweisen. Die Euter waren in allen Belangen im befriedigenden Bereich, hätten insgesamt aber einen qualitativ besseren Eindruck hinterlassen können.

Goldday 635.357

Goldwin x VG 87 O-Man x
 EX 92 Durham

ZW gD: +1.023 Mkg -0,06 F% +36 F-kg
 +0,14 E% +49 Ekg

RZM 126 RZE 132 RZS 114 RZG 145

Mit Spannung wurde die Nachzucht des Bullen Goldday erwartet, der bereits mit seinen genomischen Zahlen sehr stark vermarktet wurde. Den vielen Vorschusslorbeeren, die seine Töchter im Vorfeld bekommen hatten, wurde die Gruppe gerecht. Es wurden neun Töchter gezeigt, die sehr körperbetont waren, viel Qualität ausstrahlten und durch harmonische Übergänge zu überzeugen wussten. Die Becken waren ausreichend breit und lang, teilweise aber leicht ansteigend und in der Niere nicht immer ganz fest. Die Bewegung der Tiere hätte flüssiger sein können, was auf eine teilweise doch sehr steile Hinterbeinstellung zurückzuführen ist. Insgesamt waren die Fundamente aber gut. Die Euter waren gut in der Aufhängung, die Vordereuter waren lang und fest. Die Hintereuter konnten in Breite und Höhe gefallen und hinterließen einen sehr guten Eindruck. Lediglich eine Tochter in der Gruppe zeigte im Euter den Einfluss von Oman und passt insbesondere in der Vordereuteraufhängung nicht ganz ins Bild. Goldday wird im April seinen töchterbasierenden Zuchtwert erhalten und zählt mittlerweile auch nach US-Genomics (2.200 gTPI) zu den besten Goldwin-Söhnen weltweit.

36. Schwarzbunt-Tage in Osnabrück

Qualität steht im Vordergrund

Lange nicht mehr konnte sich die Osnabrücker Herdbuchgesellschaft (OHG) im Rahmen ihrer internationalen Schwarzbunttage über eine derart gut besuchte Halle Gartlage freuen, wie in diesem Jahr. Und die zahlreichen Zuschauer, darunter viele Gäste aus Osteuropa, werden den Weg nach Osnabrück nicht bereut haben. Sowohl die Schau, wie auch die Nachzuchtpräsentation der Bullen Icarus, Joel, Topaz und Gavor sowie Auktion konnten mit ihren Niveaus ihre Akzente setzen.

Arno Grengs

■ Kleine aber hochwertige Schau

Die Qualität der Schau war sehr gut: von den jungen bis in die alten Klassen konnte der kleine Verband OHG sehr gute Kühe präsentieren. Souverän richtete Cord Hormann die Kategorien und konnte dabei teilweise bis zu den letzten Tieren sehr positive Kommentare geben. Erwähnenswert ist die pechschwarze, seidige Goldwin-Tochter Ellen, die Siegerin der Färsenklassen wurde und in der anschließenden Auktion als Zusatzkatalognummer versteigert wurde. Dominierende Bullen bei den Schaukühen waren Shottle, Goldwin, Baxter und die beiden OHG-Bullen Ramos und Jose.

■ Gute Nachzuchten

Mit den von der OHG vorgestellten Nachwuchsvererbern Icarus, Joel und Topaz, sowie dem von CRI-Genetics präsentierten Gavor bot auch die Nachzuchtschau etwas fürs Auge.

Gavor 505.962

Champion x VG 86 Aaron x
VG 88 Bellwood

ZW gM: +1.730 Mkg -0,60 F% +6 Fkg
-0,08 E% +50 Ekg

RZM 121 RZE 120 RZS 100 RZG 119

Großen Anteil an der guten Qualität hatte erwartungsgemäß Gavor. Der Champion-Sohn hat mittlerweile in ganz Deutschland und in Luxemburg Töchter aus dem Wiedereinsatz in Milch. Die Selektionsgrundlage war also entsprechend groß und mündete in einer auch für einen Wiedereinsatzvererber außergewöhnlich guten Gruppe, aus der einzelne Töchter nochmals herausstachen. Die Gruppe setzte sich aus typvollen, tief und lang gebauten Färsen mit feinem Knochenbau und mittlerer Stärke zusam-

men. Die Becken waren lang gebaut und tendenziell flacher gelagert. Die Beine besaßen einen optimalen Winkel und zeigten auch in der Stellung aus der Hinteransicht keine Schwächen. Die Sprunggelenke waren vielleicht nicht immer so glasklar wie man es sich wünschte. Auffällig waren die Euter mit sehr ausbalancierten, schön unter die Bauchdecke gezogenen Euterkörpern, sehr guter Strichstellung sowie gut bis mittel ausgeprägten Zentralbändern. Die Gruppe bestätigte den schon sehr guten Eindruck, den wir seinerzeit in Ungarn von den Gavor-Töchtern gewinnen konnten. Auch in den luxemburger Herden fallen viele Gavor-Töchter durch enorme Entwicklung und Leistungsbereitschaft auf. Teilweise sind in den heimischen Herden die Euter etwas voluminöser, aber fast immer überzeugen die Nachkommen von Gavor mit hohen und breiten Hintereutern und exzellenter Strichplatzierung.



Gavor-Nachzucht

Icarus 259.529

Icefire x VG 88 Morty x VG 88 Mattie G

ZW gV: +1.366 Mkg -0,23 F%
+32 Fkg -0,09 E% +37 Ekg

RZM 117 RZE 119 RZS 114 RZG 123

Einen guten Eindruck hinterließen auch die Töchter von Icarus, dem Icefyre-Halbbruder des stark genutzten Goldwyn-Sohn Goldino. Die sechs Töchter überzeugten mit durchschnittlicher Größe, schöner Rippenpartie, perfekt gewinkelt und parallel gestellten Beinen mit feiner Knochenstruktur. Die Becken waren durchschnittlich breit und abfallend gelagert. Die Euter gefielen mit mittlerer hinterer Höhe, guter Balance, starken Zentralbändern und sehr guter Strichstellung.

Joel 259.730Jose x VG 87 Marshall x
EX 94 RudolphZW gV: +1.241 Mkg -0,27 F%
+23 Fkg -0,12 E% +30 Ekg

RZM 112 RZE 110 RZS 100 RZG 120

Von dem jungen Jose-Sohn Joel, der aus einer Vollschwester des bekannten BW Marshall-Sohns Marbach stammt, zeigte die OHG fünf kraftvolle Töchter mit ordentlichen, teils enger gestellten Beinen sowie sehr langen abfallenden Becken. Die Euter kamen in Punkto Balance, Vordereuterlänge und Zentralband nicht ganz an die der Icarus-Töchter heran, überzeugten aber mit einer auffallend guten Textur.

Topaz 259.377Toystory x VG 86 Laudan x
VG 87 DoradoZW gV: +1.126 Mkg -0,05 F% +41 Fkg
-0,09 E% +29 Ekg

RZM 114 RZE 123 RZS 113 RZG 128

Schwieriger war die Beurteilung der Qualitäten von Topaz, von dem nur drei Töchter gezeigt werden konnten. In der Tendenz waren es eher kraftvolle, durchgängig tief und breit gebaute Färsen mit steilen, gut

Die Siegerkühe in Osnabrück**Holstein****Färsen**

Sieger	Ellen (Goldwyn Lancelot)	T. Langkamp, Hellern
Reserversieger	GoB Noelle (Mr. Sam x Buckeye)	Goldstein GbR, Zülpich

Mittlere Klassen

Sieger	KNS Dorflady (Ramos x Integrity)	K. Niermann, Schiplage
Reserversieger	MEY Atlanta (Roumare x Modest)	H. Meyer, Kettenkamp

Alte Klassen

Sieger	GoB Karo (Aaron x Aero)	Goldstein GbR, Zülpich
Reserversieger	KJH Indiana (Dereck 2 x September)	Klöcker-Jürgens GbR, Schwege

gestellten Beinen, schönen Becken sowie ordentlichen Eutern mit engerer Strichstellung.

Elite-Auktion mit Rekordergebnis

Ein absolutes Highlight im Rahmen der OHG-Schwarzbunttage ist die abschließende Top Genetik Auktion. Die Sonderauktion, deren Image weniger durch Ausnahmetiere internationalen Topniveaus, sondern vielmehr durch ihr durchgängig hohes genetisches Level geprägt ist, sorgt für wenig vorhersehbare Preise und deshalb für eine besondere Spannung, die die Zuschauer und Bieter bis zum letzten Tier auf den Sitzen hält. Und so war es auch in diesem Jahr. Für die Qualität einer solchen Auktion sind deshalb nicht die Spitzenpreise, sondern die Statistik insgesamt ausschlaggebend. Und die liest sich mit beeindruckenden Eckdaten wie folgt: Von den 21 angebotenen Tieren wurde nur eines nicht verkauft, was einer Verkaufsquote von über 95% entspricht. Der Durchschnittspreis von EUR 4.850 übertraf den des Vorjahres nochmals um fast EUR 350. Den Spitzenpreis von EUR 7.000 erzielten gleich drei Katalognummern. Vier weitere erzielten Preise von EUR 6.000 bis EUR 6.500.

Das erste Verkaufstier, das die EUR 7.000 Marke erreichte, war die Super-Tochter Paladina (gRZG 129) von Ernst Timpe aus Berge. Das Jungrind aus der US-amerikanischen Pandora-Familie ging an einen Züchter aus Belgien. Und auch die zweite Katalognummer mit einem Zuschlag von EUR 7.000 ging nach Belgien. Gemeint war die Snowman-Tochter KNS Rialta (gRZG 143), die über eine VG-86 Goldwyn auf die berühmte Jocko-Tochter Radieuse von Klaus Niermann in Schiplage zurückgeht. Vervollständigt wurde

das EUR 7.000-Trio dann von dem von Uwe Reiner mann, Rüsfort, angebotenen dreimonatigen Kalb Königin (gRZG 135). Die Altalota-Tochter geht über Goldwyn Konny auf den ehemaligen Europachampion Outside Kora zurück und wurde in die Niederlande verkauft. Den vierthöchsten Zuschlag (EUR 6.500) erzielte die kurz zuvor im Schauwettbewerb noch mit dem Siegertitel der Färsen ausgezeichnete Goldwyn-Tochter Ellen vom Betrieb Langkamp in Hellern. Die attraktive junge Schaukuh ging an einen Züchter aus Deutschland. ■

Impressum**ziichter** de lëtzebuurger

die Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:**CONVIS**

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tél.: 26 81 20-0 • Fax: 26 81 20-12
www.convis.lu • info@convis.lu

CONVIS, KeLeKi, Scholtus, u.a.
IMPRIMERIE FR. FABER,
Mersch

Fotos:**Druck:****Bezugspreis:** 2,50 EUR/Ausgabe**Erscheinungsweise:** fünfmal jährlich**Anzeigenannahme:** CONVIS soc.coop.**Anzeigentarife** auf Anfrage

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanischer Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweiser Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen als Einzelkopien hergestellt werden.

Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt.

Obwohl die Themen für de lëtzebuurger ziichter sorgfältig recherchiert wurden, lehnt der Herausgeber jede Haftung für Schäden ab, die die Folge der Verwendung von Informationen aus de lëtzebuurger ziichter sein könnten.

